Nr. 197 / 38. Jahrgang — Montag, den 24. August 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Sport vom Sonntag

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,40 Mk. monatlich, oder 1,20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2,10 Mk. bzw. 1,05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pf., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatlich 30 Pf. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 50 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250,- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen.

Redaktionsleitun… für Politik: i. V. Fritz Schmi… t: Adolf Ped… dinghaus; f… Fritz Schmidt; für Sport: Hap… Kunst u. Unterhalt.; Dr. Christian … u übrigen Textteil: t. V. Dr. Chri… i: F. W. Pempe. Sprechstunden d. … u. Verlag Bochumer Anzeiger und Gen… Dierichs, sämtlich in Bochum. Berli… Berlin SW 68, Zimmerstraße 28. Fern… rest 0340. — Für unverlangte Einsendungen … Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rü… on und Geschäftsstelle: Rathausp… üsse Sammelnummer 675 51. Post… und 1760.

Verordnung zur „Sicherung der Haushalte"

Sparpflicht durch Verordnung

Neues Finanzprogramm der Reichsregierung

Berlin, 23. August.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Sicherung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden ist das dringendste Gebot des Augenblicks. Die Reichsregierung wird darüber demnächst ein umfassendes Gesamtprogramm veröffentlichen. Inzwischen gilt es, die Landesregierungen schon jetzt in den Stand zu setzen, einschneidende Sparmaßnahmen für sich und die Gemeinden durchzuführen, ohne dabei durch bestehendes Landesrecht etwa in wesentlichen Punkten behindert zu werden. Das Reichskabinett hat daher beschlossen, dem Reichspräsidenten den Erlaß einer Verordnung „zur Sicherung der Haushalte" vorzuschlagen, durch welche die Landesregierungen ermächtigt werden, alle Maßnahmen, die zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden erforderlich sind, im Verordnungswege vorzuschreiben und dabei von dem bestehenden Landesrecht abzuweichen. Die Landesregierungen können vor allem bestimmen, daß und in welcher Weise die Personalausgaben und anderen Ausgaben der Länder und Gemeinden herabgesetzt werden, wobei Verpflichtungen aus Verträgen unberührt bleiben, soweit es sich nicht um Personalausgaben handelt. Damit ist zunächst den Landesregierungen die Möglichkeit gegeben, auf schnellstem Wege das von ihrer Seite aus Erforderliche zu einem Etatsausgleich für sich und ihre Gemeinden zu tun. Das Reich wird die zu seiner Zuständigkeit gehörenden Programmpunkte ehestens folgen lassen. Damit wird gewährleistet, daß das ganze Sanierungsprogramm spätestens am 1. Oktober 1931 in Lauf gesetzt werden kann.

*

Hierzu schreibt uns unsere Berliner Schriftleitung: In der ersten Hälfte dieser Woche wird eine Notverordnung über die Finanzpolitik der Länder und Gemeinden erscheinen. Der Hauptinhalt der vorstehenden Verlautbarung muß dahin gedeutet werden, daß sich das Reich mit Rücksicht auf seinen Verwaltungsapparat außerstande sieht, von sich aus die kommende Finanzreform in Ländern und Gemeinden nach dem Prinzip der unbedingten Sparsamkeit durchzuführen und deshalb von der dem Kabinett bisher zustehenden Allmacht der Notverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung diese den Ländern überträgt. Man hat erkannt, daß das bestehende System der Selbstverwaltung von Ländern und Gemeinden einschneidende Sparbefehle von Seiten des Reiches unmöglich macht und daß die Regelung der Gemeindefinanzen den einzelnen Länderregierungen verfassungsrechtlich übertragen werden muß. Die entsprechende Notverordnung ist bisher noch nicht vom Reichspräsidenten unterzeichnet, dessen Unterschrift als gesichert gilt. Man ist sich in den Beratungen der letzten Wochen über den Inhalt vollkommen klar geworden. Es handelt sich darum, in den Gemeindehaushalten die notwendige Drosselung in den Ausgaben vorzunehmen, und zwar auf dem Verordnungswege, selbst mit Mitteln, die von dem bestehenden Landesrecht abweichen. Diese Verordnung stellt einen

schweren Schlag gegen die Selbstverwaltung

da. Man kann wohl sagen, daß mit ihr die Selbstverwaltung auf finanziellem Gebiet auf ein Mindestmaß herabgemindert wird.

Die Gründe, die zu solchen Maßnahmen führten, hier einzeln anzugeben, erübrigt sich. Auf beiden Seiten, sowohl beim Reich wie bei den Gemeinden, besteht eine gewisse Schuld. Beim Reich, daß es, wie wir kürzlich bereits ausführten, Gesetze guthieß, ihre Ausführung den Gemeinden zuschanzte, dagegen keine entsprechenden Möglichkeiten für die finanzielle Deckung schuf. Bei den Gemeinden, daß man mit der notwendigen rigorosen Sparpolitik so lange hinter dem Berge zurückhielt. Gewiß, auch in den Gemeinden ist eine personelle Sparpolitik bereits getrieben worden. Dagegen hat es in vielen Kreisen berechtigte Kritik hervorgerufen, daß man in den Kommunen die kleineren und mittleren Gehälter abbaute, dagegen die großen Gehälter fast unverändert bestehen ließ. In dieser Hinsicht dürfte die kommende Notverordnung besondere Maßnahmen vorsehen. Darüber hinaus soll die Notverordnung die Länderregierungen ermächtigen, die verschiedenen Ausgaben der Länder und Gemeinden herabzusetzen, wobei Verpflichtungen aus Verträgen unberührt bleiben.

Die kommende Notverordnung wird nur als eine Notmaßnahme angesehen werden können. Eine Dauerregelung kann sie nicht darstellen, wenn anders nicht das gesamte Selbstverwaltungsprinzip über den Haufen gerannt werden soll. Das Uebel wird nur an der Wurzel angefaßt werden, wenn vom Reiche her eine neue gerechte Verteilung von Lasten und Ausgaben und gleichzeitig eine Neuordnung der für den finanziellen Aufwand notwendigen Quellen erfolgt. Der neue Weg des Reichskabinetts schließt hierfür schon nicht zu verkennende Gefahren in sich.

100-Mark-Verordnung gefallen

Ab Mittwoch keine Ausreisegebühr mehr

Berlin, 23. August.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Samstag beschlossen, die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen vom 18. Juli 1931 mit Wirkung vom Mittwoch, dem 26. August 1931, ab aufzuheben. Für Grenzübertritte, die nach Dienstag, dem 25. August, erfolgen, kommt daher die Ausreisegebühr nicht mehr in Frage. Eine Erstattung bereits entrichteter Ausreisegebühren kommt nur für die Fälle in Betracht, in denen der Grenzübertritt nach Dienstag, dem 25. August 1931, erfolgt ist.

*

Hierzu schreibt uns unsere Berliner Schriftleitung: Endlich hat sich das Reichskabinett dazu entschlossen, jenes Monstrum von Notverordnung, die am 18. Juli die 100-Mark-Gebühr für Auslandsreisen in Kraft setzte, wieder aufzuheben. Es hat lange gedauert, bis man sich hierzu entschloß, obwohl sich in der breiten Oeffentlichkeit eine selten geschlossene Front gegen diese bürokratische Entgleisung gebildet hatte. Ebenso wie die Presse waren die verschiedenen Wirtschaftsorganisationen von Anfang an gegen die Verordnung aufgetreten, die Reichsminister Treviranus, der Ansager des Reichskabinetts, am 16. Juli etwas allzu plötzlich in einer Rundfunkrede ankündigte. Was aber hat diese Verordnung während ihres fünfwöchigen Bestehens genützt?

Ueber die Gebühreneinnahme für das Reich, die von den Fachleuten gleich Null geschätzt wird, dürfte man genaue Zahlen nicht erfahren. Aber die Feststellung der Paßstelle beim Berliner Polizeipräsidium dürfte schon einen gewissen Ueberblick bieten, wonach in der Zeit vom 21. Juli bis 8. August 890 Auslandsreisende die 100-Mark-Gebühr entrichteten, in der gleichen Zeit aber ungefähr 5000 andere Auslandsreisende von dieser Gebühr befreit wurden. Erschwerend ins Gewicht fällt, daß man die Verordnung in die Reisezeit legte, so daß sie die Feriendispositionen vieler durchkreuzte und so allgemeines Aergernis schuf, wogegen der finanzielle Erfolg vollkommen ausblieb. Vielmehr sind die Schäden politischer und wirtschaftlicher Art vom ersten Tage an so deutlich in Erscheinung getreten, daß man sich wundern muß, wie lange das Kabinett mit der Aufhebung dieser Notverordnung gezögert hat.

Die schweizer und die österreichischen Proteste sind bekannt, aber selbst, wenn man über diese Erregung des Auslandes zur Tagesordnung übergehen würde, so bleiben doch die Rückwirkungen, die der deutsche Export auf sich nehmen mußte. Jedenfalls hat die übereilte Verordnung, die übrigens in Abwesenheit des Kanzlers zustandekam, gezeigt, daß man sich auch in diesem Kabinett nicht ganz vom bürokratischen Zopf befreien konnte.

Der englische König unterbricht seinen Urlaub

Verschärfte Krise in England

Positive Forderungen der Konservativen — Die Oppositionsführer beim König

London, 23. August.

In der englischen Regierungskrise ist auch bis Sonntag abend keine Entscheidung eingetreten, obwohl die Lage im Laufe des Samstag eine ziemliche Verschärfung erfuhr. Eine Sitzung des englischen Kabinetts am Sonntag abend ging allem Anschein nach ergebnislos aus. Jedenfalls führte sie nicht zu dem von der englischen Sonntagspresse erwarteten Rücktritt der Regierung Macdonalds. Die Entscheidung ist nun auf den Montag verschoben worden.

Ueber die Entwicklung der Lage am Samstag und Sonntag ist folgendes zu berichten: Während die Arbeiterpartei am Samstag an ihren bekannten Forderungen festhielt, stellten die Konservativen ganz positive Forderungen, die dahin gehen, daß die zur Ausbalancierung des Etats notwendigen Mittel

zum mindesten 75 Prozent aus Ersparnissen und nur zu 25 Prozent aus neuen Steuern

stammen dürfen. Der vom Kabinett ausgearbeitete Plan sieht im Gegensatz hierzu 50 Prozent neue Steuern und 50 Prozent Sparmaßregeln vor. Diese positiven Forderungen der Konservativen am Samstag bedeuteten unzweifellos eine Verschärfung der Lage. Das Kabinett trat daher am Samstag nachmittag zu einer neuerlichen Sitzung zusammen. Als Ergebnis dieser Sitzung wurde bekannt gegeben, daß die Regierung ein neues Programm fertiggestellt habe, das ihrer Ansicht nach der Lage gerecht werde. In den späten Abendstunden des Samstag wurde dann bekannt, daß der König, der erst am Freitag früh einen Erholungsurlaub außerhalb Londons angetreten hatte, am Sonntag morgen nach London zurückkehren würde, um selbst eine

Vermittlung in der Regierungskrise in die Hand zu nehmen.

Der König traf dann am Sonntag morgen wieder in London ein. Vormittags erstattete ihm Macdonald Bericht über die Lage. Auf Vorschlag Macdonalds ließ dann gegen Mittag der König die Führer der Opposition zu sich rufen, um aus ihrem eigenen Munde zu hören, welche Haltung die hinter ihnen stehenden Parteien zu den Vorschlägen der gegenwärtigen Regierung einnähmen. Der Empfang des Führers der Liberalen, Sir Herbert Samuel, fand um 12.30 Uhr beim König statt. Anschließend empfing der König den Führer der Konservativen, Baldwin. Die offizielle Mitteilung über diese Empfänge wies ausdrücklich darauf hin, daß die Unterredungen des Königs mit den Oppositionsführern nicht etwa so ausgelegt werden dürften, als ob das gegenwärtige Kabinett praktisch bereits zurückgetreten sei. Am Spätnachmittag des Sonntag empfing dann der König Macdonald von neuem und gegen abend trat nochmals das Kabinett zu einer Sitzung zusammen. Ueber das Ergebnis dieser Kabinettssitzung wurde lediglich bekannt, daß eine Entscheidung noch nicht gefallen sei.

Man rechnet daher in politischen Kreisen damit, daß eine Klärung der Lage frühestens für Montag zu erwarten sei. Ueber

die Absichten der Regierung

gehen in politischen Kreisen die Meinungen vollkommen auseinander. Die Haltung der englischen Gewerkschaften ist nach wie vor ablehnend. Ueber ihre endgültige Haltung soll bekanntlich erst am 7. September der Gewerkschaftskongreß entscheiden. Nichtsdestoweniger glaubt man, daß Macdonald entschlossen ist, im Amte zu bleiben. Damit ist aber die Krise noch nicht gelöst. Für den Fall der Einführung eines Zolltarifs würden vier der jetzigen Minister zurücktreten, nämlich Schatzkanzler Snowden, Marineminister Alexander, Handelsminister Graham und Unterrichtsminister Lees-Smith. Für den Fall, daß an der Arbeitslosenversicherung Ersparnisse gemacht würden, würden ebenfalls vier Minister zurücktreten, nämlich der Arbeitsminister Miß Bondsfield, der Gesundheitsminister und der Lordsiegelbewahrer. Am Sonntag abend kann jedenfalls festgestellt werden, daß die Lage vollkommen unklar ist und daß die Krisenspannung aufs äußerste gestiegen ist.

Großgrundbesitzenteignung in Spanien

Neue Zuspitzung der Lage — Attentat auf den Innenminister geplant

Madrid, 23. August.

Die Lage in Spanien nimmt immer bedrohlichere Formen an. Die Polizei deckte ein Komplott dreier Arbeiter, eines Syndikalisten, eines Anarchisten und eines Kommunisten auf, die ein gemeinsames Attentat auf den Innenminister Maura vorbereitet hatten, den sie auf die gleiche Weise ermorden wollten, wie seinerzeit den spanischen Minister Dato. Die Verhaftung der Attentäter ist bisher noch nicht gelungen.

Im weiteren Verlauf ihres Kampfes gegen die Geistlichkeit hat die Regierung offiziell den Kardinalprimas Segura und den Bischof von Vitoria ihrer Stellungen und weltlichen Vorrechte, soweit sie nicht rein geistlich sind, entkleidet. Beide sind nach dem Ausland verbannt worden. Ferner wird bekannt, daß der spanische Ministerrat die Durchführung der Agrarreform beschlossen hat, was die Enteignung des Großgrundbesitzes zur Folge hat. Die Entschädigung für den enteigneten Besitz soll sich nach dem Ursprung und der Bearbeitung richten.

Große Flamenkundgebung in Dixmuiden

Brüssel, 23. August.

Unter Teilnahme von etwa 200 000 Flamen fand am Sonntag in Dixmuiden eine große Flamenkundgebung zum Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen flämischen Soldaten statt. Bemerkenswert war, daß unter den tausenden von Fahnen keine in den belgischen Nationalfarben zu sehen war. An den Denkmälern für die flämischen Kriegsopfer wurden u. a. auch Kränze niedergelegt von deutschen Frontkämpfervereinigungen. Alle Redner sprachen sich für eine vollständige Befreiung Flandern aus. Dann wurde ein Denkmal für den flämischen Nationalheros, den im Kriege gefallenen Priester de Rudder eingeweiht. Die Kundgebung verlief ohne jeden Zwischenfall. Belgische Polizei war in Dixmuiden nicht zu sehen.

Englands Rüstungszahlen

Genf, 23. August.

Die vom Völkerbundssekretariat veröffentlichte englische Note zur Abrüstungsfrage, die vierte der auf dem Fragebogen eingegangenen Antworten, enthält auf mehr als fünfzig Druckseiten ungefähr sämtliche Tabellen des Konventionsentwurfs mit den entsprechenden Ziffern für die englischen Streitkräfte zu Lande, zur See und in der Luft. Die hauptsächlichsten Ziffern sind: für die englische Landarmee 144 000 Mann und 9393 Offiziere, für die Flotte 96 000 Mann und 8390 Offiziere, für die Luftflotte 30 000 Mann. Die englische Marine umfaßt insgesamt 1 250 000 Tonnen. Die Ausgaben betragen für Landstreitkräfte 39 374 000 Pfund Sterling, für die Marine 49 902 000 Pfund Sterling und für die Luftstreitkräfte 19 277 000 Pfund Sterling, insgesamt 108 553 000 Pfund Sterling. (1 Pfund Sterling = 20 Mark.)

Der Berliner Gesandte Chinas, Tsiang Tso Ping, der im Frühjahr für sechs Monate auf Heimaturlaub ging, wird nicht mehr auf seinen Berliner Posten zurückkehren. Seine Regierung hat ihn zum Gesandten in Tokio ausersehen.

Einigung im Lohnkonflikt

Senkung der Gemeindearbeiterlöhne um 4 Prozent.

Berlin, 23. August.

Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Lohnkürzung für die Gemeindearbeiter haben zu einer Vereinbarung zwischen den Parteien geführt, die als Teillösung anzusehen ist und erneute Verhandlungen im Oktober erforderlich macht. Nach dieser Teillösung werden für den Bereich des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände ab Donnerstag, den 27. August, die Löhne für die Gemeindearbeiter bis 4 vom Hundert gekürzt. Gleichzeitig fällt die Frauenzulage fort. Diese Regelung gilt bis zum 31. Oktober.

Die ratenweise Auszahlung der Beamtengehälter

Berlin, 23. August.

Der preußische Finanzminister hat durch einen Erlaß bestimmt, daß die erste Rate der Dienst- und Versorgungsbezüge für den Monat September, soweit sie in bar zu leisten ist, am 31. August ausgezahlt wird. Ueberweisungen an den Empfänger dürfen nicht vor dem 29. August erfolgen. Wegen der Auszahlung der zweiten Septemberrate wird ein besonderer Erlaß ergehen.

Held gegen die Reichsreform

München, 23. August.

Auf der alljährlichen Bauernkundgebung in Tuntenhausen hielt der bayrische Ministerpräsident Dr. Held eine Rede, in der er sich in schärfster Form gegen die preußischen Pläne auf eine Reichsreform wandte. Durch die angestrebte Reform werde die Grundlage des Reiches zerstört. Eine Volksbefragung in Deutschland lehne Bayern ab. Es lasse nicht außerbayrische Stämme über sein Schicksal abstimmen. Der Ministerpräsident schloß mit der Hoffnung, daß wenigstens die süddeutschen Staaten eine Einheitsfront gegen die unitarischen Pläne bilden werden, denn es komme alles darauf an, einen entsprechenden Gegendruck gegen die Unitaristen aufzubringen.

Wie den Gemeinden geholfen werden soll

Die Vorschläge des Städtetages

Berlin, 23. August.

Der bekannte Vorschlag des Städtetages für die Aufbesserung der Gemeindefinanzen liegt jetzt in Form einer Denkschrift vor. Aus ihr ersieht man, daß die eigenen Abbaumaßnahmen der Gemeinden, zu denen auch die Kürzungen der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge gehören sollen, in den kommenden sieben Monaten eine Ersparnis von insgesamt 325 Millionen Reichsmark bringen sollen. Der Zuschuß der Gemeinden zur Krisenfürsorge soll entfallen, da das Reich, wenn es den Vorschlägen des Städtetages für die Arbeitslosenversicherung und die Krisenfürsorge folgt, 85 Millionen Reichsmark ersparen würde. Etwa 400 Millionen Reichsmark für den Teil der Wohlfahrts-Erwerbslosenfürsorge, den die Gemeinden selber nicht tragen zu können erklären, sollen durch eine Erwerbslosenabgabe aller Gehalts- und Lohnempfänger, die bisher keine Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu leisten haben, aufgebracht werden. Am Schluß der Denkschrift wird erklärt, daß für diese Maßnahme eine allgemeine Senkung der Lebenshaltungskosten eine unbedingte Voraussetzung wäre.

Starke Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen

Berlin, 23. August.

Nach der Erhebung des preußischen Statistischen Landesamts vom 31. Juli sind in Preußen 752 974 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählt worden gegenüber 718 065 am Ende des Vormonats, so daß sich eine Zunahme um 34 909 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose oder 4,9 v. H. ergibt, die den Junizuwachs (10 396) wieder erheblich übersteigt.

Die Frage der Großpensionäre

Die Reichsregierung wehrt sich

Berlin, 23. August.

Amtlich wird gemeldet: In der letzten Zeit mehren sich die Pressestimmen, die der Reichsregierung den Vorwurf machen, sie habe in der Frage der Herabsetzung der hohen Pensionen und der Anrechnung von Nebeneinkünften auf die Pensionsbezüge nicht das Erforderliche getan. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

Zunächst wurde durch das Reichsministergesetz vom 27. März 1930 bestimmt, daß der Reichskanzler und die Reichsminister keine Ministerpensionen, sondern nur mehr ein Uebergangsgeld erhalten sollen. Sodann hat der Reichsfinanzminister mit Zustimmung der Reichsregierung am 31. August 1930 dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes über Kürzung von Versorgungsbezügen (Pensionskürzungsgesetz) vorgelegt. Dieser Entwurf sieht eine Herabsetzung der hohen Pensionen und eine Anrechnung von Nebeneinkommen auf die Pensionen vor. Nach Annahme im Reichsrat ist der Entwurf am 2. Dezember 1930 dem Reichstag zugegangen, der ihn am 9. und 10. Dezember in erster Lesung beraten und dem Haushaltsausschuß überwiesen hat. Zu einer Beratung im Haushaltsausschuß ist es nicht mehr gekommen. Hiernach kann keinesfalls behauptet werden, daß die Reichsregierung die Reglung dieser Frage verzögert hat, vielmehr ist ihr Entwurf im Reichstag stecken geblieben. Angesichts der Schwierigkeiten, die in dieser Sache insofern liegen, als ein Eingriff in verfassungsmäßig geschützte Rechte in Frage kommt, hält die Reichsregierung eine Erledigung durch den Reichstag für zweckmäßig.

Oberleutnant Wendt aus Gollnow verschwunden

Stettin, 23. August.

Der im Leipziger Reichswehrprozeß verurteilte Oberleutnant Wendt, der die ihm auferlegte Festungsstrafe in Gollnow verbüßt, ist Samstag nachmittag von einem ihm gewährten Stadturlaub nicht in die Anstalt zurückgekehrt. Ihm war für die Zeit von 12 bis 17 Uhr Stadturlaub bewilligt worden. Die polizeilichen Ermittlungen, die sofort in Gollnow und im weiteren Umkreise geführt wurden, führten bisher zu keinem Ergebnis. Man nimmt an, daß Wendt von politischen Freunden im Auto abgeholt wurde, das sich bei dem zum Wochenende einsetzenden starken Kraftwagendurchgangsverkehr unbeachtet der Strafanstalt hatte nähern können.

Der **kommunistische Reichstagsabgeordnete und Mitglied des Staatsrates, Lehrer Schneller,** wurde in Breslau wegen Beleidigung des Papstes an Stelle von 10 Tagen Gefängnis zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Industrie und Einzelhandel an Brüning

Organischer Abbau der Selbstkosten — Senkung der öffentlichen Lasten Billigere Kredite

Berlin, 23. August.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat dem Reichskanzler eine Denkschrift überreicht, deren Inhalt geheim gehalten wird. In einem Rundschreiben, das der Reichsverband an seine Mitglieder verschickt, ist jedoch der Inhalt der Denkschrift erkennbar. Es heißt in dem Rundschreiben u. a.:

Angesichts der außerordentlich bedrohlichen Lage in der Industrie wie in den anderen Wirtschaftszweigen haben wir nunmehr noch einmal unsere wichtigsten Forderungen und Vorschläge zusammengestellt und sie in der Form einer Aufzeichnung über die Stellungnahme des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zu der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftslage dem Reichskanzler schriftlich übermittelt. Wir haben die Aufzeichnung ebenfalls den in Frage kommenden Ministerien sowie dem Reichsbankpräsidenten zur Kenntnis gegeben. Der Ausgangspunkt der ganzen Darstellung ist der zwingende Gedanke, daß Deutschland auf den Weg der Selbsthilfe angewiesen ist. Im Mittelpunkt des Selbsthilfeprogramms muß die organische Umgestaltung der Selbstkosten im Sinne einer möglichst weitgehenden Herabdrückung der Selbstkosten stehen. In der Aufzeichnung ist im einzelnen dargestellt, wie dieser Grundsatz auf unsere vier Hauptgebiete angewandt werden müsse:

1. Steuern und Abgaben an die öffentliche Hand;
2. soziale Belastungen;
3. Löhne und Gehälter;
4. Verkehrstarife und Tarife der kommunalen Versorgungsbetriebe.

Ein weiterer besonderer Abschnitt befaßt sich mit den „Aufgaben einer richtigen und einwandfreien Kreditpolitik", besonders in der öffentlichen Hand, um eine Senkung der Kreditkosten zu erreichen. — Ein anderer positiver Vorschlag erstreckt sich auf die Schaffung einer Möglichkeit für vermehrte Aufträge an die Wirtschaft. Schließlich enthält die Eingabe auch die nachdrückliche Forderung, alle Reste der Zwangswirtschaft, insbesondere auch die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, endgültig zu beseitigen.

Berlin, 23. August.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat dem Reichskanzler beim Empfang ihres geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes Dr. Tiburtius eine Denkschrift überreicht, in dem die Wünsche des Einzelhandels zu den aktuellen Fragen der Wirtschaftspolitik entwickelt werden. Das Schreiben nimmt scharf Stellung gegen alle Gedankengänge, die den deutschen Außenhandel schwächen und damit den Arbeitsmarkt und das inländische Preisniveau gefährden könnten. Zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise wird ein stärkeres Eingreifen des Staates gefordert, daß die auf der Wirtschaft und den Verbrauchern liegenden öffentlichen und privatwirtschaftlichen Lasten senken helfen solle. Für die Neuordnung der Kreditwirtschaft wird unter Hinweis auf die Erfahrungen in der letzten Zeit stärkere Einschaltung der Erfahrungen des Einzelhandels gefordert, um die Kreditversorgung, besonders mittlerer und kleinerer Betriebe, zweckmäßiger und billiger zu gestalten.

Neues in Kürze

Die württembergische Zentrumspartei veranstaltete aus Anlaß des **zehnjährigen Todestages Erzbergers** am Sonntag in Biberach eine Gedächtnisfeier. Die Gedenkrede hielt Reichspostminister a. D. Giesberts. Giesberts erklärte, aus einer seinerzeit ihm vom Papst gewährten Privataudienz habe er den erschütternden Eindruck und die Erkenntnis erhalten, daß Deutschland im Jahre 1917 den Frieden hätte haben können, wenn es ihn hätte haben wollen. Der Redner stellte ausdrücklich fest, daß er dies zum ersten Male in der Oeffentlichkeit ausspreche.

*

Der **deutsche Volksbund für Oberschlesien** hat an den Völkerbund eine kleine Zuschrift gerichtet, in der Klage darüber geführt wird, daß Polen seine auf der letzten Ratstagung hinsichtlich der loyalen Behandlung der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien gegebenen Zusagen noch immer nicht voll und ganz erfüllt habe.

*

Wegen **Beteiligung an einer politischen Schägerei** in der Neujahrsnacht 1930/31 zu Berlin verurteilte das Berliner Schwurgericht beim Landgericht 3 nach zehntägiger Verhandlung 5 Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei zu Gefängnis von 4 bis 1 Jahr.

*

Wegen verbotenen Waffenbesitzes wurden sechs Personen, bei denen am Volksentscheid-Sonntag, und zwar im Anschluß an die **Schießerei auf dem Bülowplatz** in Berlin, Waffen gefunden wurden, vom Berliner Schnellrichter zu Gefängnis bis zu sieben Wochen verurteilt.

*

Vor dem Celler Erweiterten Schöffengericht standen **unter der Anklage des Landfriedensbruchs zehn Angehörige der KPD.** Es handelte sich um Ausschreitungen anläßlich des Stahlhelmtages am 12. Juli. Das Urteil lautete auf Freiheitsstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahr Gefängnis.

*

Die Mitglieder der deutschnationalen Fraktion des **Mecklenburg-Strelitzer Landtages** haben ein Schreiben an den Präsidenten des Landtages gerichtet, in dem die Einberufung des Landtages gefordert wird. Dem einzuberufenden Parlament soll ein Urantrag auf Auflösung des Landtages vorgelegt werden.

Hitler in Berlin

Berlin, 23. August.

Der nationalsozialistische Parteiführer Adolf Hitler, der Donnerstag nacht in Berlin eingetroffen war, führte am Freitag und Samstag, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, eine Reihe von organisationspolitischen Besprechungen, die offenbar durch gewisse Vorgänge innerhalb des Gaues Berlin bedingt worden waren. Politische Besprechungen führte Hitler, dessen Anwesenheit in Berlin geheim gehalten wurde, nicht.

Karolyis neues Kabinett

Wien, 23. August.

Aus Budapest wird gemeldet: Nachdem Graf Karolyi Samstag nachmittag seine Mission zur Regierungsbildung niedergelegt hatte, wurde er neuerdings mit der Regierungsbildung betraut. Nun gelang es ihm am Sonntag, in wenigen Stunden das Kabinett zustande zu bringen. Ministerpräsident und Außenminister ist Graf Julius Karolyi, gleichzeitig Finanzminister. Kriegsminister ist Julius Gömbös geblieben.

Weltrüstungsetat: Fast 17 Milliarden Mark

Paris, 23. August.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" gibt eine für die französische Presse zusammengestellte Statistik der „Newyork Times" wieder, in der die Rüstungsausgaben der verschiedenen Länder aufgeführt werden. Danach beläuft sich der gesamte Rüstungsaufwand der Welt auf etwa 17 Milliarden Mark. An der Spitze marschieren die Vereinigten Staaten, es folgt Sowjetrußland, alsdann kommt Frankreich, hierauf England und Italien. Es folgen Japan und Indien und dann erst Deutschland. Anschließend Spanien und Polen.

Im Staubecken verunglückt

Drei Tote.

Stockholm, 23. August.

Ein entsetzliches Unglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich heute in einem Staubecken des Elektrizitätswerks Karsefors bei Laholm in Südschweden. Ein Herr war mit zwei Damen zusammen in das seit einiger Zeit trocken gelegte Becken hinabgestiegen, um die Anlagen zu photographieren, als plötzlich die Schleuse geöffnet wurde und eine gewaltige Wassermenge die drei Menschen mit sich riß. Alle drei kamen in den Fluten um.

Hausbesitz und Hauszinssteuer

Ein Vorschlag von Stadtrat Humar (München)

Berlin, 23. August.

Wie der „B. A." in seiner Samstagausgabe meldete, hatte der Präsident des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Stadtrat Humar (München), mit dem Reichskanzler Dr. Brüning am Freitag eine Aussprache über das Problem des Althausbesitzes. Nunmehr übergibt Stadtrat Humar seine bereits vor einigen Wochen angekündigte Denkschrift zur Frage der Hauszinssteuer offiziell der Oeffentlichkeit. Stadtrat Humar schlägt vor, die Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab durch eine Rentenschuld ohne Kapitallast abzulösen. Diese Rentenschuld soll in gleicher Weise behandelt werden, wie die Rentenschuld der Landwirtschaft bei der Rentenmark. Ganz besonderen Wert legt Humar darauf, daß die Hauszinssteuer nicht kapitalisiert wird. Die Rentenschuld soll in das Grundbuch nicht eingetragen werden. Die Rente soll 5 Prozent des dreifachen Betrages der bisher veranlagten Hauszinssteuer betragen. Da die Hauszinssteuer mit zwei Milliarden Mark veranlagt ist, hat der Hausbesitz also insgesamt eine jährliche Rente von 300 Millionen Mark aufzubringen. Auf Wunsch des Hauseigentümers soll die Rente über 5 Prozent hinaus erhöht und auch durch eine einmalige Zahlung des zehnfachen Grundbetrages unter Berücksichtigung etwaiger Tilgung abgelöst werden können. Um nicht nur einzelnen Hauseigentümern, sondern dem Hausbesitz allgemein die Möglichkeit der Rentenablösung zu gewähren und damit dem Reich flüssige Mittel zu verschaffen, soll die Rente als Deckung neuer Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute verwendet werden. Die Hypothekenbanken haben sich schon bereit erklärt, dem Reiche gegen Ueberlassung der Rente siebenprozentige Goldpfandbriefe in Höhe des einmaligen Ablösungsbetrages zu geben. Die Rente soll vom Hausbesitzer getragen werden und kann nicht auf die Miete umgelegt werden. Das gleiche gilt von den Mehrzinsen, die infolge der Zinserhöhung für Aufwertungshypotheken ab 1. Januar 1932 zu zahlen sind. Dadurch erwächst dem Hausbesitz etwa eine zusätzliche Belastung von 500 Millionen Mark, so daß der Hausbesitz nach dem Plane von Stadtrat Humar etwa 800 Millionen Mark jährlich aufzubringen hat. Die Verwirklichung des ganzen Planes soll aber die unveränderte Beibehaltung der derzeitigen gesetzlichen Miete zur unbedingten Voraussetzung haben. Zur Durchführung seines Vorschlages macht Stadtrat Humar weiter die Bedingung, daß die Wohnungszwangswirtschaft restlos beseitigt wird und daß die mietrechtlichen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzes unverändert wieder in Kraft gesetzt werden. Schließlich wird auch die Nichteinführung einer Wohnraumsteuer oder einer anderen neuen steuerlichen Belastung des Hausbesitzes auf dem Wege über Länder und Gemeinden gefordert.

Staatsanwalt und Oberreichsanwalt greifen ein

Die Berliner Polizistenmorde

Berlin, 23. August.

Die Staatsanwaltschaft I hat gegen fünf Personen, die in der Nacht vor der Erschießung der beiden Polizeioffiziere Anlauf und Lenck auf dem Bülowplatz die Inschrift: „Für einen erschossenen Arbeiter fallen zwei Schupooffiziere, Rotfront, Rache, RFB. lebt!" angebracht haben, Antrag auf Voruntersuchung gestellt unter der Anschuldigung, durch öffentlichen Anschlag von Schriften zum Mord anzuweisen Offizieren der Schutzpolizei aufgefordert zu haben, wobei die Aufforderung die strafbare Handlung zur Folge hatte. Ferner lautet die Beschuldigung auf Aufforderung und Anstiftung zu einer Gewalttat gegen bestimmte Personen.

Weiter wird bekannt, daß in Berlin und zwar hauptsächlich im Berliner Norden weitere 13 Personen festgenommen wurden, die im Verdacht stehen, mit den politischen Bluttaten der letzten Zeit in Verbindung zu stehen. Der Oberreichsanwalt hat inzwischen das gesamte Material bei der politischen Abteilung der Polizei angefordert, so daß mit der Erhebung der Anklage wegen Hochverrats bzw. Vorbereitung des Hochverrats gerechnet werden kann.

In Königsberg in Preußen fand am Sonntag die feierliche Eröffnung der **19. deutschen Ostmesse** statt. An der Feier nahmen u. a. auch Vertreter Rußlands und Chinas teil.

*

Unter Führung französischer Banken wurde **Ungarn eine Anleihe** in Höhe von 100 Millionen Mark bewilligt. Die Verzinsung erfolgt zu 6½ Prozent.

Witterungsrekorde

335 Tage Regen im Jahr — 214 Tage Gewitter — Das Wolkenkukuksheim am Nord- und Südpol — Der kälteste und der wärmste Ort

Wenn wir unter der Julihitze stöhnen, dann haben wir wenigitens den einen Trost, daß es an anderen Orten der Erde noch heißer ist. Dabei pflegen wir gewöhnlich an den Aequator zu denken, wo die Sonnenstrahlen fast senkrecht auf die Erde prallen und die Neger schwarz „vor Hitze" herumlaufen.

Mit dieser Annahme befinden wir uns aber in einem Irrtum. Als heißester Ort der Erde gilt das Todestal, das an der Grenze zwischen Kalifornien und Nevada liegt. Dort wurde am 10. Juli 1913 eine Temperatur von 56,6 Grad C. gemessen. Man muß aber dabei bedenken, daß die Bodentemperatur weit höher ist, 70 Grad und mehr. Diesem Hitzerekord kommen Teile in Neusüdwales nahe. Dort konnte man am 21. Januar 1845 55 Grad C. messen. Die nächsten Bewerber um den Hitzerekord finden sich in den Wüsten von Arizona, Kalifornien und Neumexiko.

Würde ein Mensch von diesen heißesten Orten der Erde an ihre kältesten Punkte gebracht, dann würde er über den Temperaturunterschied nicht wenig erstaunt sein, vorausgesetzt, daß sein Organismus überhaupt imstande wäre, sich sofort den veränderten Bedingungen anzupassen; der Temperaturunterschied beträgt etwas über 120 Grad C. Allerdings würde dieser Mensch nicht vom Todestal an den Nord- oder Südpol reisen müssen, sondern er müßte Gegenden in Nordostsibirien aufsuchen. Bei Werchojensk und Oemekon in Sibirien befindet sich der sogenannte Kältepol, d. h. dort wurden die tiefsten Temperaturen gemessen. Die tiefsten auf der Erde überhaupt festgestellten Temperaturen waren dort im Januar 1885 — 68 Grad und im Januar 1892 — 67,8 Grad. Bereits Ende November fand der russische Forscher Obrutschew in diesen Gegenden schon Fröste von — 60 Grad vor und die meteorologische Station von Werchojensk hat ein Monatsmittel für die beiden kältesten Monate von unter — 48 Grad berechnet, für das Mittel der tiefsten Jahrestemperatur — 62,2 Grad. In den Polargegenden liegen dagegen die tiefsten bisher gemessenen Temperaturen bei — 59,9 Grad. Lediglich in Mittelgrönland haben in diesem Winter die deutschen Forscher Dr. Georgi, Sorge und Loewe mehrfach — 65 Grad C. gemessen.

Während wir also wohl Orte angeben können, die den Rekord in Hitze und Kälte einwandfrei halten, steht es heute fest, daß keine Gegend auf der Erde vollkommen regenlos ist. Früher allerdings nahm man an, daß die Küsten von Chile und Peru, Teile des ehemaligen Deutsch-Ostafrikas und besonders die Gegend um Assuan in Oberägypten gänzlich ohne Regen seien. Schuld an dieser Vorstellung haben die „ältesten Einwohner" dieser Gegenden, in deren Erinnerung, wie sie lebhaft versicherten, sich nichts, was einem Regen ähnlich sei, vorfand. Nachdem man überall in der Welt meteorologische Stationen errichtet hat und nun auf dieses Gedächtnis verzichten kann, zeigt es sich, daß auch diese „völlig trockenen" Orte von Zeit zu Zeit Regen erhalten, wenn es auch dort erstaunlich lange Trockenperioden gibt. In dieser Beziehung dürfte die Gegend oberhalb und unterhalb Assuans am Rande der Wüste, der trockenste Ort der Erde sein. Bei Wadi Halfa fiel z. B. in den Jahren 1891 bis 1900 überhaupt kein meßbarer Niederschlag, während in der gleichen Zeit in der angrenzenden Wüste schwere Regenstürme tobten. Die Wüste muß also nicht immer trocken sein.

Während Wadi Halfa fast zehn Jahre lang auf Regen warten muß, fällt in Cherapunji in Indien jedes Jahr durchschnittlich 11 000 bis 12 000 Millimeter Regen; würde das Wasser nicht abfließen oder versickern, dann wäre Cherapunji schon in einem Jahr in einem 12 Meter tiefen See versunken. Hier ist der feuchteste Ort der Erde, an dem es durchschnittlich 162 Tage im Jahre regnet. Wenn auch nicht an Niederschlagsmenge, so wird doch Cherapunji an Häufigkeit der Regentage übertroffen von der Insel Jaluit in der Gruppe der Marschall-Inseln. Auf der Insel Jaluit regnet es ca. 335 Tage im Jahr.

Eines majestätischen Witterungsrekords kann sich Abessinien rühmen; dort donnert und blitzt es am meisten, an durchschnittlich 214 Tagen im Jahr gewittert es hier. Der Sturm ist im Südpolarland heimisch. Dort hat der Leiter der australischen Südpolerpedition, Douglas Dawson, Windstöße mit Geschwindigkeiten von 90 Metersekunden gemessen. Das Wolkenkukucksheim befindet sich schließlich, nicht wie die allgemeine Anschauung will, im siebenten Himmel, sondern in den Polargegenden. Die Polarmeere am Süd- und Nordpol sind nämlich aller Wahrscheinlichkeit nach die bewölktesten Gegenden der Erde.

Dr. A. G.

Kunst und Wissen

= **Josef Melnik †.** Der Schriftsteller Josef Melnik, ein gebürtiger Russe, aber seit langem in Deutschland geistig eingebürgert, ist in Berlin an den Folgen eines Herzleidens gestorben. — Melnik, der im 50. Lebensjahre stand, hat im politischen und wirtschaftlichen Leben der Vorkriegszeit eine Rolle gespielt. Er war der Vertraute des russischen Ministers Witte, später wurde er von Albert Ballin zum Berliner Pressechef seiner Schiffahrtsgesellschaft berufen. Durch ausgezeichnete Kenntnis der russischen Geschichte und Literatur und durch seine literarischen Beziehungen zu den skandinavischen Ländern vermochte Melnik erfolgreiche Mittlertätigkeit zu entfalten. Er war auch mit Georg Brandes eng befreundet, und konnte ferner durch Vermittlung seiner dänischen Freunde persönliche Beziehungen zu Knut Hamsun aufnehmen. Hermann Bang war ihm als Dichter und Mensch bestens bekannt. Melniks literaturkritische Arbeiten, seine Uebersetzungen fanden überall die größte Wertschätzung.

= **Waldemar v. Baußnern †.** In Berlin starb der Komponist und Lehrer an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Professor Waldemar v. Baußnern im 65. Lebensjahr. Er begann 1891 als Dirigent des Mannheimer Musikvereins und Lehrergesangvereins, leitete in Dresden die Liedertafel und den Chorverein. 1903 wirkte er in Köln, fünf Jahre später wurde er Direktor der Weimarer Musikschule, 1916 Leiter des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt. 1923 begann er in Berlin seine Lehrtätigkeit als Kirchenmusiker. In seinem Schaffen dominierte das vokale und das kirchliche Element. Am bekanntesten wurde sein „Hohes Lied vom Leben und vom Sterben" und die 5. Sinfonie auf das Lied „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod".

= **Deutscher Musiker nach Japan berufen.** Klaus Pringsheim, der Berliner Komponist, Dirigent und Musikschriftsteller, ist als Professor für Komposition und als Konzertdirigent an die Kaiserliche Musikakademie in Tokio berufen worden. Pringsheim ist ein Schwager Thomas Manns.

= **Goethe-Buchausstellung in Leipzig.** Im Goethe-Gedenkjahr 1932 soll in Leipzig eine Ausstellung veranstaltet werden, die sich mit der modernen illustrativen und typographischen Gestaltung von Werken der Goethe-Literatur beschäftigt.

= **18 000 in Bayreuth.** Die Bayreuther Festspiele hatten, wie jetzt bei ihrem Abschluß festgestellt wurde, 18 000 Besucher aus über 40 verschiedenen Staaten. Der Schlußbeifall nach der Aufführung von „Tristan und Isolde" dauerte — auch ein kleiner Rekord — volle 20 Minuten!

= **Luzern kauft das „Wagner-Haus".** Das Wagner-Landhaus in Triebschen, wo der Komponist in den Jahren 1866—1872 den „Siegfried" schuf, wird, wie wir erfahren, von der Stadt Luzern käuflich erworben werden.

= **Erfolgreiche Japan-Tournee Professor Kreuters.** Der bekannte Pianist Professor Leonid Kreutzer, Lehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, ist kürzlich von einer längeren Reise in Japan zurückgekehrt, während der er zahlreiche Konzerte, in Tokio allein vier, gegeben und auch eine umfangreiche Lehrtätigkeit ausgeübt hat. Angesichts des großen Unterschiedes, der in der Auffassung der Musik zwischen dem Fernen Osten und Europa herrscht, ist die Begeisterung, mit der Kreutzer in Japan aufgenommen worden ist, besonders bemerkenswert. Kreutzer hat als erster deutscher Musiklehrer vom Kaiser in Japan ein aus drei silbernen Schalen bestehendes Ehrengeschenk erhalten. Die japanische Musikpresse hat ihm begeisterte Artikel gewidmet.

= **Eine Drehbühne, die nichts kostet, in Krefeld.** Not macht erfinderisch: Das Krefelder Stadttheater hat sich eine tadellose Drehbühne gebaut, die nichts kostet. Sie besteht aus über 100 Einzelteilen, wird auf die eigentliche Bühne aufgelegt und kann innerhalb 15 Minuten zusammengesetzt werden. Seit einigen Jahren bereits wurden die Einzelteile angeschafft und deren Anschaffungskosten aus dem Fundus entnommen, so daß die nunmehr vollendete Drehbühne die Stadtverwaltung keinen Pfennig kostet. Die Drehbühne, eine Erfindung des technischen Oberleiters Otto Junker, mißt einen Durchmesser von 11 Meter bei einem Verhältnis der alten Bühne von 14:14 Meter. Die Scheibe läuft auf 54 Rädern aus Vulkanfiber, die auf Flacheisenkränze aufgesetzt sind. Das Gesamtgewicht beträgt 75 Zentner, wovon 40 Zentner auf Eisenkonstruktion entfallen.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 197 38. Jahrgang
Montag, 24. August 1931

Besser, als erwartet!

Was denn? Nun natürlich das Wetter am Wochenende. Das letzte Thema, wenn man sich am Freitag so langsam seinen Sonntagsplan zurechtlegt und am Samstag von seinen Kollegen oder Kolleginnen verabschiedet. Und eigentlich das erste Thema, wenn man sich am Montag wieder sieht. Für gewöhnlich haben wir in diesem Jahre am Wochenanfang allen Grund gehabt, über das Wochenendwetter zu schimpfen. Aber diesmal: Besser als erwartet!

Eigentlich sah es ja nicht danach aus am Freitag und es hörte sich in der Nacht zum Samstag, als der Sturm über Bochum brauste, Blätter, Aeste und Dachpfannen herabriß, auch wirklich nicht nach Gutwetter an. Und die Hoffnungen wurden auch am Samstag nicht größer, an dem es noch sehr mieß aussah. Dafür war die Ueberraschung am Sonntag mit hellem Sonnenschein da. Und alle die vielen Spaziergänger Bochums, die in den letzten schlechten Wochen so wenig heraus konnten, erlebten gleich eine zweite Ueberraschung mit dabei: Es ist tatsächlich schon langsam und ganz unmerklich herbstlich geworden! Wenn es kalendermäßig auch noch Sommer sein müßte. Schon liegt braunes Laub auf den Alleen und den Wegen des Stadtparkes. Schon ist vom Blumenschmuck des Sommers nur noch wenig zu sehen. Der Eiswagenmann steckt schon die Hände in die Jackentasche. Nur das junge Volk auf dem großen Stadtparkteich schert sich nicht daran und rudert vergnügt mit den Aeppelkähnen zwischen den Enten und Schwänen und den teilweise erfreulich dicken Karpfen rum. Soweit sich dieses geschätzte Viehzeug nicht an der kleinen Brücke des Teiches aufhält, um nach Brotstückchen zu schnappen.

Und im Sonnenschein sieht man dann auch, wie schlecht das Wetter gewirkt hat. Selbst das Vogelhaus im Stadtpark ist schon ganz verrostet vor lauter Nässe und Regen in diesem mißvergnügten Sommer. Vielleicht entschädigt uns der Spätsommer gemeinsam mit dem Herbst durch schöne Tage. Damit wir am Schluß des sogenannten Sommerhalbjahres unter die ganze Sommergeschichte 1931 wenigstens noch schreiben können: Nicht so schlecht, wie erwartet!

Parlamentarischer Vorstoß

gegen die Eingemeindungen im Industriegebiet

Die Deutsche Fraktion hat im Preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, der das Staatsministerium ersucht, eine Vorlage einzubringen, nach der die Landgemeinden, die gegen ihren Willen durch Beschluß des Landtages zwangsweise eingemeindet wurden und dadurch eine außerordentliche Mehrbelastung zu tragen gezwungen sind, auf Antrag wieder ausgemeindet werden können.

Der Antrag wird wie folgt begründet: Durch die Eingemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind die Grundeigentümer und Steuerzahler der früheren Landgemeinden durch steuerliche Maßnahmen der Stadtverwaltung derart belastet, daß eine Aufbringung dieser Lasten auf die Dauer unmöglich sein wird und zwangsweise zum Ruin dieser von der Eingemeindung betroffenen Grundeigentümer und Steuerzahler führen muß. In welchem Maße die Eingemeindungen der letzten Jahre keine steuerliche Entlastung, sondern im Gegenteil eine sehr viel stärkere Belastung gebracht haben, zeigt folgendes Beispiel: Der Landwirt de Myn, Gut Hausen in Hagen-Vorhalle, Westfalen, hatte vor der Eingemeindung in die Stadt Hagen an Gemeindesteuern und sonstigen Lasten jährlich 2744,88 Mark zu zahlen. Nach der Eingemeindung muß derselbe Landwirt an die Stadt Hagen jährlich 6660,01 Mark zahlen. Zahlreiche ähnliche Fälle liegen vor.

Notprogramm für den Winter

Hilfsaktionen des Deutschen Karitasverbandes

Der Deutsche Caritasverband, der mehr als 7000 Anstalten, Heime usw. mit über 700 000 Betten und Plätzen und rund 25 000 sonstige Hilfseinrichtungen umfaßt, hat für die nächsten Monate und den bevorstehenden überaus schweren Winter ein caritatives Notprogramm ausgearbeitet, das die gesamte Arbeit innerhalb des Verbandes in erster Linie auf die Durchführung praktischer Hilfsmaßnahmen einstellen und zusammenfassen will.

Im Vordergrunde der Hilfsaktionen wird die Erwerbslosenfürsorge stehen.

Noch mehr als im letzten Winter wird alles versucht werden müssen, um durch Sammlung von Lebensmitteln, Kleidung und Wäsche und von Geld die erforderlichen Mittel aufzubringen, um in Ergänzung der öffentlichen Arbeitslosenhilfe durch Speisungen, Wärmestuben und Lesehallen, Kurse und geeignete Veranstaltungen und Förderung der Selbsthilfe das Los der Erwerbslosen und ihrer Angehörigen zu lindern. Die Kinderfürsorge wird teilweise wieder Formen annehmen müssen, wie sie in den schlimmsten Kriegs- und Nachkriegsjahren zur Durchführung kamen. Vor allem bedarf die örtliche Erholungsfürsorge für Kinder einer sehr starken weiteren Ausgestaltung; ebenso werden besondere Kinderspeisungen noch weit zahlreicher werden müssen. Auch das Ferienkinderhilfswerk und die Land- und Heilstätten erheischen erhöhte Beachtung, da die Unterernährung und Erkrankung innerhalb der Kinderwelt, besonders in den Familien der Erwerbslosen, in rascher Zunahme begriffen sind und bedenkliche Gefahren für die gesamte Volksgesundheit mit sich bringen. Die Müttererholung und die sonstige Hilfe für die von der außerordentlichen Schwere des Existenzkampfes zermürbten Familienmütter wird gegenwärtig weiter ausgebaut. Den Vereinigungen für Familienhilfe und Armenfürsorge werden auf den verschiedensten Gebieten fast unübersehbare Aufgaben erwachsen, deren Erfüllung durch rege Mitarbeit vor allem aus den Kreisen der Jugend erwartet wird.

---

kn **Reparaturarbeiten am Stadttheater.** Seit etwa 14 Tagen ist man am Stadttheater mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Ein hohes Baugerüst ist an der Königsallee aufgestellt. Nach dem jetzt die Maurerarbeiten beendet sind, ist man jetzt mit der Anbringung einer neuen Abflußleitung und Dachrinne beschäftigt.

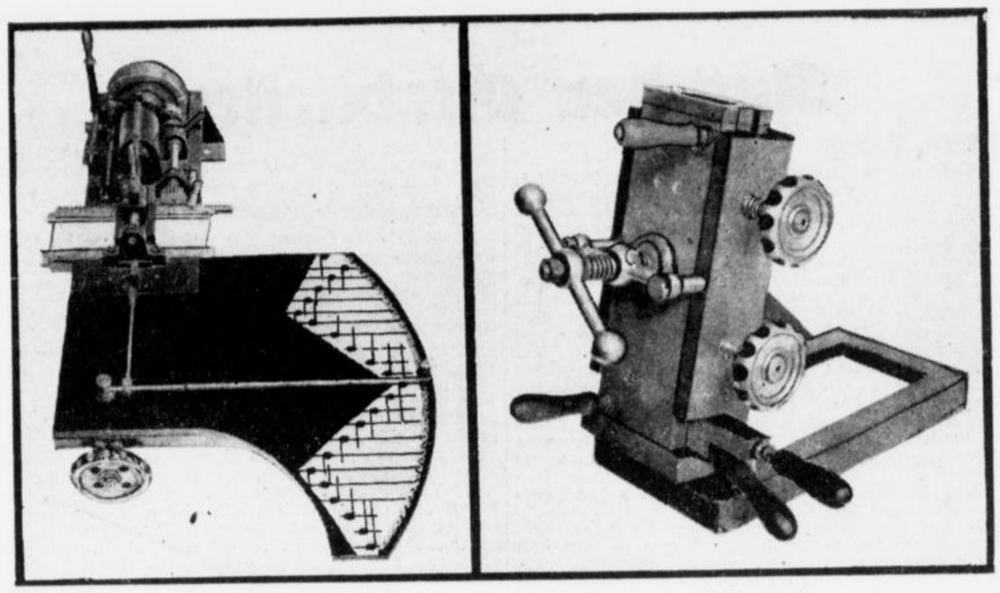
Kinderrückkehr. Die zur Zeit im Städtischen Kinderheim in Westherbede weilenden Kinder haben ihre Kur beendet und treffen am Dienstag, 25. August, 11.44 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Bochum ein.

Kinderlähmung. In den östlichen und südlichen Kreisen des Regierungsbezirkes Arnsberg ist in den letzten Wochen eine größere Zahl von Erkrankungen an Kinderlähmung vorgekommen. Die Regierung macht die Aerzte darauf aufmerksam, daß die Krankheit anzeigepflichtig ist.
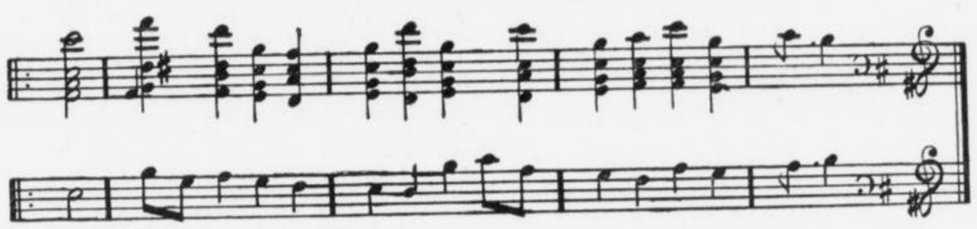
Vom Motorrad überfahren. Auf der Wittener Straße, kurz vor der Verwaltungsakademie, wurde am Samstag mittag ein etwa sechs Jahre altes Mädchen von einem Motorradfahrer überfahren und verletzt.

Eine Setzmaschine für Musiknoten

Die wertvolle Erfindung eines Bochumers



Notensetzmaschine. Gießapparat.



Mit der Setzmaschine gesetzte Notenzeile des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles."

Seit mehr als vier Jahre arbeitet der Buchdruckermeister Theodor Faß, Uhlandstraße 11, an dem Problem, Musiknoten für den Buchdruck maschinell herzustellen. Nach den Angaben des Erfinders wurden in der hiesigen Berufsschule unter Leitung des Werkmeisters und Fachlehrers Heinrich Küpper Versuche unternommen mit einer daselbst gebauten Modellmaschine. Die Ergebnisse der Versuche sind gut ausgefallen, so daß nunmehr mit der fabrikmäßigen Herstellung der Maschine begonnen werden kann. Der Bau der Maschine wird von der Maschinenfabrik Jahnel übernommen. Die Herstellung von Musiknotensatz ist eine der schwierigsten graphischen Arbeiten. Ursprünglich wurde diese Arbeit vom Notenstecher hergestellt. Dieses Verfahren ist sehr teuer und erfordert viel Zeit. Es konnte daher nur von wenigen Spezialfirmen ausgeübt werden. Heute wird nun ein großer Teil Noten im Handsatz hergestellt. Aber auch dieses Verfahren ist sehr zeitraubend und teuer. Dazu sind besonders ausgebildete Notensetzer erforderlich, so daß auch dieses Verfahren nur auf wenige Druckereien beschränkt bleibt.

Die neue Musiknoten-Setzmaschine ermöglicht es, Notensatz in viel kürzerer Zeit, ebenso exakt, wie die Arbeit des Notenstechers herzustellen. Die Maschine hat einen sehr einfachen Mechanismus und ist leicht zu bedienen. Die Anschaffung der Maschine verursacht nur geringe Kosten, so daß sich die Einrichtung für viele Druckereien verlohnt. So können Zeitungsdruckereien durch diese Maschine Musikbeilagen herausbringen, was bisher durch die hohen Kosten und die lange Herstellungszeit nicht vorteilhaft war. In der Abbildung bringen wir die Notensetzmaschine mit besonderem Gießinstrument sowie einen Probesatz. Die Erfindung wird auch für Komponisten von großem Interesse sein, da die verbilligte Herstellung es ihnen erleichtert, ihre Kompositionen drucken zu lassen.

Und die Noten-Schreibmaschine

Eine weitere wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Noten-Vervielfältigung.

Gleichzeitig mit der Erfindung des Bochumer Buchdruckermeisters Faß wird jetzt die Erfindung einer Schreibmaschine für Noten durch den Frankfurter Konstrukteur Gustav Rundstatler und dessen technischen Mitarbeiter Ludwig Stork bekannt. Nach langer Arbeit und fünfjährigen Auseinandersetzungen mit dem Patentamt ist es Rundstatler gelungen, eine brauchbare Noten-Schreibmaschine fertigzustellen. Die Maschine ähnelt den üblichen Schreibmaschinen, weicht aber insofern davon ab, als eine Spezialtastatur verwendet wird und als der Wagen nach jedem Anschlag solange feststeht, bis das Notenbild mit sämtlichen dazu gehörigen Zeichen fertig ist. Durch Einschieben anderer Typensätze kann das Notenbild, je nach der Anzahl der auf einer Seite unterzubringenden Stimmen, größenmäßig verändert werden. Der Hauptvorteil gegenüber dem handschriftlichen Kopieren ist die Möglichkeit der Verwendung von Wachsmatrizen zur Vervielfältigung der Noten. Die Erfindung wird hauptsächlich jungen Komponisten und ihren Verlegern und ferner Musikvereinen von Nutzen werden.

Folgen der letzten Krise

Neues Absinken der Beschäftigungsziffern auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 1. bis 15. August:

In der ersten Hälfte des Monats August stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen um 1028 auf 214 675. Davon entfallen 108 660 auf die Arbeitslosenversicherung (Zugang 336) und 106 015 auf die Krisenfürsorge (Zugang 692). Eine weit stärkere Zunahme erfuhr die Zahl der Arbeitsuchenden, die sich seit Ende Juli um 13 162 auf 377 443 erhöhte. Aus der Entwicklung der Zahl der Arbeitsuchenden kann geschlossen werden, daß trotz der inzwischen eingetretenen Beruhigung

die arbeitsmarktliche Auswirkung der Finanz- und Wirtschaftskrise

erheblich zunimmt. Vom 1. bis 15. August gingen allein 115 Stillegungsanzeigen ein gegenüber 83 in der zweiten Julihälfte. Von diesen entfallen 67 auf die Metallindustrie (4500 bis 5000 Arbeitnehmer), 22 auf die Textilindustrie (2700 Arbeitnehmer), 9 auf die Industrie der Steine und Erden und 7 auf das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Die allgemeine Unsicherheit über die kommende Entwicklung, die Erschwerungen für Einfuhr und Ausfuhr von Seiten des Geldmarktes, die Ungewißheit über die plötzlich sistierten, bereits in Abwicklung befindlichen Reparationsaufträge und die allgemeine Zurückhaltung in der Erteilung von Aufträgen überhaupt sind die Gründe dieser anschwellenden Flut von Stillegungsanzeigen, durch die sich die Firmen für den äußersten Fall sichern wollen. Wird auch der vorsorgliche Charakter der Anzeigen zum Teil betont, so dürften nach den Berichten der Arbeitsämter über den Verlauf der Stillegungsverhandlungen doch eine erhebliche Anzahl dieser Maßnahmen zeitweise durchgeführt werden. — Schwerer als das eigentliche Ruhrgebiet scheinen der Bezirk der märkischen Kleineisen- und Metallwarenindustrie und der münsterländische Textilbezirk betroffen zu sein, in denen die mittleren Betriebe und Personalunternehmungen weitaus überwiegen. Im Zuge dieser Entwicklung hat auch der allgemeine Wechsel und die Kurzarbeit erheblich zugenommen.

Die Belegschaft des rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenbergbaues wies Ende Juli einen Tiefstand von rund 248 000 Mann auf (Januar 1930: 384 000). Im Juli wurden also wieder rund 3500 Bergarbeiter abgebaut. Nach den bereits ausgesprochenen Kündigungen ist auch für den August mit Entlassungen in demselben Umfange zu rechnen. Die Feierschichten sind trotzdem noch beträchtlich hoch. Der Rückgang der Belegschaft ist stärker als der der Produktion, da im Verlaufe der Depression eine nicht unerhebliche Leistungssteigerung pro Kopf der Belegschaft stattgefunden hat. In der Hütten- und Walzwerksindustrie liegt die Produktion von Roheisen, Rohstahl und Walzwerkserzeugnissen auf dem seit Anfang des Jahres beobachteten Tiefstand, ohne sich jedoch wesentlich verschlechtert zu haben (50 bis 55 Prozent der Produktion von Mitte 1929). Trotzdem sinkt die Belegschaft seit Anfang des Jahres langsam weiter, so daß die im Vorjahr beobachtete, arbeitsmarktlich günstige Spanne zwischen Rückgang der Belegschaft und Rückgang der Produktion allmählich verschwindet. Der Belegschaftsindex der rheinisch-westfälischen Großeisenindustrie betrug im Juli 65 gegenüber 71 im Januar 1931 (Juni 1929 = 100), was einem Abbau von rund 15 000 Mann entspricht. Die relativ stärksten Entlassungen erfolgten in Gelsenkirchen und Herne.

Mit Ausnahme der saisonmäßig belebten Konservenindustrie zeigen alle Zweige der besonders in Ostwestfalen vertretenen

Konsumgüterindustrien einen starken Beschäftigungsrückgang.

Das gilt besonders für das Tabakgewerbe. Der Arbeitsmarkt des Bau- und Baustoffgewerbes war weiter stark rückläufig. Durch die Fertigstellung von Rohbauten, die Stillegung begonnener Bauten und die Zurückstellung geplanter Bauvorhaben erfolgten stärkere Zugänge von Baufach- und Hilfsarbeitern. Die Rückwirkung war bereits im Ziegeleigewerbe und in der Zementindustrie, die weitere Betriebseinschränkungen vornahmen, spürbar. Die Beschäftigung der Steinbrüche leidet unter der Einschränkung der Straßenbauten durch die Kommunalbehörden.

Uebersicht über die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen im Stadtbezirk Bochum.

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger	Ehegatten	Kinder	Zusammen Spalte 2–4
1	2	3	4	5
15 Aug. 1931	8998	5288	8274	22560
31. Juli 1931	8731	5141	8017	21889

Brand in einem Kolonialwarengeschäft. In der vergangenen Nacht, gegen 2 Uhr, war in dem im Hause Bremscheder Straße 56 befindlichen Kolonialwarengeschäft ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Es ist nur Sachschaden entstanden. Die Untersuchung über die Entstehungsursache ist noch nicht abgeschlossen.

Bartholomäustag

Zum 24. August.

Dieser Tag ist der erste nach den Hundstagen, daher auch der Spruch: „Der Bartholomäus läutet die Hundstage aus". Zwar ist es um diese Zeit manchmal noch recht heiß, jedoch stellen sich schon häufig die ersten Nebel ein, in der Nacht fällt bereits kalter Tau. In einem ländlichen Spruch heißt es daher auch: „Bartholomäus bringt den ersten kalten Tau", und die Förster sagen: „Die ersten Nebel schickt dir, Sankt Barthel in das Waldrevier". Nun kann bestimmt nicht mehr gezweifelt werden, daß es im Jahreslauf rasch abwärts geht. Nicht mit Unrecht sagen daher auch die Landleute in Gebirgsgegenden, wo kältere Nächte und Tage schon früher kommen: „Den Sommer bringt uns Sankt Urban (25. Mai), der Herbst hebt zu Bartholomäus an." Oben auf den Almen wird entweder das Vieh bereits eingetrieben, oder es bleibt doch wenigstens nicht mehr während der Nacht auf der Weide. In den meisten Bezirken Deutschlands ist nun die Getreideernte beendet, nur in wenigen Gegenden ist man wegen klimatisch besonders ungünstigen Lagen damit noch etwas im Rückstand. Bartholomäus gilt in manchen Gegenden geradezu als der Schutzheilige der Ernte. Ihm zu Ehren wurde früher am Bartholomäustage stets ein Bock geschlachtet, der Bartholomäus-Bock.

Mit dem Eintritt des Bartholomäustages soll nach den ländlichen Regeln mancher deutscher Gegenden nicht mehr in offenen Gewässern gebadet werden. Besonders in manchen süddeutschen Bezirken hält man darauf, daß die „Sichelhenke" oder das Erntefest noch mit dem Bartholomäustag zusammenfällt. Daß nun die Getreideernte in der Hauptsache vorbei ist, kommt in den Sprüchen zum Ausdruck: „Zieht der Bartholomäus ein, steckt der Bauer die Sichel ein" und: „Der Bartholomäus kommt daher, Bauer, mach' die Tenne leer". Um diese Zeit beginnt auch die Grummeternte, der zweite Schnitt auf den Wiesen. So sagt man auch: „Der Barthel geht nach dem Grummet". Wenn es in einem ländlichen Spruch heißt: „Am Tage Bartholomäus schüttle Aepfel und Birnen ab, so kann aber nur Sommerobst gemeint sein, denn das richtige Herbstobst ist im letzten Drittel des August noch nicht zum Abnehmen reif. In den ländlichen Gegenden ist jetzt die Zeit, da die Kirchweihen gefeiert werden.

Vielfach wird der Vogelzug um den Bartholomäustag und das Wetter an diesem Tage mit dem Wetter der künftigen Monate in Verbindung gebracht. Der 24. August ist überhaupt nach den ländlichen Wetterregeln der bedeutsamste Tag in der Zeit zwischen Sommer und Herbst. Ueber die Vögel heißt es in alten, noch jetzt häufig gebrachten Sprüchen: „Bleiben die Störche noch nach Bartholomäus, so kommt ein Winter, der tut nicht weh", und weiter: „Am Tage Sankt Bartholomä, ich alle Schwalben scheiden seh". Regen am 24. August wird sowohl von den Ackerbauern wie von den Winzern als ein schlechtes Zeichen angesehen. Bei den Winzern am Rhein und an der Mosel heißt ein Spruch: „Regen am Sankt Bartholomä, der tut den Reben weh", andere Sprüche sind: „Blitz und Regen am Bartholomä, die bringen uns bald Eis und Schnee", oder auch: „Gewitter und Regen am Bartholomä bringen wenig Nutzen, Schaden mehr". Allgemein ist der Wetterspruch: „Wie der Bartholomä sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt". Schließlich wird noch der Spruch oft gebraucht: „Das wird am Tage Sankt Bartholomä geschehen", das heißt dann stets so viel wie: Es wird nie geschehen.

Rheinisch-Westfälische Städte in Zahlen

Juni 1931

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Mts.	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete Zuzüge	Gemeldete Fortzüge	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (–)	Bevölkerungszunahme (+) od. abnahme (–)	Einwohnerz. am Ende des Mts.
Bochum	322110	413	216	197	1216	1927	– 711	– 514	321596
Herne	97942	146	63	80	455	673	+ 218	– 138	97804
Wanne-Eickel	93560	116	60	60	466	756	+ 290	– 230	93330
Dortmund	532419	669	345	324	2031	2841	– 810	– 486	531933
Essen	646868	910	441	464	2504	3573	– 1069	– 600	646268
Gelsenk.-Buer	332035	524	232	284	1637	2931	– 1294	– 1010	331025
Düsseldorf	474110	497	372	125	2408	2985	– 577	– 452	473658
Duisburg	440694	652	288	363	1639	3036	– 1397	– 1034	439660
Köln	736780	862	572	290	4119	4407	– 288	+ 2	736782
Mülh.-Ruhr	133804	140	72	68	698	748	– 50	+ 18	133822
Aachen	154287	183	148	24	849	810	+ 39	+ 65	154350

Welche Orte sind teuer?

Baden hat jetzt eine neue Dienstreiseverordnung für Beamte herausgebracht, die die Reisediäten für badische Beamte auf neuer Grundlage regelt. Dabei werden eine Reihe von Städten namhaft gemacht, in denen Reisen und Uebernachten nach besonderen Sätzen entschädigt werden. Es ist nun interessant, welche deutschen Städte diese Badische Verordnung als teuer bezeichnet. Nach § 7 dieser Verordnung sind als teure Orte anzusehen: Aachen, Altona, Augsburg, Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Curhaven, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Emden, Erfurt, Essen, Flensburg, Frankenthal, Frankfurt a. M., Fürth, Gelsenkirchen, Hagen, Halle, Hamburg, Hannover, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Koblenz, Köln, Königsberg, Konstanz, Krefeld, Landau, Leipzig, Lübeck, Ludwigshafen, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Mülheim a. d. Ruhr, München, M.-Gladbach, Münster, Neustadt a. H., Nürnberg, Oberhausen, Offenbach, Pirmasens, Plauen, Rhendt, Saarbrücken, Speyer, Stettin, Stuttgart, Trier, Wandsbeck, Wiesbaden, Wilhelmshaven-Rüstringen, Wuppertal und Zweibrücken.

Die Mutter nach 20 Jahren wiedergefunden

Der in Hohne bei Lengerich wohnende Tischler Ludwig Blank hat jetzt nach 20 Jahren seine Mutter und seine vier Schwestern bei bester Gesundheit wiedergetroffen. Der Vater war mittlerweile gestorben. Mutter und Schwestern wohnen jetzt in Münster. Ludwig Blank wurde 1909 in Bochum geboren und kam von der Fürsorge aus die ersten zwei Jahre nach Münster. Durch allerhand Umstände konnte die Mutter aber keinerlei Anhaltspunkte über den Verbleib ihres Kindes in Erfahrung bringen. Der inzwischen ausgebrochene Krieg machte jede weitere Nachforschung unmöglich. So lebte der jetzt 22jährige ganz in der Nähe seiner Eltern. Er selbst war bei dem Landwirt Kröner in Ladbergen untergebracht worden, wo er 13½ Jahre lang in Pflege war. Von da kam er zum Tischlermeister Sommer in Hohne in die Lehre. Durch die wieder energisch aufgenommenen Nachforschungen konnte ihm dann von den Einwohnermeldeämtern in Bochum und Münster der Aufenthalt seiner Angehörigen mitgeteilt werden.

2 Diebe, 1 Anstifter und 14 Hehler

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Mangelhafte Erziehung und schlechter Umgang haben den 21jährigen Arbeiter Lorenz K. aus Bochum kriminell werden lassen. In frühester Jugend mußte er, dessen Familie in äußerst dürftigen Verhältnissen lebte, erfahren, was es heißt, den schweren Kampf mit dem Leben aufzunehmen. Daß er dabei auch manchmal mit den Gesetzen in Konflikt kam, ist erklärlich, wenn man erfährt, daß der junge Mensch ohne jeden Halt aufwuchs, und der, eben schulentlassen, sehen mußte, wie er seinen Weg machte.

Der Anfang alles dessen, was nun folgte, war, daß er schon mit 17 Jahren in die Fürsorgeanstalt kam. Dort hielt er es aber nicht lange aus. Er flüchtete eines Tages und fand bei seinem Onkel, dem ebenfalls wegen Einbruchsdiebstahls oft vorbestraften Theodor P. Unterschlupf. In diese Zeit fielen auch mehrere Einbruchsdiebstähle, die K. mit mehreren Monaten Gefängnis und Zwangsaufenthaltes in der Fürsorgeanstalt in Klausheide büßte. Als er aus dieser Anstalt zum zeiten Male ausgebrochen war, war es sein Verderben, daß ihn wiederum der Onkel aufnahm. Dieser war aber bald den unnützen Protester leid, so daß er dem Jungen sagte, wenn er nichts anschaffe, flöge er. Unter dem Zwange dieser Drohungen führte er eines Tages in Herne einen Mansardeneinbruch aus und als er die Beute, etwas Bargeld und Wäsche, seinem Onkel brachte, war die einzige Antwort dieses, „er solle nur keine ‚Lampen' machen, daß er auch noch mit aufliefe".

Nun ging es immer so weiter, Einbruch auf Einbruch in allen Gegenden Bochums folgten, und seltsamerweise waren es fast durchweg Mansardeneinbrüche, bei denen die Geschädigten selbst arme Dienstmädchen und sonstige Hausangestellte waren. Der Dietrich, den ihm der Onkel zugesteckt hatte, öffnete ihm alle Türen. Mit der Hartnäckigkeit eines Schwerverbrechers ließ er nicht eher nach, bis ihm der Einbruch gelang, wenn er auch des öfteren in ein und demselben Hause, das er regelmäßig mit der Frage, ob man Holz gebrauchen könne, betrat, unverrichteter Dinge abziehen mußte. Mittlerweile hatte sich K. von seinem Onkel getrennt und sich eine Braut angeschafft, bei deren Eltern er auch wohnte. Die erst 15jährige und ihre Eltern beschenkte er reichlich mit den gestohlenen Sachen, wie er auch die übrigen Gegenstände, massenhaft viele Uhren, Ringe, Damenwäsche, Kleider, Bettwäsche usw. bei den Verwandten der Braut und seines Onkels unterzubringen mußte. Erst, als der Kriminalpolizei eine vertrauliche Mitteilung zuging, zie auf K. als den mutmaßlichen Täter der erschreckend zunehmenden Mansardeneinbrüche hinwies, konnte dem ein Ende gemacht und K. in der Wohnung seiner Geliebten festgenommen werden.

Jetzt zeigte sich K. aber als ein Wahrheitsfanatiker. Alle seine Sünden beichtete er rückhaltslos und gab auch alle die Hehler an, die ihm die Sachen abgekauft hatten. Das hatte zur Folge, daß gegen alle ein Strafverfahren anhängig gemacht wurde, über das am Samstag das Schöffengericht zu entscheiden hatte. K. als Mansardendieb mit seinem „zukünftigen Schwager", mit dem er zweimal das Warenhaus Reichenberg um die Weihnachtszeit heimgesucht und vier Roller und einen Motor gestohlen hatte, B. als Anstifter zu den Diebereien und 14 Hehler und Hehlerinnen saßen auf den Anklagebänken. Auch jetzt blieb K. bei der Wahrheit und deckte alles auf, während alle übrigen mit Ausnahme des Mittäters bei den Rollerdiebstählen sich aufs Leugnen verlegten. Während K. bei einigen Mitangeklagten die Möglichkeit nicht abstritt, daß er diese in dem Glauben an einen ehrlichen Kauf gelassen habe, belastete er jedoch seinen Onkel und die übrigen Angeklagten derart, daß das Gericht, das seinen Angaben vollen Glauben schenkte, zu einer Verurteilung kam. Unter weitgehendster Berücksichtigung aller Milderungsgründe bestrafte es K. wegen 19 schwerer, vier einfacher und zwei versuchter Einbruchsdiebstähle zu einem Jahr sechs Monate Gefängnis, den Mittäter zu vier Monaten und den Anstifter zu sechs Monaten Gefängnis. Sieben Angeklagte gingen straffrei aus, alle anderen erhielten wegen Hehlerei Gefängnisstrafen bis zu zwei Monaten. Sämtlichen Verurteilten mit Ausnahme von K. und P. wird die Strafe ausgesetzt.

Diebe auf dem Motorrad

Ein paar ganz freche Gesellen sind die beiden Einbrecher M. und G. aus Dortmund, die anfangs Juni in Zeit von einer Stunde bereits drei Geschäftshäuser im Zentrum der Stadt heimgesucht hatten. Sie kamen mit ihrem Motorrad nach Bochum und hatten bereits die Beute von zwei Einbrüchen in ihrem Sack, als sie beim dritten Versuch an der Ecke Hellwegstraße von einer Gastwirtin beobachtet wurden. Eine vorbeikommende Polizeistreife nahm sich gleich des einen an und entdeckte im Weilenbrink den Freund, der auf das Motorrad aufpaßte. Auf die Frage der Beamten antworteten die beiden Burschen frech, sie wollten nur Kaninchenfutter holen. Das ständige Leugnen half ihnen nichts. M. bekam neun Monate und G. ein ganzes Jahr Gefängnis zudiktiert.

*

Zeichen der Zeit. Vor dem Amtsgericht Bochum standen jetzt an einem Tage nicht weniger als 100 Termine in Offenbarungseidsachen an, von denen die Hälfte erledigt wurden. Die Tatsache beleuchtet schlaglichtartig die außerordentlich trübe Wirtschaftslage.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Weitmarer Schmerzenskinder. Zwischen Hattinger- und Weitmarer Straße, gegenüber der Feuerbach-Straße, befindet sich eine freiliegende Baulücke, die von zahlreichen Passanten als Durchgangsweg zur Kohlenstraße benutzt wird. Dieser Platz befindet sich gegenwärtig in einem Zustand, der eigentlich jeder Beschreibung spottet. — In der Verlängerung der Brantroper Straße ist eine etwa 75 Meter lange Eisenbahnunterführung zu passieren, die zur Nachtzeit ohne jede Beleuchtung bleibt. Dieser Umstand hat zur Folge, daß an dieser Stelle lichtscheue Elemente ungestört ihr Unwesen treiben können. — Die Besucher des evangelischen Gemeindefriedhofs an der Melanchthon-Straße beklagen sich darüber, daß der Haupteingang zu den Hauptbesuchszeiten regelmäßig geschlossen bleibt. Aelteren Leuten bereitet der Weg zum zweiten Eingang Mühe, warum eine Oeffnung des ersten unbedingt erforderlich ist. i

Neue Schrebergartenbaupläne. Zwischen der Pestalozzi-Schule und dem Schrebergarten „Engelsburg" befindet sich ein vier Morgen großer Geländestreifen, dessen Eigentümer der Bochumer Verein ist, auf dem aber gegenwärtig eine Pachtgärtnerei betrieben wird. Da der Pachtvertrag im kommenden Herbst abläuft, beabsichtigt der Bochumer Verein das Grundstück seinen Werksangestellten zur Anlage eines Schrebergartens zur Verfügung zu stellen. Die Verwirklichung dieser Absicht würde einen weiteren Schritt zur Verschönerung des naturarmen Stadtteils Weitmar-Nord bedeuten. i

Kaninchenplage. Um das große Weitmarer Holz vor dem Absterben zu retten, wurde es vor einigen Jahren eingefriedigt. Wald und Tiere wurden nun geschont und konnten sich zur Freude aller Natur- und Tierfreunde prächtig entwickeln. Aber für die Anwohner des Waldes im Westen hat die Sache doch einen gewaltigen Haken. Die wilden Kaninchen, die sich in den Schonjahren sehr stark vermehrt haben, dringen aus dem Walde in die umliegenden Gärten und richten dort allerlei Schaden an, der die Gartenbesitzer empfindlich trifft. n

Stadtteil Stiepel

Nicht durch eingefriedigte Weiden laufen! Strandbad und Badeanstalt ziehen an Sonn- und arbeitsfreien Werktagen einen starken Verkehr in die Ruhrwiesen. Dabei laufen die Leute oft verbotener Weise durch die Ruhrwiesen. Einfriedigungen und Warnungstafeln werden nicht beachtet. So sind mit der Zeit betretene Wege entstanden, für die das Publikum die von ihm selbst geschaffene Wegegerechtsame glaubt in Anspruch nehmen zu können. Manchmal wird ein Frevler ertappt, und dann gibts ein Strafmandat. Der junge H. B. hatte auch ein solches, auf 3 Mark lautend, erhalten, und im irrtümlichen Rechtsempfinden gerichtliche Entscheidung beantragt. So kam er vor den Einzelrichter, dem er gestehen mußte, daß er zur Abkürzung des Weges zur Ruhrbadeanstalt den Weg über die Einfriedigung hinweg genommen habe, wie das auch die anderen getan hätten. Auf Anraten des Richters zog B. aber die Beschwerde zurück. Er muß berappen. a

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Elektrische Versorgung. Die Umarbeitungen im Lichtleitungsnetz im Stadtteil Linden auf 220 Volt haben begonnen. An der Hattinger Straße in der Nähe der Wirtschaft Lomberg, am Weitmarer Holz, hat man bereits mit dem Einsetzen neuer Masten begonnen. Hoffentlich verschwinden nunmehr die alten eisernen Lichtmasten, die hart am Bürgersteige stehen und für den Verkehr hinderlich sind, bald von der Bildfläche. n

Kirmes in Linden. Die Kirmesleute hatten Glück. Nach einer Woche ungemütlichster Regenwitterung brachte der Sonntag Trockenheit und zeitweise sogar heiteren Sonnenschein, der den Kirmes-Jubel und -Trubel in allen Ecken und Enden voll zur Entfaltung gelangen ließ. Die Lindener Kirmes ist seit altersher ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes. Das konnte auch am Sonntag wieder einmal festgestellt werden. Aus der nahen und weiteren Nachbarschaft strömten die Menschenmassen herbei, um die auf dem und rund um den Marktplatz aufgebauten Kirmesherrlichkeiten nach Gebühr zu bewundern. Daneben wurden die einzelnen Attraktionen natürlich auch, soweit der Geldbeutel es zuließ, besucht, und mancher Groschen wanderte in die Kassen der Schausteller. In Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage kann der Umsatz und die Einnahme als verhältnismäßig zufriedenstellend bezeichnet werden.

Stadtteil Hordel

Silberhochzeiten. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Wolf, Am Lakenbruch 35, und die Eheleute Dreckmeier, Berthastraße 25. ur

Evangelischer Arbeiterverein Hordel. In der im Saalbau abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, beim Tode von Mitgliederfrauen einen Beitrag von 80 Pfennig, beim Tode eines Mitgliedes 1 RM. zu erheben. Das auszuzahlende Sterbegeld bleibt in der bisherigen Höhe bestehen. Unter „Verschiedenes" wurde das Winterprogramm festgelegt. Im Oktober und November spricht Pastor Abendroth über das Thema „Die Sektierer", im Dezember Pastor Höfker über die „Gottlosenbewegung", im Januar Professor Dr. Böhm (Bochum) über „Deutsch-Südwestafrika und die Bedeutung der Kolonien", im Februar Lehrer Schöning (Bochum) über „Evangelische Elternvereinigungen und Schulgemeinden", im März Pastor Blindow (Heckendorf) über „Evangelischer Männerdienst" und im April oder Mai Generalsekretär Jakobi (Gelsenkirchen).

Stadtmission. Kolonie Dahlhausen hat Mittwoch 6¼ Uhr Versammlung im evangelischen Kindergarten. — Die Frauenstunde für Kolonie Dahlhausen findet am Donnerstag um 4 Uhr bei Familie J. Berge auf Kolonie Dahlhausen statt. — Der Frauenverein der Stadtmission tagt am 1., 15. und 29. September. —i
Die Hofsteder Frauen haben am 25. August und 22. September, nachmittags 3½ Uhr, Versammlung. n

Der „Pappschachtel-Artist"

Ein Zirkusdrama vor dem Arbeitsrichter

Artisten, die einem Wanderzirkus angehören, müssen ihr Brot sauer verdienen. Man sieht in der Manege wohl das Gefunkel der mit Silber- und Goldflitter bestickten Kleider, aber nicht, den leeren Magen, mit dem der Artist sehr oft auftreten muß. Wie es in Wirklichkeit hinter den Kulissen eines Wanderzirkus aussieht, zeigte kürzlich eine Verhandlung vor dem Bochumer Arbeitsrichter. Ein „Universalkünstler" war mit voller Pension bei einem Wanderzirkus engagiert. Bei den Tellersammlungen während der Schaustellungen kam oft nur sehr wenig heraus. Als der „Universalkünstler" eines Tages nach seinem Auftreten in der Küche eine Tasse Kaffee verlangte, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Artisten und dem Direktor des Unternehmens. Der Artist packte seine Sachen und löste den Dienstvertrag auf der Stelle. Als Entschädigung behielt der Zirkusdirektor die Instrumente des Artisten, die dieser unbedingt zu seinem Auftreten benötigte, als Pfand zurück. Nun war guter Rat teuer. Ohne Instrumente konnte der Artist nirgends auftreten. Obwohl die Instrumente nur einen Wert von etwa zwanzig Mark hatten, bedeutete diese Summe für den Artisten ein unerschwingliches Vermögen. Nun sollte der Arbeitsrichter helfen. Die Klage lautete auf Zurückgabe der Instrumente. Die fristlose Lösung des Dienstvertrages begründete der Kläger mit der Angabe, daß er niemals satt zu essen bekommen habe. Der beklagte Zirkusdirektor machte vor Gericht auch nicht gerade den Eindruck eines wohlhabenden Menschen. Der Beklagte betonte, daß man bei einem Wanderzirkus nicht in einem Schlaraffenlande lebe. Der Kläger, dieser „Pappschachtelartist", habe ihn ruiniert. Auf keinen Fall bekomme er die Instrumente zurück, eher schlage ich sie kaputt. Den „Pappschachtelartisten" wollte jedoch der Kläger nicht auf sich sitzen lassen. Er übe seinen Beruf schon seit zehn Jahren aus. Eine ganze Reihe Zeugnisse und Referenzen bewiesen, daß er seine Sache gut verstünde. Das Arbeitsgericht hätte die Sache gern auf gütlichem Wege aus der Welt geschafft. Die Richter machten den Beklagten darauf aufmerksam, daß die Instrumente, die zum Broterwerb des Klägers dienen, unpfändbare Gegenstände seien. Wenn er Ansprüche auf Entschädigung gegen den Kläger habe, so müsse er gegen diesen eine Schadensersatzklage anstrengen. Da sich der Beklagte auf keinen Fall mit dem Kläger auf gütlichem Wege einigen wollte, verurteilte das Gericht den Zirkusdirektor, die zurückbehaltenen Instrumente dem Kläger umgehend auszuhändigen. z

Einbruchsdiebstähle. In der vergangenen Nacht sind einem in der Josefinenstraße wohnenden Metzgermeister durch Einbruch aus seinem Geschäft Fleisch- und Wurstwaren entwendet worden. — Eine auf der Eibergstraße im Stadtteil Linden-Dahlhausen befindliche Trinkhalle wurde in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern erbrochen. Es sind Zigarren und Zigaretten entwendet worden.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 13.)

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Skala-Operettentheater: 20.15 Uhr: Wenn der Vater mit dem Sohne.
Apollotheater: ab 16.50 Uhr: Moritz macht sein Glück.
Capitol: ab 16 Uhr: Schachmatt.
Lichtburg: ab 15.20 Uhr: Kopfüber ins Glück.
Lichtspielhaus: ab 16 Uhr: Leutnant warst du einst bei den Husaren.
Odeon: ab 17 Uhr: Zapfenstreich am Rhein.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Zapfenstreich am Rhein.
Ufatheater: ab 15.30 Uhr: Nie wieder Liebe.

ABENTEUER IM HAMBURGER HAFEN

EINE REPORTAGE AUS DER WIRKLICHKEIT / VON KARLEY

13) (Copyright 1931 by Presse-Verlag Dr. R. Dammert, Berlin SW 68.)

Milly hatte es sich nicht nehmen lassen, an den Pier zu gehen, als die „Montezuma" abfuhr. Salaadra und die Frau Doktor gingen an Bord. Aber allein. Sie hatte sich erkundigt und im Büro der Brasil-Linie gehört, daß die Passagen für fünf junge Mädchen, die mit der Frau Doktor fahren sollten, noch am Freitag abend abbestellt worden seien.

Von der „Prinzipessa Inez" habe ich nie wieder etwas gehört. Auch das Geheimnis der drei Leichen ist meines Wissens nicht aufgeklärt worden. Vielleicht segelt das Schiff heute unter anderem Namen und Flagge seine finsteren Wege. Martens, der vielleicht etwas ahnte, war in dieser Sache verschlossen wie eine Auster.

Als ich abends Martens' Wohnung verließ, freute ich mich, Milly sagen zu können, daß sie bald nach dem Süden fahren sollte, wo es immer warm und sonnig sei, und vielleicht nach drei Monaten zurückkehren könne ohne ihren Husten, um dann die Hochzeit von Dr. Crusius und Frieda mitzufeiern. Aber noch mehr freute es mich, daß ich die Mittel hatte, um Milly den Aufenthalt in einem Sanatorium zu ermöglichen.

„Und wenn ich dann wiederkomme", meinte Milly, „dann haben Sie aus unseren Erlebnissen eine schöne Geschichte gemacht, die ich dann lesen kann . . ."

„Das Ende gefällt mir nur nicht so recht", warf Frieda Martens dazwischen — „eigentlich hätten Sie doch die Studentin heiraten müssen. Dann wäre jeder zufrieden gewesen."

„Außer der Studentin", lachte ich, „aber im Ernst, Fräulein Martens, es geht wirklich nicht an, daß ich am Schluß immer jemand heirate. Dann würde ich mich außer schon begangener Verbrechen auch noch der Massenbigamie schuldig machen, denn ich habe die Absicht, noch viele wahre Erlebnisse zu schreiben . . ."

Nachschrift.

Andere Ereignisse haben die Erinnerung an meine Abenteuer im Hamburger Hafen ebenso verblassen lassen, wie meine Tätowierung nach und nach verblaßt und schließlich ganz verschwunden ist.

Nur der kleine blaue Fleck, wo damals bei ihrem Hustenanfall in der „Königin von Tahiti" der kleinen Milly die Nadel ausrutschte und die Tusche gerade bei den blauen Sternchen des Yankeebanners in das Blut drang, ist geblieben und wird auch immer auf meinem rechten Handrücken bleiben, ebenso lange, wie die Erinnerung an die furchtbare halbe Stunde auf der „Prinzipessa" in meinem Herzen unvergessen sein wird . . .

Drei Sachen, eine Zeitungsnotiz und zwei Briefe, die zu meinen Hafenerlebnissen gehören, seien hier noch wiedergegeben:

„Hamburger Beobachter" (16. November.)

„Aufgedeckter Mädchenhandel? Aus London wird uns berichtet: Dieser Tage gelang es, in dem Vorort Soho zwei Personen festzunehmen, mit deren Verhaftung man die Häupter einer Mädchenhändlerbande, die auch ihre dunklen Geschäfte in Hamburg betrieben haben soll, unschädlich gemacht zu haben glaubt. Es handelt sich um den brasilianischen Staatsbürger Erico Salaadra und die deutsche Staatsangehörige Franziska Hasselhorst, die Witwe eines Schiffsarztes und frühere Inhaberin eines anrüchigen Hauses in Pernambuco. Die beiden Personen versuchten durch Inserate junge Mädchen zu einem Engagement als Erzieherinnen nach Rio de Janeiro zu verleiten. Mehrere Mädchen aus guten Familien sind bereits von der Hasselhorst nach Rio gebracht worden, um dort in öffentlichen Häusern zu verschwinden. Durch den Brief eines Mädchens, das fliehen konnte, erhielt Scotland Yard Nachricht von dem Treiben der beiden Personen, die in Haft genommen wurden und nun einer strengen, langjährigen Zuchthausstrafe entgegensehen."

Der Brief Irmgard Beßlers, der mich einige Tage nach unserem Erlebnis in den „Sieben Sünden" erreichte, war kurz und vielverratend:

„Lieber Karl.

In demselben Maß, wie die hübsche Schwellung auf meiner Oberlippe nachläßt, legt sich auch mein Groll gegen den von Dir beliebten Umgang mit jungen Damen. Am Ellbogen habe ich aber immer noch einen Fleck, der jetzt fast lila leuchtet und den Du einmal ansehen müßtest. Du scheinst Nietzsche gelesen und nicht verstanden zu haben, nach Deiner Anschauung zu urteilen. Ich kann Dir nur versichern, daß ich nicht von Kopf bis zum Fuß auf — Hiebe eingestellt bin. Doch Schwamm darüber. Zweck dieses Briefes ist folgender: Assessor Malten hat mir einen pompösen Nelken- und Rosenstrauß geschickt (jetzt, Ende Oktober!) und ich möchte mich ein bißchen revanchieren. Sei so gut und verschaffe mir für Freitag abend zwei Karten für das Stadttheater, aber gute Logenplätze. Wenn sich Muttchens Wut gelegt hat, will ich Dir auch einen Tip geben. Dann kommst Du doch einmal Sonntags wieder zu uns, nicht? Ich habe eigentlich früher Assessor Malten nie recht leiden können, aber ich glaube, Erich würde niemals roh gegen Damen werden können. Und sollte ihm das einmal einfallen, dann käme er auch bei mir an die richtige Adresse. Irmgard."

Der dritte Brief kam etwa zwei Monate später, als die Alster zugefroren war und die Elbe Eisgang hatte. Es war ein Gruß aus dem sonnigen Süden:

Lieber Herr Ey,

wie ich mich zu Ihrem Brief gefreut habe, das glauben Sie gar nicht. Ich habe es hier so wunderschön und alle sind riesig nett zu mir. Immer „Fräulein hier und Fräulein da". Der Arzt sagt, daß ich in einem Monat zurückfahren kann, dann ist das mit der Lunge verheilt. Tuberkulosis ist doch schlimmer als ich dachte, und wenn man nicht aufpaßt, kann man sich ganz weghusten. Jetzt huste ich aber gar nicht mehr und bin bald wieder ganz gesund. Die viele Sonne ist so schön, aber auch ein bißchen langweilig. So einen richtigen Nebel kennt man hier gar nicht. Ich habe eine gedruckte Einladung von Fräul. Frieda Martens und Doktor Crusius zur Hochzeit im März erhalten. Dann bin ich ja bestimmt zurück. Ich freue mich schon so, daß Sie sich das kleine Haus in Blankenese mieten wollen und ich Ihnen dann den Haushalt führen soll. Dann kann ich doch auch für Sie etwas tun, und Sie nicht immer nur für mich. Ich lege Ihnen ein Veilchen bei, das ich hier gepflückt habe, und bleibe immer Ihre dankbare

Milly Köster."

Dieser Brief trug den Stempel Arosa und die Marken hatten das Schweizer Kreuz. Er war mit einer ungelenken Kinderhand geschrieben, mit vielen Fehlern und einem großen Klecks.

Ein sentimentaler Schluß ist nicht jedermanns Sache.

Um aber bei der Wahrheit zu bleiben, muß ich hier erwähnen, daß es mir beim Lesen der Worte „. . . dann kann ich auch etwas für Sie tun und Sie nicht immer für mich . . ." warm über das Herz rieselte, daß wieder der Abend auf der „Prinzipessa" vor mir auftauchte, als Milly wahrscheinlich mein Leben rettete, daß ich fast liebevoll den kleinen blauen Tätowierfleck streichelte und wie der alte sentimentale Esel, der ich bin, leise vor mich hinflüsterte:

„Arme kleine Milly . . . liebe . . . Milly . . ."

Ende.

Ein Kampf um Liebe und geistige Werte!

Das ist im Großen der Inhalt unseres am Dienstag beginnenden neuen Romans. Eines Werkes des Schriftstellers Hans von Hülsen, der mit Eindringlichkeit und Wahrhaftigkeit Menschen und ihre Seelenkämpfe so lebensecht zeichnet, daß man mitgerissen sich eins fühlen kann mit den Menschen seines Werkes

„Aber ich liebe ihn ja!"

Dieser Ruf „Aber ich liebe ihn ja!" ist das erschütternde Wort eines Volksschullehrers, der in hartem Dienst und hartem Leben weit draußen in der östlichen Provinz zum Künstler heranreift und durch tragische Verwicklung im Kampf um sein geistiges Eigentum in Konflikte des Lebens gerissen wird, die ihn zwischen seiner Liebe und Verehrung zu einem großen Schriftsteller und dem Kampf um sein geistiges und materielles Recht hin und her treiben lassen, wie einen Schiffbrüchigen im Toben der Wellen. Der Kontrast der Personen des Romans, deren Charaktere zwischen gut, oberflächlich und böse schwanken, der Kontrast zwischen Provinznest und Weltstadt, zwischen Kleinstadt- und Filmmilieu, zwischen einfachem Rechtsempfinden und den Wegen moderner Justiz, die tiefe Art des Sicheinfühlens in die Seelen anderer, lassen nur ein Urteil über v. Hülsens Werk zu:

Ein literarisch wertvoller Roman voller Spannung, dessen Lektüre für jeden Leser nicht nur Unterhaltung, sondern seelischer Gewinn ist!

e. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung, Wissen, Leben

Nr. 197 38. Jahrgang
Montag, 24. August 1931

Sid Fitzgeralds Doppelehe

Erzählung von Frank Helmerding

„Sailors Home" hieß ein Seemannsklub in Liverpool. Schon seit Jahr und Tag waren die vier Wände seines Rauchzimmers Zeugen der unglaublichsten Geschichten aus allen Breitegraden unseres Planeten gewesen, und es verlohnte sich nicht, das Erlebnis Sid Fitzgeralds weiter zu geben, wäre dieser junge Engländer nicht bei allen seinen Freunden als ein seltenes Muster unerschütterlicher Wahrheitsliebe bekannt.

Er zählte 28 Jahre und war Maschinenmeister auf der „Springflower", als er von Konstantinopel aus jene Reise antrat, die nach seinen Mitteilungen im Klub so ungeheuerliche Folgen für ihn haben sollte. Kurz bevor er die Wasser des Bosporus verließ, hatte er in Stambul geheiratet. Eine zwanzigjährige Landsmännin, Lizzie Lighninghill mit Namen, die in einem europäischen Hotel der türkischen Hauptstadt als Bardame beschäftigt gewesen war.

Sid hatte Glück. Der Kapitän der „Springflower", die ja eigentlich nur ein kleines Warenschiff war und daher keine Passagiere an Bord nahm, Mister Gouldfield, ließ mit sich reden und nahm die junge Frau seines neuen Maschinenmeisters als Mannschaftsköchin mit.

Auf der Fahrt durch das Mittelmeer ließ sich alles vortrefflich an. Das Wetter war unbeschreiblich schön. Lizzie verstand es, sich beliebt zu machen. Sie kochte ganz ausgezeichnet, und wenn ihr von goldblondem Lockenhaar umwalltes Puppengesichtchen mit den Vergißmeinnichtaugen in Sicht kam, zogen alle, von Mister Gouldfield angefangen bis zu dem jüngsten Schiffsjungen hinab, die Mützen. Sid Fitzgerald war unbändig stolz auf seine junge Frau und aus den Flitterwochen noch lange nicht herausgekommen, als das Schiff eines schönen Morgens die Straße von Gibraltar passiert hatte und in den Atlantik trat.

Hier änderte sich das Bild mit einem Schlage. Das Wetter verschlechterte sich von Stunde zu Stunde, je weiter man nach Norden vordrang. Gar bald hatte man stürmische See. Zwei Tagesreisen von der englischen Küste entfernt war auch nicht mehr die Hand vor den Augen zu sehen. Die „Springflower" tastete sich durch das unheimliche Silbergrau.

Und wirklich! Der französische Hilfskreuzer „La Cigale" hatte die kleine „Springflower" überrannt. Der Maschinenmeister kam erst wieder zu sich selber, als er mit verbundener Stirn in einem improvisierten Krankenbett des Kriegsschiffes lag. Seine erste Frage galt Lizzie!

Nein! eine Frau befand sich unter den Geretteten der „Springflower", soweit sie von der „Cigale" aufgefischt worden waren, nicht. Bei dieser Eröffnung war der arme Sid drauf und dran, sich das Leben zu nehmen. Aber dem Arzte und der mit seiner Pflege betrauten Rotenkreuzschwester Fernanda Lacombe gelang es, ihn von diesem Schritt der Verzweiflung abzubringen.

Ein halbes Jahr später steckte er in der Rekrutenschule in Brighton zur Vorbereitung für den Dienst. Die Werbungen Lord Kitcheners hatten zu geringen Erfolg gehabt, durch die Conscription Bill war auch in England für die Dauer des Krieges die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden, und Sid Fitzgerald wurde bald darauf Gemeiner auf dem Dreadnought „King James".

Der Polizeidienst warf den „King James" und mit diesem den armen Sid bald hierin, bald dorthin. Er hatte weder Zeit, sich seinem Schmerz um die für immer verloren geglaubte Lizzie zu überlassen, noch auch Gelegenheit, Briefe in die Heimat zu schreiben. Seine alte Mutter in Liverpool grämte sich, nach Wochen und Wochen kamen ihre Sendungen immer wieder als unbestellbar zurück.

Aber auch dieser ewige Krieg ging schließlich zu Ende. Als die letzten Depeschen zwischen der deutschen Regierung und dem Präsidenten Wilson gewechselt wurden, lag der „King James" vor New Orleans. Sid Fitzgerald wurde sofort entlassen. Aber die Sehnsucht nach England, nach Liverpool und der alten Mutter, schien ihm vergangen zu sein. Seit Lizzies Verschwinden wußte er in der Tat nicht, was ihn an die ferne Heimat hätte fesseln können, und so nahm er kurz entschlossen eine ihm angebotene Stellung als Erster Steuermann auf dem spanischen Kauffarteischiffe „Santa Cruz" an.

Die „Santa Cruz" hatte Petroleum geladen und fuhr durch den Panama nach Valparaiso. Auf hoher See erkrankte einer der Mulatten, die den Oelofen der „Santa Cruz" zu bedienen hatten, unter sehr verdächtigen Symptomen. Der spanische Doktor wollte mit der Sprache nicht recht heraus, aber allgemein hatte man das Gefühl, daß man von Glück reden konnte, wenn man den chilenischen Hafen erreichte, ohne daß an Bord das Fieber zum Ausbruch gekommen war.

Und das Schicksal hatte dieses mal ein Einsehen. Der Mulatte blieb der einzige Kranke auf der „Santa Cruz". Sid Fitzgerald selber lieferte ihn im Auftrag seines Kapitäns im Krankenhause in Valparaiso ein und kam auf diese Weise dort mit dem Doktor Jose Gonzaga ins Gespräch.

Während nun das Schiff auf der Reede Valparaisos vor Anker lag, erschien Sid zu wiederholten Malen in dem Spital, um sich nach dem Befinden des Mulatten zu erkundigen, und erzählte gelegentlich eines solchen Besuches dem Doktor seine Geschichte.

Als er damit geendet hatte, meinte Gonzaga: „Das ist doch ganz seltsam! In unserem Spital befindet sich nämlich schon seit einigen Jahren eine jetzt als Krankenpflegerin ausgebildete junge Frau englischer Herkunft, die aus einem Schiffbruch gerettet und von einem norwegischen Dampfer aufgenommen worden ist. Diese Frau hat infolge des ausgestandenen Schreckens und der Todesangst jegliche Erinnerung an alle Ereignisse, die vor dem Schiffbruch liegen, verloren. Das ist eine Form geistiger Erkrankung, die uns Medizinern nicht unbekannt ist. Die merkwürdige Synomie der Ereignisse brachte mich, als ich ihren Bericht anhörte, auf diese Frau."

Daß Sid Fitzgerald unter den gegebenen Umständen den Doktor bat, ihm diese Engländerin vorzustellen, ist nur selbstverständlich. Gonzaga ging, und Sid wartete in dem Empfangsraum des Krankenhauses sein Wiedereintreten ab.

Etwa fünf Minuten verrannen. Da ertönte aus Sids Munde der Schrei „Lizzie!"

Die Sonne fiel durch das hohe Fenster mit dem gotischen Spitzbogen. Grell und scharf beleuchtete ihr Schein Gestalt und Züge der jungen, blonden Frau, die soeben in der Tracht der Anstaltsschwester an Gonzagas Seite eingetreten war.

Die Freude des armen Menschen angesichts der Wiedergefundenen war schier unbeschreiblich. Beide Arme breitete er nach ihr aus und schrie: „Du bist es, ja, Du bist es! Meine Frau!"

„Ich heiße Kitty, nicht Lizzie, und ich bin nicht Ihre Frau," tönte es ihm da entgegen.

Gonzaga wechselte mit ihm einen vielsagenden Blick. „Das ist eben die Krankheit", sollte dieser Blick bedeuten, und der arme Sid verstand.

Es kostete Sid und Gonzaga alle Künste der Ueberredung, um die Wiedergefundene zu veranlassen, wenn auch nicht als Frau, so doch als Gast Fitzgeralds die Reise auf der „Santa Cruz" von Valparaiso nach New Orleans anzutreten, denn der Arzt war der Meinung (es sollte von dort direkt nach England zurückgehen), das Wiedersehen mit der alten Heimat könne das entschwundene Gedächtnis am allererssten wieder zurückrufen.

Und nach vielen, vielen Wochen kamen die beiden endlich in Liverpool an. Das kleine Häuschen, in dem Mistreß Fitzgerald hier wohnte, lag in der Albert Street. Sid hatt keinerlei Nachricht gegeben. So kam er denn nach Jahr und Tag, sozusagen als Fremdling in der Mittagsstunde, von keinem mehr erwartet, in der Heimat an.

Aber, auch noch in den Tagen des Alters sieht das Auge einer Mutter, die auf den Sohn gewartet hat, scharf. „Sid, mein Sid!"

„Mutter, Mutter!"

So lagen sie sich beide schluchzend in den Armen. Nur die Wiedergefundene stand zur Seite . . . verständnislos.

Da endlich wandte sich Mistreß Fitzgerald an die junge Frau. „Aber Lizzie, warum hast du mir denn nicht gesagt, daß Sid heute zurückkommt? Das wußtest du doch, als du vor einer Stunde fortgingst! Und wie kommst du denn zu dem anderen Kleid?"

„Ich heiße Kitty und bin nicht seine Frau!"

Der unglückliche Sid dachte an Selbstmord. Gräßlich! Auch die alte Mutter, nicht nur Lizzie, hatte um seinetwillen den Verstand verloren! Wäre er doch nie und nimmer auf den Gedanken gekommen, hierher zurückzukehren.

Eben wandte er sich nach der Tür, um hinauszustürmen und seinen namenlosen Schmerz irgendwohin in die Einsamkeit zu tragen, als ihm ein Schrei des Jubels entgegentönte: „Sid, Sid, Sid!"

Er wäre zusammengesunken, hätten ihn nicht in diesem Augenblicke zwei volle und weiche Arme leidenschaftlich umfaßt.

Und das schier Unbegreifliche stand leibhaftig da vor seinen Augen. Zwei Frauen, einander ähnlich, wie ein Ei dem andern! Aeffung seiner Sinne oder aber romantisch Spielwerk der Natur!

Auch Frau Fitzgerald zitterte an allen Gliedern.

Es dauerte Tage, bis man hier wieder glücklich in das Gleise kam und das Gehirn dieser armen Menschen das Wunderbare erfaßte. Tage, bis die wahre Lizzie Fitzgerald ihre Odyssee erzählt hatte.

Zusammen mit noch anderen Schiffbrüchigen der „Springflower" war sie in jener Schreckensnacht von einem großen Dampfer aufgefischt worden, der nach Australien und Neuseeland fuhr. Unzählige Briefe hatte sie von der letztgenannten englischen Kolonie aus an ihren Sid geschrieben, aber keiner dieser Briefe hatte ihn erreicht. Schließlich hatte sie, aller Mittel und jeder Hoffnung beraubt, eine Stellung als Zofe bei einer reichen englischen Dame angenommen und war mit dieser erst vor kurzem nach England zurückgekehrt. Einen vierwöchigen Urlaub, den man ihr bewilligt, benützte sie jetzt zu einem Besuche in Liverpool bei Sids Mutter, in der Hoffnung, ihre Nachforschungen von hier aus fortsetzen zu können.

Die waren nun endlich von Erfolg gekrönt.

Moderne Hochzeitsreise eines Prinzenpaares



Prinz Anton von Habsburg und seine junge Gattin, Prinzessin Ileana von Rumänien, sind mit einem eigenen Flugzeug, das sie als Hochzeitsgeschenk bekommen haben, auf ihrer Hochzeitsreise in London eingetroffen. Unser Bild zeigt das junge Paar vor seinem Flugapparat.

Der unbezwingbare Himalaja

Zum Unglück der deutschen Himalaja-Expedition

Wir haben in unserer letzten Ausgabe berichtet, daß zwei Mitglieder der Deutschen Himalaja-Expedition, der Münchener Schaller und ein eingeborener Träger, tödlich verunglückt sind. Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin teilt uns hierzu folgende interessante Einzelheiten mit:

Die Verunglückten sind an einer Stelle abgestürzt, die Dr. Bauer, der Leiter der Himalaja-Expedition, im Jahre 1929, mit einer anderen Expedition bereits einmal passiert hat. Damals hat Dr. Bauer mit seinen Kameraden auf dem Kangchendzönga, der jetzt wieder bezwungen werden soll, bereits eine Höhe von 7400 Meter erreicht. Ein plötzlicher Wettersturz hatte ihn dann zur sofortigen Rückkehr gezwungen.

Der Kangchendzönga, ein östlicher Bruder des Mont Everest, liegt genau an der Grenze von Tibet, Nepal und dem unabhängigen indischen Fürstentum Sikkim. Die Reise war zunächst programmäßig verlaufen und am 8. Juli 1931 erreichte die Expedition den Zemu-Gletscher, der zu dem Nordost-Grad, über den die Besteigung erfolgen sollte, führt. Dr. Bauer fand alle Lager von seiner früheren Besteigung wieder. Kurz vor dem Lager VIII, das das letzte Mal ohne Schwierigkeiten erreicht worden war, ereignete sich das Unglück. Während dem Klettern auf einem äußerst steilen Eisgrat riß ein Seil, und der Münchener Schaller und der Träger Pasang stürzten in die Tiefe.

Der Weg über den Zemu-Gletscher und den Nordgrad war gewählt worden, weil alle übrigen Aufstiege auf den ungewöhnlich steilen Kangchendzönga wegen der Eislawinengefahr beinahe unmöglich sind. Diese aus Eis — nicht etwa aus Schnee — zusammengeballten Lawinen sind das gefährlichste Hindernis, das allen Himalaja-Bergsteigern begegnet. Die Eisbildung ist in jenen Höhen von 7- bis 8000 Meter viel stärker und gefahrdrohender als in unseren Alpengletschern. So war z. B. das Lager VI auf dem Zemu-Gletscher aus dem Jahre 1929, das Dr. Bauer jetzt wiederfand, inzwischen auf dem Rücken des Gletschers über 50 Meter zu Tale geschwommen.

Die deutsche Himalaja-Expedition, die von dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein unterstützt wird, ist eine sportliche und bergsteigerische Leistung ersten Ranges. Nur die erfahrensten und besten Bergsteiger aus München sind an ihr beteiligt; man könnte sie fast eine Münchener Expedition nennen. Da ist zunächst Dr. Wien, der vor kurzem im Auftrage der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft die große Alai-Pamir-Expedition mitgemacht hat. Da sind ferner die bekannten Münchener Bergsteiger Auffschraiter, Dr. Allwein, Fendt, Pircher, Hartmann, Dr. Brenner und Leutpold.

Von den Engländern und der Regierung in Indien ist Dr. Bauer und seinen Kameraden von Anfang an jegliche Unterstützung zuteil geworden. Von Darjiling wurde die Expedition vom Maharadscha von Sikkim persönlich nach Gangtok, der Landeshauptstadt, eingeladen. Dort wurde vor allem auch dafür gesorgt, daß die Expedition geeignete Träger mitbekam.

Manöver mit Regenschirm



Die englischen Manöver wurden diesmal fast in Kriegsstärke abgehalten, mußten aber wegen des außerordentlich schlechten Wetters vorzeitig abgebrochen werden. Früher sagte man, der Krieg findet wegen Regens im Saale statt, wenn man aber die schießende Patrouille unter dem Regenschirm auf unserem Bilde sieht, rückt dieses Witzwort in bedenkliche Lebenswahrheit.

Schatten im Sommer

Von Gertrud Aulich.

Zu denken, daß dies Glühn und Blühn
Verlöschen wird, verwehn, versprühn,
Dies Lodern und dies Prangen!
Zu denken: Ueber eine Zeit
Ist alle Sommerherrlichkeit
Gestorben und vergangen!

Wie klein doch unf're Wünsche sind!
Sie halten Sonne nicht, noch Wind,
Nicht Vogellied noch Lachen.
Ach, unser Herz ist müd' und matt.
Wir werden wieder in der Stadt
Zum Werkeltag erwachen.

O Schlaf in traumhaft schöner Welt,
O Morgenwald, o Abendfeld,
O Märchen, herbstverhangen!
Mit allen Sinnen treibt mein Ich,
Dich, Sommer, eh' dein Glanz verblich,
Noch einmal einzufangen!

Die Frau, die 12 Jahre als Mann lebte

Eine Mainzer Fabrik hatte einen sehr tüchtigen Nachtwächter angestellt, als sich zur Ueberraschung aller kürzlich herausstellte, daß dieser Nachtwächter — eine Frau ist. „Frau" Joseph Einsmann lebte seit zwölf Jahren von ihrem Mann getrennt und hatte sich seine



Papiere angeeignet, um eine gute Stellung zu bekommen. Sie füllte die ihr aufgetragenen Arbeiten gut aus, und war allmählich Nachtwächter bei einer Fabrik geworden. In der Zwischenzeit war sie mit einer Frau, die zwei Kinder hatte, standesamtlich getraut worden und galt allgemein als ein guter „Familienvater". Ihr wahres Geschlecht war dadurch aufgeklärt worden, daß den Behörden die doppelten Steuerkarten auf denselben Namen auffielen. Die Fabrik hat erklärt, daß Frau Joseph Einsmann weiter in ihrer Stellung bleiben kann, wenn sie als Frau arbeitet.

Fernempfang mit Garnrolle und Rockknöpfen

Vor einiger Zeit veranstaltete die Deutsche Welle einen Jugendbastelkursus, dem technische Arbeiten zugrunde lagen: es sollte ein Detektor-Apparat gebaut werden. Es war nicht beabsichtigt, hochwertige Radio-Apparate herzustellen, sondern es galt in erster Linie, mit den allereinfachsten Mitteln ein Gerät zusammenzubauen, mit dem tatsächlich praktische Erfolge erzielt werden können. Infolgedessen wurden als Materialien die einfachsten Dinge verwertet, die in jedem Haushalt aufzufinden sind. So diente als äußerer Kasten eine alte stabile Zigarrenkiste, der Hauptspulenkörper wurde einfach aus Packpapier und Leim hergestellt und als Drehknöpfe Scheiben von großen Garnrollen benutzt. Selbst der Detektor wurde aus Blech, Schrauben und Holzknöpfen hergestellt; nur der Kristall und Draht mußte gekauft werden, und selbst das nicht einmal: ein Bastler teilte der Rundfunkgesellschaft mit, daß er eine alte Klingelleitung mit gutem Erfolg benutzt habe. Mancher junge Bastler hatte beim Fehlen einiger Materialien recht eigenartige Auswege gefunden. Bei einem Gerät waren als Buchsen leere Patronenhülsen verwendet worden, der Drehknopf war ein großer Hornknopf von einem alten Jägerrock und die Fassung für den Kristall bestand sogar nur aus einer alten Strumpfhalterklammer. Trotz der ganz einfachen Stoffe, die beim Bau verwendet wurden, wurde teilweise ausgezeichneter Empfang erzielt. So bestätigt ein Bastelschüler, daß es ihm sogar gelungen ist, verschiedentlich die Sendungen ausländischer Stationen aufzunehmen. Besonders interessant war festzustellen, daß sich an dem Kursus auch Erwachsene beteiligt haben, die sich bisher in keiner Weise mit Rundfunkempfang oder -technik befaßt hatten. Ein Teil der Arbeiten werden übrigens auf der Großen Deutschen Funkausstellung 1931, die gegenwärtig in Berlin stattfindet, im Rahmen der Bastelschau der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft gezeigt.

Wissen Sie schon?

Durch Versuche ist festgestellt worden, daß leise Grammophonmusik eine gute Hilfe beim Rechnen ist, das unter dem Einfluß der Musik schneller vonstatten geht.

*

Der Wiener Automobilklub gibt Abzeichen für das Knopfloch und Medaillen, die an den Autos befestigt werden, an solche Autofahrer aus, die seit fünf, zehn oder fünfzehn Jahren ohne Unfall oder Geldstrafe gefahren sind.

*

In den Vereinigten Staaten gehen in jedem Jahre 200 000 Arbeitstage durch Krankheiten verloren, die auf Sonnenbrand zurückzuführen sind.

Kaiser-Natron

besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Hilft sofort gegen Sodbrennen, Magensäure. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron. Höchste Reinheit garantiert. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (5-78)

Blutiges Familiendrama

Zwei Söhne vom Vater niedergeschossen

Hof, 23. August.

Gestern früh schoß der 48jährige Fabrikweber Leber auf seine zwei Söhne und brachte sich hierauf selbst Schußverletzungen bei. Der Vater war mit dem Lebenswandel seiner Söhne, einem 17jährigen Kaufmannslehrling und einem 19jährigen arbeitslosen Schlosser unzufrieden. Da die Mutter zu den beiden hielt, kam es wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten. Am Sonnabend morgen entspann sich abermals ein reger Wortwechsel zwischen Mann und Frau, in dessen Verlauf Leber plötzlich einen Revolver zog und auf seine Frau anlegte. Sie konnte sich jedoch in Sicherheit bringen und begab sich zur Polizei. Als sich die Frau aus dem Zimmer entfernt hatte, legte der Vater auf seinen älteren Sohn an und traf ihn in den Kopf. Den auf den Lärm herbeieilenden jüngeren Sohn traf Leber in den Leib. Hierauf brachte er sich selbst Schußwunden am Kopfe bei. Der Zustand der beiden Söhne ist hoffnungslos. Der Vater ist nur leichter verletzt.

Raubüberfall auf eine Altonaer Bank

6000 Reichsmark erbeutet.

Altona, 23. August.

Auf die Filiale der Westholsteinischen Bank in Altona-Stellingen wurde gestern vormittag ein Raubüberfall verübt. In einem Auto fuhren drei Männer vor, die schwarze Masken trugen und sofort in das Bankgebäude eindrangen. Den Bankvorsteher hielten sie mit vorgehaltener Waffe in Schach. Die Räuber erbeuteten, soweit bisher bekannt geworden ist, etwa 6000 Mark und flüchteten dann mit dem Auto in Richtung Eimsbüttel—Hamburg. Ein Klempnermeister versuchte, die Verbrecher auf seinem Motorrad zu verfolgen, mußte jedoch bald davon Abstand nehmen, da er von den Räubern mit der Waffe bedroht wurde. So sind die Täter zunächst entkommen.

Blitzschlag in eine Schutzhütte

17 Personen verletzt.

Berlin, 23. August.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger" aus Wien meldet, wurden nach einem Blitzschlag in das Schutzhaus auf der Koralpe in Kärnten 17 Personen verletzt. Vier von ihnen schwer. Der Blitz fuhr durch alle Räume des stark besuchten Schutzhauses, riß Türen und Fensterfüllungen heraus und hinterließ auf dem Fußboden und an den Wänden breite Brandspuren. Einer Dame schmolz die Metallkette, die sie um den Hals trug, vollständig zusammen, ohne daß die Dame selbst irgendwie Verletzungen davon trug.

Jugoslawische Flugzeuge über Budapest

Szegedin, 23. August.

Ein dreisitziges jugoslawisches Bombenflugzeug von 520 PS. landete gestern nachmittag auf dem hiesigen Flugplatz. Die jugoslawischen Flieger bemerkten erst nach ihrer Landung, daß sie sich auf ungarischem Gebiet befanden und eilten zu ihrem Apparat zurück, um wieder aufzusteigen. Sie wurden jedoch hieran von den Angestellten des Flugplatzes verhindert, die das Flugzeug in Gewahrsam nahmen und die Maschine in die Flugzeughalle brachten. Das Verhör hat ergeben, daß am St. Stephanstag drei jugoslawische Bombenflugzeuge über der ungarischen Hauptstadt manövrierten. Das in Szegedin niedergegangene Flugzeug hatte unterwegs die Verbindung mit der Gruppe verloren und sich verirrt. Heute mittag erschienen zwei jugoslawische Militärflugzeuge über der Stadt, die nach der verschwundenen Maschine zu forschen schienen. Nach einigem Kreuzen über dem Flugplatz entfernten sie sich wieder in Richtung Horgos. Bei einem erneuten Verhör gab der Pilot an, daß er von Agram nach Ujvidek fliegen wollte, aber die Route verloren hatte. Nach stundenlangem Kreuzen wäre er dann in der Nähe von Szolnok am Bahndamm gelandet, um den Namen der Station zu sehen, und wären dann, dem Lauf der Theiß folgend, weitergeflogen. Die Behörden von Szegedin haben den gestrigen und den heutigen Grenzverletzungsfall als Verstoß gegen das internationale Recht den ungarischen Behörden angezeigt.

 # Eröffnung der „Mophila". In Hamburg wurde auf dem Gelände des früheren Zoologischen Gartens eine internationale Ausstellung moderner Briefmarkensammlungen eröffnet. An der außerordentlich sehenswerten Ausstellung, der „Mophila", sind 28 Nationen beteiligt, darunter der auf der vorjährigen Berliner Ausstellung mit dem Hindenburg-Ehrenpreis ausgezeichnete Engländer Seymour. Er rangiert mit dem Postmuseum des Fürstentums Lichtenstein an erster Stelle des 300 verschiedene Sammlungen enthaltenen Katalogs.

 # Der Leiter des Offenbacher Arbeitsamtes festgenommen. Der Leiter der Landgemeindeabteilung beim Arbeitsamt Offenbach, Dr. Graf, wurde am Samstag mittag in einem Wettbüro von der Kriminalpolizei verhaftet. Dr. Graf soll sich Unterschlagungen im Amt zuschulden haben kommen lassen. Er hat ferner in den letzten Tagen Wechselverpflichtungen in erheblicher Höhe nicht erfüllt.

 # Mord an einem Gutsnachtwächter. Im Park des Gutes Schlemmin überfiel heute früh ein vor einiger Zeit auf dem Gute beschäftigt gewesener jugendlicher Landarbeiter den 60jährigen Nachtwächter des Gutes, Murack. Er schlug dem Alten mit einer Wagenrunge den Schädel ein und verletzte ihn so schwer, daß Murack kurz darauf verstarb. Der Täter flüchtete, konnte jedoch von Landjägern festgenommen werden. Die Gründe sind noch unbekannt.

 # Polizeikämpfe mit Banditen in Newyork. Am Freitag kam es im oberen Stadtteil Newyorks zwischen Polizei und Verbrecherbanden wiederholt zu Schießereien, in deren Verlauf zwei Polizisten und drei Banditen getötet wurden. 12 harmlose Spaziergänger, darunter Frauen und Kinder, wurden von verirrten Kugeln getroffen und teilweise schwer verletzt.

 # Zwei Streckenarbeiter getötet. Am Freitag nachmittag wurden auf der Strecke Trier-Ehrang zwei Streckenarbeiter, die mit Stopfmaschinen auf dem Bahnkörper beschäftigt waren, überfahren und getötet. Durch das Geräusch der Maschinen hatten sie das Herannahen eines Güterzuges überhört.

 # Ein Urenkel des Feldmarschalls Blücher gestorben. Fürst Blücher, ein Urenkel des berühmten Feldmarschalls, ist in Boscombe im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Fürst, der mit einer Engländerin verheiratet war, hat den größten Teil seines Lebens in England verbracht. Bei Ausbruch des Krieges begab er sich mit seiner Gattin nach Deutschland, kehrte aber später wieder nach England zurück. Vor zwei Jahren hatte er eine Operation durchgemacht und war seither leidend.

 # Veräußerungsverbot für Kirchengut in Spanien. Der spanische Justizminister hat eine Verordnung erlassen, durch die der Verkauf und jede hypothekarische Belastung der im Besitz der Kirchen und der Orden befindlichen Grundstücke und Gebäude untersagt wird.

50 Millionen Menschen in Not

Die Opfer der Ueberschwemmungen in China

Schanghai, 23. August.

Nach den Berichten des Nationalen Hilfskomitees in China ist die furchtbare Juli-Ueberschwemmung die verheerendste Katastrophe, von der China jemals heimgesucht wurde. Sechzehn Provinzen sind betroffen: Hunan, Hupeh, Anhwei, Honan, Kiangsu, Tschekiang, Kwangtung, Fukuien, Szetschuan, Hopei, Schantung, Kirin, Liaoning, Heilungkiang, Kiangsi und Jehol. Nicht weniger als 50 Millionen Menschen, also ein Achtel der gesamten Bevölkerung Chinas, sollen von der Katastrophe betroffen sein. Zehntausende sind in den Fluten ertrunken, zahlreiche Eisenbahnlinien sind zerstört, Tausende von Häusern sind weggespült. Die ganze Innenstadt von Hankau stand tagelang meterhoch unter Wasser, und während einer ganzen Woche konnte man nur in Booten darin verkehren. In Nanking stürzten tausend Häuser im Armenviertel ein und wurden weggespült, wobei Hunderte von Personen umkamen. Die Deiche des Jangtse sind an mehreren Stellen gebrochen und haben auf Hunderte von Meilen die Reisfelder in Binnenseen verwandelt. Der Große Kanal überflutete die Ufer, ebenso der Gelbe Fluß, Chinas „Schmerzenskind"; aus dem Jangtse wurde eine endlose Fläche wogenden Wassers. Körper von Ertrunkenen schwimmen in allen Binnenkanälen und Flüssen, oft sogar in den Hauptstraßen der Städte. Allein der Schaden an der Peking—Hankauer Eisenbahn wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Im östlichen Anhwei zwischen Tschutschow und Kiangpu sind die Reisfelder, die eine durchschnittliche Jahresernte von 3 Millionen Pikuls (gleich 8 Milliarden Mark) ergeben, vollständig zerstört. An der Grenze zwischen der Provinz Kirin und Sibirien ist das Ackerland 50 000 Morgen weit verwüstet; im Umkreis der Stadt Wuhu bei Nanking sind 200 000 Morgen Reisfelder vernichtet. Die Fluten nehmen einen Tribut an Leben und Eigentum, wie er noch bei keiner anderen Katastrophe in China bezahlt werden mußte.

Das Nationale Hilfskomitee von China hat einen erschütternden Appell an das Finanzministerium der Nankinger Regierung gerichtet. Es verlangt für die Betroffenen eine neue innere Anleihe von 10 Millionen Dollar als Hilfsfonds, die durch die Tabaksteuer oder die Reserven der Boxerschuld zu decken seien, oder, falls das nicht möglich, verlangt es die Auflegung einer Sondersteuer. Wenn auch das als undurchführbar erklärt werden sollte, bittet das Komitee um 10 bis 20 Millionen Dollar aus der letzten inneren Anleihe, die am 1. August in Höhe von 80 Millionen aufgelegt worden ist. Diese innere Anleihe war bestimmt, den Bürgerkrieg im Norden zu finanzieren. Sollte aber selbst ein Wunder geschehen und der ganze Betrag von 80 Millionen Dollars für diese Hilfsmaßnahmen verwendet werden, so würde dennoch selbst diese Summe nicht genügen, um den 50 Millionen Menschen, die Opfer der Fluten geworden sind, zu helfen. Der letzte dringende Aufruf des Nationalen Hilfskomitees, der in der Presse am 1. August veröffentlicht wurde fleht darum, wenigstens eine Million Dollars aufzubringen. Das würde bedeuten, daß jeder der unmittelbar Betroffenen ungefähr — 20 Pfennig bekommen würde!

*

 # Cholera in Hankau ausgebrochen. Nach einer Meldung der Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union aus Schanghai ist in Hankau die Cholera ausgebrochen. Die Choleraepidemie hat innerhalb der letzten 24 Stunden stark zugenommen und soll bereits 56 Opfer gefordert haben.

Das Flugzeug-Geheimnis in der Arktis

Wahrscheinlich ein Dornier Wal — Auf keinen Fall Amundsens Rettungsflugzeug

Das Zeppelin-Arktisphoto des Professors Moltschanoff, auf dem man so sensationell ein Flugzeug entdeckt hat, hat in Berlin neben anderen Luftschiffsachverständigen auch den Technikern der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt sowie einem Vertreter der Dornier-Werke vorgelegen, und man ist übereinstimmend zu der Ansicht gekommen, daß es sich bei dem auf dem Photo sichtbaren Flugzeug um ein Dornier-Wal Flugboot handelt. Der Riß des Flugzeuges stimmt vollkommen mit der Type Dornier-Wal überein. Vor allen Dingen sind die Tragflächen unverkennbar von der Dornier-Bauweise.

Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Flugboot um eines der beiden Dornier, die in die Karasee im Auftrage der russischen Regierung interne und wenig bekanntgewordene Erkundungsflüge gemacht haben und von denen eins wohl auf Nowaja Semlja zurückgelassen sein muß. Ein Dornier-Flugboot wurde nämlich von den Teilnehmern der Arktis-Expedition des „Graf Zeppelin" auf der Insel Dickson gesichtet und dieses Flugboot gehörte zur karischen Expedition der Sowjetregierung.

Sicher ist, daß es sich auf keinen Fall um Amundsens Rettungsflugzeug für Nobile handelt, da dieses Flugzeug ein französischer „Latham"-Eindecker auf Schwimmern gewesen ist, das nur mit einem Motor ausgerüstet war. Die Photographie zeigt aber deutlich die für Dornier charakteristische Tandem-Anordnung. Ausgeschlossen ist es auch, daß es sich um das von Amundsen in der Nähe des Pols anläßlich seiner ersten Polarexpedition zurückgelassene Flugboot handelt. Diese Maschine kann, wie auch Riiser-Larsen glaubt, niemals auf die Gebirgszüge von Nowaja Semlja getrieben worden sein.

„Nautilus" in schwerem Wetter

Kopenhagen, 23. August.

Vom „Nautilus" ist folgende Meldung eingetroffen, aufgegeben Donnerstag nacht: Es stürmt heftig von Nordosten und starke Trift des Eises macht die Bedingungen für Tauchen sehr ungünstig. „Nautilus" trieb ein ziemliches Stück von dem Punkte weg, wo wir gestern abend 18 Uhr das dicke Packeis erreichten. Um 7 Uhr morgens befinden wir uns auf dem 80. Grad, 30 Minuten nördlicher Breite, 12 Grad östlicher Länge. Die Temperatur ist auf dem Gefrierpunkt. Schnee sticht wie Nadeln. Das Treibeis ist unsere größte Gefahr und wir sind heute in Lagen gewesen, die schwieriger waren, als wir sie uns jemals gedacht haben. Der Steven und die Ruder haben furchtbare Stöße bekommen. Wir gehen sehr langsam und vorsichtig vorwärts. Wir warten auf günstige Bedingungen, um unser erstes Tauchen vornehmen zu können und sind damit beschäftigt, unsere übrigen wissenschaftlichen Apparate zu untersuchen und Messungen zu machen.

„Do X." in Miami

Miami (Florida), 23. August.

Das deutsche Flugschiff „Do X" hat die Vereinigten Staaten erreicht. Das Flugboot ging nach direktem Flug von Kuba um 11.06 Uhr ostamerikanischer Sommerzeit (16.06 Uhr MEZ.) auf der Reede des bekannten Millionärbades Miami zu Wasser.

Blicke in die Welt

Eine ganze Familie ertrunken

Konstanz, 23. August.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in der Freitag-Nacht auf dem Untersee ereignet. Auf der Insel Reichenau war am Donnerstag nachmittag in Begleitung seiner Frau und seines acht Jahre alten Sohnes der Geschäftsführer der Seifen-Siederei Gebrüder Harr in Nagold (Württemberg), Erich Treffahn, eingetroffen. Am Abend machte die Familie Treffahn eine Kahnfahrt auf dem Untersee, von der sie nicht zurückkehrte. Das gemietete Boot wurde am Freitag am anderen Seeufer treibend aufgefunden. Darin befanden sich eine Damenhandtasche, ein Damenmantel und einige Kleinigkeiten. Es muß angenommen werden, daß die Familie Treffahn den Tod im See gefunden hat. Dieser Vorfall hat eine große Aehnlichkeit mit dem Schicksal der Familie Hamann aus Donaueschingen, die erst vor einigen Tagen unter ähnlichen Umständen im oberen See ums Leben gekommen ist.

Kreditschwindeleien eines Gemeindesekretärs

Frankfurt a. M., 23. August.

Am Freitag wurde in Kristel im Taunus der Gemeindesekretär Bardenheier wegen umfangreicher Kreditschwindeleien verhaftet. Bardenheier war in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Um von den Banken Geld zu bekommen, fälschte er amtliche Schriftstücke mit der Unterschrift des Bürgermeisters und dem Gemeindestempel und gab sich auf diesen Schriftstücken selbst günstige Auskünfte über seine Kreditfähigkeit. Die auf diese Weise von den Banken erschwindelten Summen belaufen sich nach den bisherigen Feststellungen auf etwa 30 000 Mark.

Sechs Schlote zerstört

Explosion in einer Brikettfabrik.

Zschipkau, 23. August.

In der Brikettfabrik 2 der Lausitzer Kohlenwerke Grube „Anna" in Zschipkau ereignete sich heute früh eine schwere Kohlenstaubexplosion, die ein Todesopfer sowie zwei Schwer- und mehrere Leichtverletzte forderte. Der Gebäudeschaden ist ungeheuer groß. Der Ort der Explosion weist ein wüstes Durcheinander von Mauersteinen und Glasscherben auf. Kurz nach 4.30 Uhr früh brach im Ofenhaus des Werkes und zwar am neunten Ofen ein Feuer aus. Die Flammen griffen auf die benachbarten Oefen über und führten in wenigen Minuten zu gewaltigen Detonationen. Sechs Schlote explodierten, die zugleich mit der Wellblechbedachung des Gebäudes vollständig auseinandergerissen und in die Luft geschleudert wurden. Die im Jahre 1878 errichtete Fabrik hatte noch kein derartiges Unglück zu verzeichnen. Sie hat daher im Laufe der Jahre in der Belegschaft als sicher gegolten. Eine Wiederaufnahme des Betriebes ist vor zwei Monaten kaum möglich.

Hochwasserschäden in Bayern

München, 23. August.

Das Hochwasser in Bayern hat bereits verschiedentlich schwere Rückschläge verursacht. In der Nacht zum Freitag ist der Inn um das Doppelte gestiegen. Durch die über den Damm flutenden Wassermengen wurde die Straße nach Frasdorf überschwemmt und der Verkehr unterbrochen. Noch stärker ist der Mangfall gestiegen. Aus Tegernsee wird eine Niederschlagsmenge von 56,5 Millimeter gemeldet. In Trostberg hat das Hochwasser die Alzwehr bei den Bayrischen Stickstoffwerken durchbrochen und die Wasserzufuhr der Werke unterbunden, so daß sie stillgelegt sind.

Wie von zuständiger Stelle aus Trostberg mitgeteilt wird, konnte eine Betriebsstillegung der durch das Hochwasser der Alz geschädigten Bayrischen Stickstoffwerke in Trostberg vermieden werden. Man schätzt den entstandenen Hochwasserschaden auf etwa 100 000 Mark. Das Wasser ist inzwischen wieder gefallen, so daß eine Gefahr nicht zu bestehen scheint.

Seminarlehrer als Wilddieb

Schwerin, 23. August.

Seit längerer Zeit stand der Seminarlehrer Tiede in Schwerin-Schelfwerder in dringendem Verdacht der Wilddieberei. Er richtete seinen Schäferhund zum Wildern ab. Des öfteren schon hatte der Förster von Hunden gerissenes Wild im Schelfwerder Revier gefunden, ohne daß es ihm gelungen war, den Frevler zu überführen. Gegen Tiede wurde damals bereits eine Anzeige beim Schweriner Tierschutzverein erstattet, die der Lehrer mit einer Privatklage wegen Beleidigung beantwortete. Die Klage wurde aber vom Gericht abgewiesen. Am Freitag gelang es nun dem zuständigen Förster in dem Jagdrevier im Heideysee Tiede auf frischer Tat zu ertappen. Der Seminarlehrer wurde wegen Wilddieberei zur Anzeige gebracht.

Riesiger Waldbrand in Südfrankreich

Paris, 23. August.

Nach Meldungen aus Toulon wird das Departement Var an der Küste des Mittelmeeres fortgesetzt von Waldbränden heimgesucht. Fast stündlich treffen neue Feuermeldungen aus den verschiedenen Forstbezirken ein. Unter der Einwirkung des Mistral-Sturmes schreiten die Flammen auf einer Front von 50 Kilometern mit der Schnelligkeit eines Expreßzuges fort und greifen nach allen Richtungen um sich. Alle Gegenmaßnahmen sind bisher erfolglos geblieben. Wenn der Sturm anhält, befürchtet man eine Katastrophe. Auch auf der Insel Korsika nehmen die Waldbrände einen bedrohlichen Umfang an. Sie nähern sich immer mehr den bewohnten Gegenden. Sowohl Weingärten wie Olivenhaine fallen den Flammen in großer Zahl zum Opfer.

Die Suche nach den Jüterboger Eisenbahnverbrechern

Berlin, 23. August.

Der Polizeipräsident von Berlin wendet sich erneut mit einer längeren Erklärung an die Oeffentlichkeit, in der das Publikum aufgefordert wird, an der Ermittlung der Eisenbahnverbrecher von Jüterbog mitzuwirken. Darin wird u. a. festgestellt, daß sich das Verbrechen durch rein kriminalistische Tätigkeit zur Zeit noch nicht aufklären lasse. Es seien aber derart viele Anhaltspunkte vorhanden, daß eine sachgemäße Mitwirkung des Publikums zum Erfolg führen dürfte. Die Erklärung enthält eine nochmalige ausführliche Zusammenstellung der bisherigen polizeilichen Ermittlungen über den Plan der Tat, die Auswahl des Ortes und des Zeitpunktes, die technische Apparatur des Sprengkörpers usw. Zum Schluß wird erneut darauf hingewiesen, daß auch die Personen aus dem Publikum, deren Angaben zur Ermittlung des Materialienkaufers führen, Anspruch auf einen entsprechenden Anteil der Gesamtbelohnung von 100 000 Mark haben.

Zum Ozeanflug gestartet

Berlin, 23. August.

Die Junkersmaschine, die Levine auf seinem Ozeanflug geflogen hat und die von einem gewissen Willy Rody aufgekauft war und inzwischen eingehend überholt wurde, ist am Samstag morgen auf dem Tempelhofer Feld um 7.03 Uhr zum Ostwest-Atlantikflug aufgestiegen. Sie hat Kurs auf Lissabon über Lyon-Marseille. Der Flugzeugführer ist Christian Johannsen, außerdem fliegen der Flugzeughalter Willy Rody und ein Portugiese mit.

 # Die Schöneberger Bankräuber verhaftet? Die Kriminalpolizei verhaftete am Samstag im Zusammenhang mit dem Bankraub in der Innsbrucker Straße in der Balmstraße in Schöneberg vier Männer, die im dringenden Verdacht stehen, an dem Bankraub beteiligt zu sein. Unter ihnen soll sich auch ein der Polizei seit langem bekannter Bankräuber befinden.

In der unter Staatsaufsicht stehenden Gemeinde Schloßberg hat der 45jährige Schuhmacher Karl Jung monatelang **eine Falschgeldfabrik** betrieben. J. und ein mitschuldiger Mechaniker wurden verhaftet. Sie haben schlecht nachgemachte Fünfzigpfennigstücke in großen Mengen abgesetzt.

*

Der 18jährige Deutsche Paul Wohlschmidt aus Jena, der von Ostende aus im Faltboot den Kanal überqueren wollte, wurde unterwegs **vom Sturm überrascht.** Ein Dampfer nahm W. in völlig erschöpftem Zustand auf und brachte ihn nach Boulogna.

*

Auf einem Bahnübergang bei Trinitapoli (Provinz Apulien) wurde ein mit fünf Bauern besetztes **Gefährt vom Zuge erfaßt** und zertrümmert. Ein Bauer wurde getötet, die anderen erlitten schwere Verletzungen.

*

In Stadshagen bei Stockholm wurde **bei einem Fußballspiel** ein gewisser Gustav Roslin vom Ball so scharf am Kopf getroffen, daß er bewußtlos zusammenbrach und noch auf dem Wege ins Hospital verstarb.

*

Auf dem Kirchhof bei Randers (Dänemark) wurde eine 66jährige Frau **vom Blitz erschlagen,** als sie das Grab einer Familienangehörigen in Ordnung brachte. Der Totengräber, der neben ihr stand, wurde gelähmt.

*

Seit zehn Tagen wird der Börsenmakler Charles Rosendal aus St. Lawrence (Long Island) vermißt. Seine Familie erhielt einen Drohbrief, nach dem Rosendal **von Banditen entführt** worden ist und nur gegen 100 000 Dollar Lösegeld freigegeben werden würde.

*

Das Ehepaar Lindbergh, das sich bekanntlich auf einem Fluge von Amerika nach Tokio befindet, mußte **schon wieder notlanden,** und zwar auf der Kurilen-Insel. Dichter Nebel zwang Lindbergh, niederzugehen

---

5. Klasse 37. Preußisch-Südd. Staats-Lotterie

11. Ziehungstag. Vormittagsziehung. 21. August.

2 Gewinne zu 25000 M. 382191
2 Gewinne zu 10000 M. 108471
6 Gewinne zu 5000 M. 109704 220606 263909
6 Gewinne zu 3000 M. 78317 130822 180889
54 Gewinne zu 2000 M. 29261 33728 37508 38654 62765 63440 81038 95314 113948 135534 145956 165162 173102 200250 223424 236239 247680 285753 293138 307671 313932 329597 335637 338451 350297 391513 397663
86 Gewinne zu 1000 M. 26407 43289 56783 62064 63808 63892 67366 86428 93168 104235 136357 147088 148234 153305 154122 158714 169720 174136 191614 217728 228038 247465 251048 254945 258183 258940 260131 269392 279052 282780 292544 305749 309172 319344 324918 336403 340461 362197 365626 368006 371740 396041 399704
194 Gewinne zu 500 M. 11088 14621 18191 19157 22638 25368 31350 39275 42381 44722 51931 52738 61329 62008 65972 79356 79832 84789 85289 89945 94810 95397 104503 113854 124019 124444 124757 125144 125811 128148 143422 150155 150492 159185 159614 160300 161493 162944 181454 186431 194727 195833 198139 201480 201928 202335 205147 208316 211910 213347 217817 219071 222157 227204 239077 240116 244545 244637 249003 261389 265507 270418 271143 271321 273771 278380 280111 294243 296545 300195 300534 304810 306764 310219 312366 312377 313923 321874 324970 326020 326723 329271 329928 336384 336526 336756 336939 344706 346690 358105 364679 369678 375313 377363 392360 398096 399644

Nachmittagsziehung.

4 Gewinne zu 10000 M. 256404 274163
6 Gewinne zu 5000 M. 109256 386452 398513
28 Gewinne zu 3000 M. 10178 13605 46384 71956 84141 117161 220619 221330 249068 263644 314285 359369 362989 371441
48 Gewinne zu 2000 M. 3541 28108 35971 59535 61308 64053 72783 74882 84572 98149 161042 173512 218978 238456 243081 271572 279056 283474 310387 320401 321800 348680 389456 395457
82 Gewinne zu 1000 M. 4318 5678 16333 27293 32008 38573 39148 54371 69048 70271 107605 107798 116481 118485 124458 129535 132172 152225 185021 185931 196971 204866 225806 226267 227659 228012 246859 261923 264189 271662 274081 296416 304363 334326 336877 341078 343227 359031 364507 398395 399948
152 Gewinne zu 500 M. 360 395 1276 1887 3884 6635 26296 27242 31002 45611 47431 48596 49281 50108 51099 51544 60569 70143 70539 70962 89738 90004 90785 108254 121680 128946 151282 153241 156217 169542 170394 175550 182296 182926 185835 191135 192301 193536 199073 199838 200669 204018 205865 206230 208111 208124 211126 211752 219020 223064 247631 251617 257684 260731 261161 276060 279652 281456 286234 303009 314654 316270 319497 321975 332686 343769 347383 350073 382877 383929 385074 385644 385911 390121 394184 399752

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

3. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Turnen, Spiel und Sport

Nr. 197 38. Jahrgang
Montag, 24. August 1931

Der Westen meldet Sieg über Holland

9 Wettbewerbe von Westdeutschland nur 2 von Holland gewonnen

Jonath über 100, Borchmeyer über 400 m in Front

Ein neuer Erfolg der westdeutschen Leichtathletik gegen Holland — 56:46 Punkte

Das beste Stück westdeutscher Leichtathletik verkörpert sich in diesem Länderkampf, den der WSV. nun schon zum achten Male gegen das stammverwandte und benachbarte Holland zum Austrag brachte. Die besten Namen der Westdeutschen und der holländischen Leichtathleten sind mit der Erinnerung an die verschiedenen Kämpfe in Duisburg, Nymwegen, Köln, Amsterdam, Dortmund und wieder in Amsterdam verbunden. Erwähnt seien nur Houben und Paulen, die beiden Läufer, die am meisten dabei waren. Einmal gab es eine Ausnahme, in Amsterdam, bis dato, konnten die Westdeutschen diesen Kampf regelmäßig gewinnen. Aber gestern kam es doch ein wenig anders als die meisten es sich geträumt hatten. Denn Westdeutschland siegte zwar nach Punkten mit dem Ergebnis 55:47, doch waren die Kämpfe äußerst erbittert und die Holländer belegten durchweg die mittleren Plätze. Die Wertung erfolgte nach Punkten, jeder Sieg zählte 4, der zweite Platz 3, der dritte 2 und der vierte 1 Punkt. Der Sieg in der Staffel zählte 2, der zweite Platz 0 Punkte. Die Abwicklung der Kämpfe ging reibungslos vonstatten und auch mit den Bahnverhältnissen konnte man zufrieden sein.

Im Willkommengruß der Stadt Münster hieß es u. a. „Unter dem starken Eindruck der weltgeschichtlichen Bedeutung des alten Friedenssaales von Münster mögen alle Wettkämpfer hüben und drüben erneut geloben, zu ihrem Teil an der friedlichen und glücklichen Aufwärtsentwicklung und an der Vertiefung der freundnachbarlichen Beziehungen beider Länder mitzuwirken."

Nach dem Einmarsch der Kämpfer in die Kampfstätte folgte das übliche Begrüßen der beiden Mannschaften. Dann ging es zum eigentlichen Wettkampf.

1500 Meter: Kilp und Reesen vertraten die grünweißen Farben, Dopp und Seegers die der Orangehosen. Anfangs scheuten sich die Kontrahenten die Führung zu übernehmen bis endlich Kilp sich freimachte und Tempo in den Lauf brachte. Kilp siegte in der mäßigen Zeit von 4,15,08 Minuten. Zweiter wurde der Holländer Dobb den Dreesen nicht halten konnte.

400 Meter: Man war auf das Abschneiden des Bochumer Borchmeyer nicht wenig gespannt. Trotzdem Borchmeyer Außenbahn gelost hatte, ließ er sich nicht verleiten, in dem üblichen Höllentempo an die Spitze zu gehen., er wartete taktisch richtig seine Zeit ab, bis Bergmann die Spitze nehmen wollte. Aber der Bochumer, der seine Kräfte geschont hatte, trat erst dann entschlossen an und wies den Angriff von Bergmann ab und behielt ohne viele Mühe das Rennen in der Hand in der guten Zeit von 50,2 Sekunden. Das Borchmeyer auch in Zukunft vollständig die 400-Meter-strecke beherrschen wird, ist nun nicht mehr zweifelhaft, sein Sieg bewies, daß er auch mittlerweile das Tempogefühl erfaßt hat.

100 Meter: Der Clou des Tages! Die Holländer hatten Innenbahn und Außenbahn gelost, die beiden Westdeutschen die mittleren Bahnen. Ohne Fehlstarts rasten die vier die hundert Meter herunter, aber schon noch 20 Meter gab es nur einen Sieger und das war Jonath, trotzdem er eben eine ziemliche Magenverstimmung überwunden hatte, siegte der Bochumer glatt in der Zeit von 10,6 Sekunden mit mindestens zwei Meter Vorsprung. Dem sympathischen Aachener Hendrix passierte ein arges Mißgeschick in dem er sich bei 50 Meter einen schweren Muskelriß zuzog und das Rennen nicht mehr beenden konnte. Nach den Aussagen des Arztes dürfte das Laufen des kleinen Aacheners für dieses Jahr zu Ende sein, das ist schweres Handikap für die kommenden Länderkämpfe gegen England und Frankreich.

800 Meter: Die 800 Meter gewann Lefeber wie er wollte in der guten Zeit von 1,57,06 Minuten. Auch hier belegten die Holländer den zweiten und dritten Platz, während der Dortmunder Glagowski vollständig ausgepumpt mit Mühe und Not das Ziel erreichte. Bedauerlicherweise konnte der Anfangs aufgestellte Bochumer Cornelius dienstlich nicht abkommen. Der zweite Platz wäre sonst den Grünweißen nicht verloren gegangen. Nach vier Wettkämpfen war das Punkteverhältnis 23:17 für Westdeutschland.

Diskuswerfen: Zum ersten Male gelang es in diesem Jahre einem Deutschen, nämlich Hoffmeister, die internationale Weite von 47,26 Meter zu erreichen. Diese Leistungssteigerung kommt gerade zur rechten Zeit für die kommenden Länderkämpfe. Die Nächsten warfen etwa 8 Meter weniger.

110 Meter Hürdenlauf: In dieser Disziplin erfolgte keine Wertung, da sich die beiden Gegner nicht einigen konnten, wer die Hürden geworfen hatte. Immerhin war Wienecke Brustbreite vor dem Holländer Kaan.

Hochsprung: Mit mäßigen Leistungen warteten die vier Hochspringer auf, von denen die drei Besten nur 1,73 Meter erreichten. Die beste Technik verriet der Holländer Roelofs. Elsen blieb überraschender Weise hinter seinen üblichen Leistungen zurück.

Stabhochsprung: Der holländische Meister van der Zee erreichte mit 3,84 Meter eine ganz respektable Leistung und wurde Sieger dieses Wettkampfes.

Der Bochumer Born verbesserte die westdeutsche Höchstleistung auf 3,74 Meter.

Seine Leistung fand lauten Beifall. Die Technik des Bochumer Schupomannes hat sich wesentlich verbessert, so daß er vielleicht noch in diesem Jahre seine Leistung verbessert.

5000 Meter: Mit Schaumburg im Rennen war der Sieger natürlich gegeben, obgleich der Oberhausener lange nicht den flüssigen Lauf wie sonst zeigte. Seine Zeit von 15,43,04 Minuten war kaum guter Durchschnitt. Sehr gut hielt sich der Holländer Zeegers, der ungefähr 30 Meter hinter dem Sieger endete und einen fabelhaften Spurt zum besten gab. Der dritte dieses Rennens, der Eschweiler Siegers, enttäuschte auf der ganzen Linie.

Nach acht Kämpfen war die Punktdifferenz 42:38 für Westdeutschland.

Weitsprung: Die Sprungbahn für diese Disziplin war in schlechter Verfassung trotzdem. Mölle den ersten Platz belegte. Er sprang 7,11,5 Meter, scharf gefolgt von dem Holländer van Welsenes, der 7,06 erreichte. Der englische Meister kam nur auf 7,05 Meter. Der zweite Vertreter der Grünweißen, Kring, war auch ein Versager.

Speerwerfen: Die beiden Münsteraner Hoffmeister und Vögelin behielten zum Glück die so notwendigen Punkte, in dem sie die beiden Holländer deklassierten.

4×100 Meter: Die westdeutsche Mannschaft stand Mölle, Bergmann, Borchmeyer, Jonath, während die Orangehosen sich auf de Boer, van Welsenes, van de Berge und Berger stützte. Mölle als Startmann holte in blendendem Lauf zwei Meter gegen den Holländer. Diesen Vorsprung hielt Bergmann. Der zweite Wechsel klappte nicht sonderlich. Aber Jonath als Schlußmann lief wiederum ein blendendes Rennen gegen seinen Widersacher Berger, machte noch zwei Meter gut. Die Zeit wurde mit 42,3 Sekunden gestoppt. Damit war der heiße Kampf knapp aber sicher mit 47:55 entschieden.

Die Ergebnisse:

1500 Meter: 1. Kilp (W.) 4,15,4 Minuten, 2. Dreesen (W.) 4,16,4 Minuten, 3. Dopp (H.) 4,16,6 Minuten, 4. Effern (H.) weit zurück.

400 Meter: 1. Borchmeyer (W.) 50,2 Sekunden, 2. Schierhus (H.) 50,6 Sekunden, 3. Bergmann (W.) 51 Sekunden, 4. Kok (H.) weit zurück.

100 Meter: 1. Jonath (W.) 10,6 Sekunden, 2. Berger (H.) 10,7 Sekunden, 3. van den Berghe (H.) 11,1 Sekunden, 4. Hendrix (W.) verletzt.

800 Meter: 1. Lefeber (W.) 1,57,6 Minuten, 2. Liefländer (H.) 2,01,2 Minuten, 3. Niewland (H.) 2,01,8 Minuten, 4. Glagowski W.)

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (W.) 47,26 Meter, 2. Eysler (H.) 39,91 Meter, 3. de Bruine (H.) 39,30 Meter, 4. Vögelin (W.) 34,24 Meter.

Hochsprung: 1. Roers (H.), Hoffmann (H.), Elsen (W.) (alle 1,73 Meter), 4. Lamboy (W.) 1,60 Meter.

Stabhochsprung: 1. van der Zee (H.) 3,84 Meter, 2. Born (W.) 3,74 Meter, 3. Dorschot (H.) 3,60 Meter, 4. Bünte (W.) 3,20 Meter.

5000 Meter: 1. Schaumburg (W.) 15,43,2 Minuten, 2. Zeegers (H.) 15,56,4 Minuten, 3. Siegers (W.) 16,28 Minuten, 4. Peters (H.).

4×100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 42,3 Sekunden, 2. Holland 42,8 Sekunden.

Sperrwerfen: 1. Hoffmeister (W.) 57,83 Meter, 2. Vögelin (W.) 56,23 Meter, 3. Visser (H.) 51,07 Meter, 4. van Meyl (H.) 49,08 Meter.

Weitsprung: 1. Mölle (W.) 7,115 Meter, 2. van Welsenes (H.) 7,06 Meter, 3. de Boer (H.) 7,05 Meter, 4. Kring (W.) 6,79 Meter.

Gesamtergebnis: Westdeutschland 56 Punkte, Holland 46 Punkte.

Generalprobe für Köln

Englands Leichtathleten schlagen Italien mit 83½:62½ Punkten

London, 23. August.

Die englische Leichtathletik-Mannschaft, die am kommenden Sonntag in Köln gegen Deutschland antritt, trug am Samstag in Stamford Bridge mit dem Ländertreffen gegen Italien gewissermaßen die Generalprobe zu dem Kölner Kampf aus. Diese Prüfung fiel in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit der Engländer aus, die von den vierzehn ausgetragenen Konkurrenzen allein zehn gewannen und im Gesamtergebnis glatt mit 83½:62½ Punkten erfolgreich blieben. Fast in allen Wettbewerben zeigten sich die englischen Vertreter in guter Form, so daß Deutschland in einer Woche auch auf eigenem Boden vor keiner leichten Aufgabe steht. Von der Samstagbegegnung in Stamford Bridge interessierten hauptsächlich die beiden Hürdenläufe über 120 Yards und 440 Yards, wo Facelli mit Lord Burghley zusammentraf. Nachdem der englische Lord die kürzere Distanz zu seinen Gunsten entschieden hatte, siegte der Italiener auf seiner Spezialstrecke, dem längeren Lauf, bei dem er auch mit 53,8 Sekunden die von ihm selbst gehaltene englische Bestleistung erreichte.

Deutschland—England 47:53

Frauen-Leichtathletik-Länderkampf verloren — Neuer Weitsprungrekord

Hannover, 23. August.

Die dritte Begegnung zwischen den Leichtahtleten Englands und Deutschlands im Hindenburg-Stadion zu Hannover brachte trotz ungünstiger äußerer Umstände den erwartenden spannenden Kampf. Die Entscheidung fiel buchstäblich erst mit dem letzten Wettbewerb, der 4×100-Meter-Staffel, die, wie alle Laufwettbewerbe, von den Engländerinnen gewonnen wurde. Der äußere Erfolg der Veranstaltung dagegen war unverkennbar. Rund 10 000 Zuschauer wohnten den Wettbewerben bei, für einen Frauen-Länderkampf jedenfalls eine Rekordzahl. Den Sieg haben die Engländerinnen ihrem guten Läufermaterial und auch etwas dem Glück zu verdanken.

Im Weitsprung stellte Fräulein Grieme (Bremen) mit 5,91 Metern einen neuen deutschen Rekord auf,

während im 800-Meter-Lauf die Siegerin Fräulein Lunn (England) mit 2,18,9 Minuten eine neue englische Landesbestleistung schuf.

Nach dem Aufmarsch der beiden Mannschaften, der Ueberreichung eines Wimpels an die Gäste durch die deutsche Mannschaftsführerin und dem Abspielen der Nationalhymnen, begann der Länderkampf mit dem 200-Meter-Lauf. Die Engländerinnen Halstead und Johnson sicherten sich die beiden ersten Plätze mit 25,2 bzw. 25,3 Sekunden. Auch Fräulein Krauß lief 25,3 Sekunden, wurde aber auf den dritten Platz gesetzt. Das Kugelstoßen brachte den Punktausgleich, da beide Engländerinnen hier nicht über 10 Meter kamen, während die Weltrekordinhaberin Fräulein Heublein 13,25 und die für Fräulein Fleischer startende Fräulein Ellen Braumüller 11,82 erreichten. Im Hochsprung siegte wie erwartet England durch Fräulein Searn mit nur 1,52 Meter, alle übrigen sprangen nur 1,50 Meter. Der 80-Meter-Hürdenlauf sah nach einem sicheren deutschen Siege aus. Fräulein Pirch, die deutsche Meisterin, ging sofort in Führung und holte sich einen deutlichen Vorsprung, als sie auf den letzten Metern zu Fall kam. Dadurch siegte Fräulein Webb, die immerhin noch die Weltrekordzeit erreichte, während der zweite Platz an Fräulein Green (England) fiel. Wie über 200 Meter holte sich England auch über 100 Meter die beiden ersten Plätze durch Fräulein Walker in 12,5 und Fräulein Halstead in 12,6 Sekunden. Frau Thymm enttäuschte hier arg, da sie nur den letzten Platz belegen konnte. Das Speerwerfen brachte abermals den Punktausgleich, da die Engländerinnen hier nicht über 30 Meter hinauskamen. Siegerin wurde Ellen Braumüller mit 40,22 Metern vor Fräulein Fleischer, 39,92 Meter. Im 800-Meter-Lauf setzte sich Frau Radtke-Batschauer direkt an die Spitze. Bereits 200 Meter vor dem Ziel ging sie zum Endspurt über und verausgabte sich so vorzeitig. Fräulein Lunn bewies das größere Stehvermögen (die Engländerin ist Weltrekordinhaberin über 1000 Meter) und siegte in neuer englischer Bestzeit von 2,18,9 Minuten. Dafür gelang den deutschen Damen ein Sieg im Weitsprung durch Fräulein Grieme, die mit 5,91 Metern eine neue deutsche Bestleistung schuf. Da Deutschland im Diskuswerfen durch Fräulein Heublein (39 Meter) und Fräulein Fleischer (37,10 Meter) bis auf zwei Punkte an die führenden englischen Damen herangekommen war, lag

die Entscheidung in der abschließenden 4×100-Meter-Staffel.

Die deutsche Staffel in der Besetzung Thymm, Kraus, Lorenz und Haux lief zwar ausgezeichnet, wechselte aber zweimal schlecht, so daß auch hier der Sieg in der famosen Zeit von 48,5 Sekunden, die nur um eine Zehntelsekunde hinter der Weltbestleistung Kanadas liegt, an England fiel, während die deutschen Damen 48,8 Sekunden gebrauchten. Somit hat England einen weiteren Sieg mit 53:47 Punkten errungen.

Den Beschluß bildete ein Handballwettspiel Berlin —Hannover, das von den Reichshauptstädtern nur knapp mit 7:6 (3:5) gewonnen wurde.

Todessturz

Das Riesengebirgsrennen — von Brauchitsch schwer verletzt

Oberschreiberau, 23. August.

Anläßlich des Riesengebirgsrennen bei Schreiberau am Sonntag, ereigneten sich zwei schwere Unfälle, von denen der eine ein Todesopfer forderte. Beim Training am Sonnabend auf der 5 Kilometer langen, sehr kurvenreichen Rennstrecke fuhr der Motorradrennfahrer Linus Stelzer aus Ullersdorf-Liebenthal (Schlesien) gegen einen Baum und zog sich sehr schwere Verletzungen zu, denen er am Sonntag erlag. Im Rennen selbst startete als letzter in der schweren Sportwagenklasse der bekannte Mercedes-Benz-Fahrer Manfred von Brauchitsch auf dem 7-Liter-Mercedes-Benz-Kompressor. Am Ausgang der sogenannten Königstein-Kurve, einer Haarnadelkurve,

schnitt von Brauchitsch die Kurve zu scharf,

so daß er im letzten Augenblick den Wagen nach außen reißen mußte. Der Wagen schlug nach der Außenseite und kam mit dem rechten Vorderrad auf einen Sandberg, der ihn hochwarf und schließlich seitlich zum Umschlagen brachte. Der Wagen landet mit den Rädern nach oben im Straßengraben. von Brauchitsch vermochte noch unter dem Chassis hervorzukriechen, brach dann aber zusammen. Er blutete stark aus dem Mund. Er hatte innere Verletzungen und Brustquetschungen erlitten, dadurch, daß das Steuerrad Brust und Leib eindrückte. von Brauchitsch wurde in das Hotel „Lindenhof" gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Die Ergebnisse der Rennen

Motorräder bis 250 ccm: 1. Seidl-Kratzau (Ariel) 3,18 Minuten; bis **350 ccm:** 1. Brudes-Breslau (AJS.) 2,59,9; bis **500 ccm:** 1. Brudes-Breslau (Spezial) 2,58,1; bis **750 ccm:** 1. Hoffmann-Breslau (OD.) 3,40; bis **1000 ccm:** 1. Brudes-Breslau (BMW.) 3,33,9 Minuten.

Sport- und Tourenwagen: bis 750 ccm: 1. Kohlrausch-Eisennach (BMW.) 3,31,2, 2. v. Delius-Plauen (BMW.) 3,55,7; bis **1100 ccm:** 1. Schmidt-Jägerndorf (Amilcar) 3,12,8; bis **1500 ccm:** 1. Levy-Dresden (Bugatti) 3,05; bis **2000 ccm:** 1. Haesh-Haida (Praga) 3,38,9; bis **5000 ccm:** 1. Frye-Düsseldorf (Bugatti) 3,13,2; **über 500 ccm:** 1. Lehmann-Guben (Mercedes-Benz) 3,11,4 Minuten.

Rennwagen bis 750 ccm: 1. Macher-Berlin (DKW.) 3,18,5; bis **1500 ccm:** 1. Rothmann-Dresden (Bugatti) 2,57,2; bis **2000 ccm:** 1. von Morgen-Berlin (Bugatti) 2,39,5 (schnellste Zeit des Tages), 2. Stuck-Untertürkheim (Mercedes-Benz) 2,45,7 Minuten.

100 Meter in 10,3?

Der schwarze Tolan erreicht neue Weltrekordzeit.

Newyork, 23. August.

Bei einem Leichtathletik-Meeting in Vancouver erreichte der auch in Deutschland gut bekannte farbige amerikanische Sprinter Eddie Tolan, der 1929 beim TuS.-Internationalen von Lammers über 100 und von Eldracher über 200 Meter geschlagen wurde. über 100 Meter die neue Weltrekordzeit von 10,3 Sekunden. Man muß natürlich abwarten ob bei diesem La,uf auch die Bedingungen erfüllt wurden, sonst kann von einer offiziellen Anerkennung keine Rede sein.

Wichmann schlägt Krause

Breslau, 23. August.

Bei prächtigem Wetter und vor 3000 Zuschauern gab es am Sonntag beim nationalen Sportfest des SC. „Schlesien" Breslau ausgezeichneten Sport. Das Hauptinteresse des Tages beanspruchte die Revanche aus der Meisterschaft über 1500 Meter zwischen dem deutschen Meister Krause „Teutonia" Berlin und dem knappen Zweiten, Wichmann SCC. Beide lieferten sich einen erbitterten Kampf, den schließlich Wichmann in 4,04,7 vor Krause in 4,05,1 und dem tschechischen Meister Strniste zu seinen Gunsten entschied.

Schwere Stürze

beim Schleizer Dreiecksrennen

Schleiz, 23. August.

Das Schleizer Dreiecksrennen fand am Sonntag seine achte Wiederholung. Dieses neunte Rennen auf der 7,77 Kilometer langen Dreiecksstrecke ging vor sehr gutem Besuch vor sich, waren doch über 10 000 Zuschauer erschienen. Das Wetter war anfänglich sehr schön, später setzte jedoch starker Regen ein, wodurch die Strecke aufgeweicht und glatt wurde. Außer zwei scharfen Kurven gab es auf dem 202 Kilometer langen Weg auch eine Haarnadelkurve, so daß die Fahrt keineswegs leicht war. Das Rennen brachte durch den Regen zahlreiche Stürze, wodurch auch die besten Fahrer des Feldes,

Bauhofer (München) und der Engländer Bullus, zum Ausscheiden gezwungen

wurden. Der Sieg fiel an Rüttchen (Erkelenz) auf NSU., der trotz der erheblichen Schwierigkeiten mit 2,09,54,8 Stunden die Zeit des vorjährigen Siegers von 2,14,12 Stunden ganz beträchtlich unterbot. Im übrigen sind nach diesem Rennen, das den vierten und letzten Lauf zur deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft bildete, neue Titelträger in Rose (Düsseldorf), Hut (Breslau) und Loof (Godesberg) ermittelt. Der Meister in der kleinsten Kategorie steht allerdings noch nicht fest, denn Geiß (Pforzheim) und Kahrmann (Fulda) sind auf gleiche Punktzahl gekommen. Der Münchener DKW.-Fahrer Bauhofer hatte einen sehr guten Start, wurde aber schon in der zweiten Runde von Bullus eingeholt. In der folgenden Runde kam er dann zu Fall und mußte aufgeben, hatte jedoch nur Hautabschürfungen davongetragen. Das gleiche Schicksal ereilte schließlich auch Bullus, der in der vierzehnten Runde zum Ausscheiden gezwungen wurde. Der Engländer verlor in der Kurve die Gewalt über sein Rad und fuhr in einem Tempo von 105 bis 108 Stundenkilometer eine Zuschauerin an, die mit einem Beinbruch ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Auch Bullus kam mit Hautabschürfungen davon.

Rüttchen, der ebenfalls stürzte, aber sofort die Weiterfahrt aufnehmen konnte,

erlangte die Führung, die er auch bis zum Schluß nicht mehr abgab. In ganz überlegener Weise fuhr der Erkelenzer sein Rennen nach Hause. Als anschließend die Klassen-Sieger zur Ehrenrunde Aufstellung nahmen, gab es einen weiteren Ausfall. Henne (Rehau) kam angebraust, konnte infolge Versagens der Bremse nicht abstoppen und fuhr die vier Klassensieger über den Haufen, ohne indessen größeren Schaden hervorzurufen. Die genauen Ergebnisse:

Ausweisfahrer (54,39 Kilometer): bis 350 ccm: 1. Koenitzer auf Triumph 36,48,1 (88,6 Stundenkilometer); bis **500 ccm:** 1. Termehr (Königstein) auf NSU. 33,36,2 (97,11 Stundenkilometer), schnellste Zeit des Tages; bis **1000 ccm:** 1. Köhler (Gera) auf BMW. 35,22,6 (92,2 Stundenkilometer).

Meisterschaftslauf (Lizenzfahrer): bis 250 ccm: 1. Geiß (Pforzheim) auf DKW. 2,19,50,8 (86,6 Stundenkilometer), 2. Kahrmann (Fulda) auf Herkules-Jap 2,23,20,8 (84,4 Stundenkilometer) (6 gestartet, 2 am Ziel); bis **350 ccm:** 1. Loof (Godesberg) auf Imperia 2,11,15,2 (92,3 Stundenkilometer), 2. Bertholet (Köln) auf Rudge 2,16,34,2 (88,7 Stundenkilometer) (neun gestartet); bis **500 ccm:** 1. Hiller (Feuerbach auf Montgomery-Jap 2,21,18,8 (85,8 Stundenkilometer), 2. Oettinger (Neckarsulm) auf NSU. 2,23,32,4 (84,4 Stundenkilometer) (15 gestartet, 2 am Ziel); bis **1000 ccm:** 1. Rüttchen (Erkelenz) auf NSU. 2,09,54,8 (93,3 Stundenkilometer), schnellste Zeit der Lizenzfahrer. 2. Brütsch (Innsgingen) auf BMW. 2,12,19,6 (91,7 Stundenkilometer), 3. Röse (Düsseldorf) auf BMW. 2,16,55,6.

Deutsche Motorradstraßenmeister für 1931

wurden: Klasse bis 250 ccm: Geiß (Pforzheim) auf DKW. und Kahrmann (Fulda) auf Herkules-Jap je 14 Punkte; bis 350 ccm: Loof (Godesberg) auf Imperia 12 Punkte; bis 500 ccm: Huth (Breslau) auf NSU. 10 Punkte; bis 1000 ccm: Röse (Düsseldorf) auf BMW. 11 Punkte.

Eine halbe Million Zuschauer

bei Englands Tourist Trophy der Autos.

London, 23. August.

Annähernd eine halbe Million Menschen umlagerte die Arde-Rundstrecke bei Belfast, auf der am Samstag das Automobilrennen um die englische Tourist Trophy zum Austrag gelangte. Sieger blieb der mit einer Zeitvorgabe von fast einer Stunde bedachte Engländer Normann Black (Midget), der die 659,69 Kilometer lange Distanz des Rennens mit einer Durchschnitts-

geschwindigkeit von 107,77 Kilometer zurücklegte und die Vorgabe eingerechnet, eine Fahrzeit von 5,13,51 erreichte. Der vom Mal gestartete Italiener Borzacchini (Alfa Romeo) konnte trotz eines Stundenmittels von 127,19 Kilometer die großen Vorgaben nicht ganz aufholen und blieb mit einer Zeit von 5,17,03 um nicht ganz vier Minuten geschlagen. Mit einem Stundenmittel von 130,78 Kilometer fuhr Borzacchini auch die schnellste Runde. Den dritten Platz belegte in 5,17,08 der ebenfalls mit reichlichen Vorgaben bedachte Engländer Crabtree (Midget).

Die Ringer berieten

Punktekampfbeginn am 4. Oktober

Bochum, 23. August.

Die in Bochum abgehaltene Tagung der Ligavereine im Kreis 3 des D. A. S. V. von 1891 beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Neugestaltung der Austragungsart der Meisterschaftskämpfe im Ringen. Es wurden für die Kämpfe der kommenden Saison wesentliche Veränderungen getroffen. So werden Vor- und Rückkämpfe nicht mehr hintereinander ausgetragen, sondern jeder Verein ist einmal Veranstalter. Durch diese Maßnahme werden die sonst sich bis zu fünf Stunden ausdehnenden Veranstaltungen auf die halbe Zeit reduziert, was von Zuschauerseite nur zu begrüßen ist und auch den Kontrahenten zugute kommt, da ihnen jetzt Gelegenheit gegeben ist, sich immer auf einen Kampf zu konzentrieren. Dann wurden die zwölf Vereine in zwei Gruppen ausgelost. Die beiden Gruppenmeister ermitteln am Ende der Serie den Kreis-Mannschaftsmeister. Die Auslosung ergab folgendes Bild:

Gruppe A: Hörde 04, Kirchlinde, Dortmund 08, Essen 91, Rüttenscheid und Hohenlimburg.

Gruppe B: Heros 94 Dortmund, Witten 07, Essen-West 03, Duisburg-Hochfeld, Brambauer und Herne 20.

Die Terminliste für die am 4. Oktober beginnenden Kämpfe wird demnächst erscheinen. Mitte Februar 1932 soll der neue Meister feststehen. Zu einer Kürzung der Ringzeit für die einzelnen Kämpfe kam es nicht, obwohl auch hierfür Anträge vorlagen, doch dürfte sich die Trennung von Vor- und Rückkampf schon sehr zum Guten auswirken.

Bochumer Arbeiter-Olympiasieger

zeigten in der Heimat ihr großes Können.

Bochum, 23. August.

Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Arbeiter-Athleten-Bundes hatte die Freie Sportvereinigung zu einem Abend ins Parkhaus geladen, mit dem gleichzeitig eine Ehrung der Jonglier-Riege, die bekanntlich auf der Arbeiter-Olympiade in Wien Sieger wurde, verbunden war. In der Begrüßungsansprache wurde betont, daß man dem Ernst der Zeit auch die Feier angepaßt habe. Geschickt war das Programm zusammengestellt. Die Olympia-Freiübungen der Turnerinnen fanden lebhaften Anklang. Maschinenmäßig, exakt, führte die Expanderriege ihre Uebungen aus. Die Barrenriege des 12. Bezirks erfreute die Zuschauer durch gute, flüssige Arbeit. Die Wiener Tänze wurden von einer Gruppe gut geschulter Turnerinnen vorgeführt. Den Höhepunkt des Abends bildete das Auftreten der Meister-Jonglier-Riege unter Führung ihres Leiters Franz Wilde. Nachdem dieser erst einige Solo-Uebungen vorgeführt hatte, die glanzend gelangen, wurden die Uebungen gezeigt, mit denen in Wien der Sieg errungen wurde. Alles klappte ausgezeichnet. Sogar die schwierigen Standübungen gelangen fehlerfrei. Umrahmt wurden alle Vorführungen durch Musikvorträge eines Blasorchesters.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten

Samstag, 22. August.

1. Rennen: 1. Trinum (E. Böhlke), 2. Perlmuschel, 3. Bittiteller. Toto: S. 21, Pl. 13, 25, 16.
2. Rennen: 1. Reichsmark (H. Zehmisch), 2. Mellitus, 3. Putz. Toto: S. 32, Pl. 31, 15.
3. Rennen: 1. Ghazi (B. Hamann), 2. Pati, 3. Ramses. Toto: S. 339, Pl. 74, 25, 68.
4. Rennen: 1. Adrienne (H. Zehmisch), 2. Kavallerist, 3. Silberstreif. Toto: S. 24, Pl. 14, 19.
5. Rennen: 1. Horos (M. Schmidt), 2. Wilderich, 3. Abneigung. Toto: S. 31, Pl. 15, 16.
6. Rennen: 1. Tarnschild (M. Schmidt), 2 Takle, 3. Heroine. Toto: S. 26, Pl. 11, 12, 13.
7. Rennen: 1. Romes (E. Böhlke), 2. Steinfeld, 3. Spinelln. Toto: S. 136, Pl. 30, 20, 27. (3!).

Rennen zu Mülheim-Duisburg

Sonntag, 23. August.

1. Rennen: 1. Odilon (H. Leber), 2. Babette, 3. Seiltrommel. Toto: S. 39, Pl. 17, 14, 26.
2. Rennen: 1. G. N. (H. Wenzel), 2. Haselmaus, 3. Liebgard. Toto: S. 15, Pl. 12, 14, 44.
3. Rennen: 1. Teufelsjunge (A. Neumann), 2. Dictator, 3. Hermine. Toto: S. 59, Pl. 12, 12, 12.
4. Rennen: 1. Chevalier (Klotz), 2. Utamaro, 3. Mohawk. Toto: S. 17, Pl. 13, 17, 24.
5. Rennen: 1. Curator (J. Pinter), 2. Orchilla, 3. Gaukelei. Toto: S. 34, Pl. 18, 19, 21.
6. Rennen: 1. Rhenus (Mäßig), 2. Lotteken, 3. Pechvogel, 4. Fähnrich. Toto: S. 43, Pl. 17, 24, 17, 34.
7. Rennen: 1. Holyca (G. Dolff 3), 2. Prachtmädel, 3. Schutzherr. Toto: S. 62, Pl. 21, 17, 29.

Rennen zu Berlin-Karlshorst

Sonntag, 23. August.

1. Rennen: 1. Sergeant (W. Wolff), 2. Fugger, 3. Aria. Toto: S. 32, Pl. 15, 15.
2. Rennen: 1. Rößling (Dr. Liebrecht III), 2. Le Reveur (nur zwei Pferde durchs Ziel). Toto: S. 36, Pl. 27, 44.
3. Rennen: 1. Paffy (M. Schreier III), 2. Tarnkappe, 3. Fragola. Toto: S. 15, Pl. 13, 13, 24.
4. Rennen: 1. Eilhard (H. Zehmisch), 2. Ostermädel, 3. Grenzwall. Toto: S. 26, Pl. 15, 18, 25.
5. Rennen: 1. Spitzweg (R. Andrle), 2. Hetman, 3. Gradiva. Toto: S. 47, Pl. 24, 39.
6. Rennen: 1. Fascist (Lt. v. Madeyski III), 2. Roxana, 3. Frohwolt. Toto: S. 37, Pl. 16, 19, 32.
7. Rennen: 1. Carlchen (B. Ahr III), 2. Lieblos, 3. Kriegsspiel. Toto: S. 106, Pl. 31, 107, 35.

Rennen zu Baden-Baden

Sonntag, 23. August.

1. Rennen: 1. Groll (O. Schmidt), 2. Heredias, 3. Chamberlin. (Nur drei Pferde liefen.) Toto: S. 15.
2. Rennen: Halbblutrennen.
3. Rennen: 1. Ala (O. Schmidt), 2. Osram, 3. Nonne. Toto: S. 32, Pl. 13, 15.
4. Rennen: F. Erika (H. Kreuz), 2. Filmenau, 3. Orion. Toto: S. 53, Pl. 27, 26.
5. Rennen: 1. Laotse (E. Hannes), 2. Georgette, 3. Theseus. Toto: S. 54, Pl. 20, 38, 21.
6. Rennen: 1. Aquilon III (J. Eperjessy), 2. Campana, 3. Le Boudeur. Toto: S. 51, Pl. 25, 19.

Rennen zu Deauville

Sonntag, 23. August.

1. Rennen: 1. Massinette (W. Sibbritt), 2. Ice Cream II, 3. Jago. Toto: S. 51, Pl.: 17, 20, 19.
2. Rennen: 1. Papillon Rose (Rabbe), 2. Ultra Violett, 3. Dameret. Toto: S. 27, Pl. 11, 12, 15.
3. Rennen: 1. Célérina (G. Watard), 2. Confidence, 3. Bruledur. Toto: S. 178, Pl. 35, 18, 15.
4. Rennen: 1. Darya Awurd (Pecqueux), 2. Fifth Wheel, 3. Masked Bandit. Toto: S. 19, Pl. 13, 16.
5. Rennen: 1. Kirko (E. Durand), 2. Faidherbe, 3. Paltoquette. Toto: S. 52, Pl. 18, 26, 21.

Weltmeisterschaftstage in Kopenhagen

Radsportelite der Welt im Kampf — Harder (Dänemark) Amateur-Fliegerweltmeister

Am grünen Tisch

Der 54. UCI.-Kongreß

Kopenhagen, 23. August.

Die Kopenhagener Weltmeisterschaftswoche wurde am Samstag mit dem 54. Kongreß des internationalen Radsportverbandes (UCI) eingeleitet, zu dem sich insgesamt 60 Vertreter aus zehn verschiedenen Ländern eingefunden hatten. Nach der Eröffnungsrede des UCI.-Präsidenten Leon Breton und der Erledigung der üblichen Formalitäten konnte in die Tagesordnung eingetreten werden. Zunächst wurde das Schiedsgericht für die Weltmeisterschaftskämpfe festgesetzt. Dann gab es einen kleinen Zwischenfall, der durch einen

Einspruch Italiens gegen die Amateureigenschaft des deutschen Vertreters Frach (Breslau)

hervorgerufen wurde. Der Breslauer ist bekanntlich für einige Zeit Berufsfahrer gewesen, dann aber wieder ordnungsgemäß requalifiziert worden. Die Einwände der Italiener wurden von dem Vorsitzenden des Sportausschusses im BDR. und Vizepräsidenten der UCI., Franz Eggert (Berlin), ganz energisch zurückgewiesen. Schließlich zogen die Italiener ihren Antrag zurück. Die nächstjährigen Weltmeisterschaften finden in der ersten Septemberwoche in Rom statt.

Zum Schluß der Tagung befaßte man sich auch noch mit diversen Einzelheiten der diesjährigen Titelkämpfe. Die für Dienstag angesetzten Vorkämpfe um die Steher-Weltmeisterschaft werden in drei Vorläufen ausgetragen. Infolgedessen werden am Endlauf nur vier Fahrer teilnehmen, und zwar die drei Sieger und der schnellste Zweitplazierte. Auch die Startfolge der Straßenfahrer, die ihre Meister am Mittwoch ermitteln, wurde ausgelost. Die 19 Berufsfahrer beginnen um 7,38 Uhr mit dem Start, und zwar wird in Abständen von je zwei Minuten gestartet. Metze (Dortmund) startet bereits als Zweiter, Thierbach als 11. und Geyer als 17. Fahrer, während der Titelverteidiger Alfredo Binda den Beschluß bildet. Die Amateure starten von 8,30 Uhr bis 9,56 Uhr.

Die ersten Kämpfe

In den späten Nachmittagsstunden des Samstags nahmen die sportlichen Wettbewerbe der Kopenhagener Weltmeisterschaftswoche mit den Vorkämpfen der Amateurflieger auf der Ordrupbahn ihren Anfang. Trotz des trüben, aber trockenen Wetters hatten sich rund 4000 Interessenten eingefunden, denen spannender Sport geboten wurde. Entgegen den verschiedenen Meldungen an den letzten Tagen, daß der Dortmunder Vopel wegen körperlicher Indisposition auf einen Start in Kopenhagen verzichten wolle, war der Westdeutsche doch am Ablauf. Er vermochte sich allerdings nicht durchzusetzen und mußte seine Hoffnungen schon am ersten Tage begraben. Im Vorlauf wurde er von dem schnellen Dänen Meyer-Andersen geschlagen und im Hoffnungslauf blieb er hinter Walter (Schweiz) und Evensen (Norwegen) nur Dritter. Die beiden übrigen deutschen Bewerber,

Meister Dasch (Berlin) und Frach (Breslau) schnitten günstig ab.

Hans Dasch gewann seinen Vorlauf gegen Sandtorp (Norwegen) und Frach ließ den Franzosen Ulrich hinter sich. In den Achtelfinals war die Konkurrenz schon beträchtlich größer. Gleich im ersten der acht Läufe, die ebenso wie die Vorläufe über zwei Bahnrunden = 740 Meter gingen, trat der deutsche Meister Dasch in Aktion, der aber dem Dänen Meyer-Andersen den Vortritt überlassen mußte. Im sechsten Lauf konnte sich dagegen Willi Frach sicher gegen den Engländer Horn durchsetzen. Die Ergebnisse der Achtelfinals waren:

1. Lauf: 1. Meyer-Andersen (Dänemark), letzte 200 Meter in 13,3; 2. Hans Dasch (Deutschland). **2. Lauf:** 1. Charles Rampelberg (Frankreich) 13, 2. Werner Walter (Schweiz); **3. Lauf:** 1. Nino Mozzo (Italien) 12,6, 2. Richard Knudsen (Dänemark); **4. Lauf:** 1. Helge Harder (Dänemark) 12,1, 2. E. W. Higgins (England); **5. Lauf:** 1. Godefroid (Belgien) 12,5, 2. Maurice Perrin (Frankreich); **6. Lauf:** 1. Willi Frach (Deutschland) 13,5, 2. D. S. Horn (England); **7. Lauf:** 1. Willy Gervin (Dänemark) 13,2, 2. B. Pellizzari (Italien); **8. Lauf:** 1. Sidnen Cozens (England) 12,3, 2. Bernt Evensen (Norwegen).

Ein Titel bereits vergeben

Der zweite Tag der sich über eine Woche hinziehenden Weltmeisterschaften war von bestem Wetter begleitet, und die radsportfreudigen Dänen zogen schon in den Mittagsstunden in hellen Scharen nach der flaggengeschmückten Ordrup-Bahn hinaus, wo die Entscheidungen der Amateurflieger fielen. Zu Beginn der Kämpfe umsäumten etwa 12 000 Zuschauer das Oval, unter ihnen befand sich auch Prinz Harald, der Bruder des dänischen Königs. In den einzelnen Läufen zeigte sich die Ueberlegenheit der mit der Bahn bestens vertrauten Dänen, die drei Teilnehmer für die engere Entscheidung stellten, während der deutsche Vertreter Frach (Breslau) nach seinem Siege im Viertelfinale über den Belgier Godefroid doch noch ausschied. Der Breslauer fuhr nicht nur unter seiner sonstigen Form, sondern auch taktisch unklug, so daß er von Fahrern geschlagen wurde, denen er sich auf der gleichen Bahn bereits klar überlegen erwiesen hatte. Für die Vorentscheidung plazierten sich neben Frach auch die drei Dänen Harder, Gerwin und Mayer-Andersen. Frach traf in seinem Lauf auf den dänischen Meister Gerwin, der auf den letzten 200 Meter den Deutschen nach schönem Kampf niederrang. Harder war im zweiten Lauf über Andersen erfolgreich geblieben. In beiden Endläufen um die Weltmeisterschaft triumphierte dann Harder über seinen Landsmann Gerwin und errang damit zum ersten Male den Weltmeistertitel. Im Kampf um den dritten und vierten Platz behielt Andersen im ersten Lauf über Frach die Oberhand, der sich dann den zweiten Lauf von der Spitze holte. Im entscheidenden dritten Lauf mußte der Deutsche durch falsche Taktik Andersen den Vortritt lassen und konnte nur den vierten Platz belegen.

In einigen Rahmenwettbewerben gingen die deutschen Fahrer an den Start. Aber auch hier reichte es nur zu Plätzen. Im 1500-Meter-Malfahren siegte in der Entscheidung der österreichische Meister Schäfer (Wien) vor dem Holländer van Egmond und dem Dortmunder Vopel, während sich Hans Dasch nicht zur Geltung bringen konnte. Im 800-Meter-Vorgabefahren blieb der mit 40 Meter Vorgabe bedachte Däne Axel Lund vor den Malleuten Dasch und Rampelberger erfolgreich. Am Sonntag abend wurde noch die Auslosung für die am Mittwoch stattfindende Straßenweltmeisterschaft vorgenommen.

Bremer hatte Pech

Ein schönes Rennen des Bochumers in Münster

Münster, 23. August.

Der Besuch bei den am Sonntag auf der Bahn am Schiffahrerdamm zu Münster ausgetragenen Radrennen blieb hinter den Erwartungen zurück. Eine Enttäuschung war, daß der angesagte Dortmunder Fahrer Goebel nicht am Start erschienen war. Für ihn sprang der Bochumer Bremer ein. Im ersten Lauf des über 10 Kilometer führenden Dauerrennens siegte der Ungar Istenes vor dem Münsteraner Schild. Der zweite Lauf brachte dann einen Zweikampf zwischen Istenes und Bremer, den der Bochumer mit 20 Meter Vorsprung für sich entscheiden konnte. Im letzten Lauf über 30 Kilometer erlitt der Bochumer Raddefekt und Istenes kam so leicht zum Siege.

Eine Weltmeisterschaftsvorprobe

Michard in Paris in Front.

Paris, 23. August.

Auf der Pariser Bufalobahn wurde am Sonntag der Große Preis des Französischen Radsportverbandes ausgefahren, zu dem sich die besten Berufsflieger Europas am Start einfanden. Es war das letzte Zusammentreffen der Elite vor den Kopenhagener Weltmeisterschaften. Der französische Weltmeister Lucien Michard zeigte sich in hervorragender Form und blieb in den Endläufen jedesmal vor seinen Landsleuten Faucheux und Gerardin sicher siegreich, mußte allerdings einmal Faucheux den Vortritt lassen. Der deutsche Meister Peter Steffes vermochte sich nicht durchzusetzen und belegte im Vorlauf hinter Michard und dem Schweizer Kaufmann nur den dritten Platz. Im Hoffnungslauf schied er gegen den Dänen Falck-Hansen aus.

Paris erlebte den Auftakt der

Europa-Schwimmeisterschaften

Haas im 100 Meter-Kraul-Endlauf / Deutscher Sieg im Wasserball

Paris, 23. August.

Nach dem am Samstag morgen abgehaltenen Kongreß der Fina bildete ein offizieller Empfang aller Teilnehmer im Pariser Rathaus am Samstag abend den offiziellen Auftakt zu den diesjährigen Europameisterschaften im Schwimmen, die während einer Woche im Pariser Tourelles-Schwimmstadion stattfinden.

Der Beginn der sportlichen Wettkämpfe

war am Sonntag von herrlichstem Sommerwetter begünstigt, so daß das Tourelles-Stadion einen großen Tag hatte. Obwohl sämtliche Plätze schon bald nach Beginn der Wettbewerbe ausverkauft waren, hielt der Zustrom der interessierten Zuschauer immer noch an. Nach einem schon am Vormittag ausgetragenen Wasserballspiel zwischen Oesterreich und Schweden leitete am Nachmittag der festliche Einmarsch aller Mannschaften der beteiligten Länder, die von Graf de Castellane begrüßt wurden, die Wettkampffolge ein. Das Programm des ersten Tages brachte die Vorkämpfe der Herren und Damen über 100 Meter Kraul, sowie drei Wasserballspiele, so daß also reichlich für Abwechslung gesorgt war. Während bei der Damenkonkurrenz Deutschland nicht vertreten war, gingen in den 100-Meter-Vorläufen der Herren die beiden Deutschen Schubert (Breslau) und Haas (Köln) an den Start, von denen sich der Erstere allerdings eine böse Ueberraschung leistete. Im ersten Vorlauf war der französische Meister- und Rekordmann Jean Taris nicht am Start, wahrscheinlich wollte der Franzose hier ein Zusammentreffen mit dem ungarischen Rekordschwimmer Dr. Barany vermeiden. Den ersten Vorlauf konnte so der Ungar Szekely sicher in 1,01 Minuten gewinnen.

Im dritten Vorlauf bereitete der Meister Schubert (Breslau) den Deutschen eine unangenehme Ueberraschung.

Obwohl er hier als Favorit ins Rennen gegangen war, ließ er sich von dem in 1,03,8 Minuten siegenden Italiener Castoli und dem Schweden Lundahl abhängen. Durch seinen dritten Platz ist er ausgeschieden. Besser schnitt dagegen der junge Kölner Haas ab, der in seinem Vorlauf zwar gegen den ungarischen Meisterschwimmer Dr. Barany nichts zu bestellen hatte, aber in 1,03,6 Minuten vor dem Polen Bochenski und dem Belgier Guilini einen guten zweiten Platz belegte und sich damit für die Entscheidung qualifizierte. Dr. Baranh hatte mit 59,8 Sekunden die weitaus beste Zeit aller Vorläufe herausgeholt. Den Entscheidungslauf am Montag bestreiten insgesamt sechs Schwimmer, nämlich Szekely, Steiner, Dr. Barany, Haas, Costoli und Lundahl.

Für die 100-Meter-Kraul-Strecke der Damen waren zwei Vorläufe erforderlich. Den ersten gewann die Französin Yvonne Godard erwartungsgemäß in 1,10,4 Minuten vor der Engländerin Cooper und der Holländerin Braun, während sich im zweiten die Ungarin Lenkai in 1,11,6 Minuten gegen den Ouden (Holland) und Dowall (England) erfolgreich behaupten konnte. Die genannten sechs Schwimmerinnen bestreiten Dienstag den Endlauf.

Im Wasserballturnier hatte bereits am Vormittag der Kampf Oesterreich-Schweden 3:2 (1:1) die Einleitung gebildet. Den harten und durchweg ausgeglichenen Kampf hat Oesterreich zwar verdient, aber etwas glücklich gewonnen.

Deutschlands erster Gegner war die Tschechoslowakei, die mit 3:1 (2:1) sicher geschlagen wurde.

Das Resultat wird dem Kampfverlauf allerdings nicht ganz gerecht, da die Deutschen ihren Gegner vor allem in technischer Hinsicht klar überlegen waren. Die Tschechen waren aber mit einem Rieseneifer bei der Sache und beunruhigten durch ihre blitzschnellen Vorstöße mehr als einmal das deutsche Tor, wo ihnen aber in Rademacher ein unüberwindliches Bollwerk gegenüberstand. Schon nach fünf Minuten Spielzeit ging Deutschland durch Schulze in Führung, aber bald erzwangen die Tschechen den Ausgleich. Nach einer Reihe unausgesetzter Chancen folgte eine halbe Minute vor der Pause durch den Berliner Schirrmeister der abermalige Führungstreffer, dem die Sicherstellung des Sieges durch das dritte Tor von Schumburg erst kurz vor Schluß folgte.

Der Titelverteidiger Ungarn machte mit den Franzosen nicht viel Federlesens; obwohl die Franzosen absolut nicht schlecht waren, wurden sie mit dem Bombenresultat von 12:1 (5:0) Toren glatt überfahren.

Rademachers Schwimmtalente

Königsberg, 23. August.

In Königsberg kamen die deutschen Strommeisterschaften zum Austrag, die folgenden Ausgang nahmen:

Meisterschaft für Herren: 1. Joachim Rademacher („Hellas" Magdeburg) 1,02,35; 2. Reglin (Spandau 04) 1,04,00; 3. Warnitz („Poseidon" Berlin) 1,04,30 Std.

Meisterschaft für Damen: 1. Frl. Mehlitz („Germania" Weißensee) 1,08,34; 2. Ruth Runtzler („Friesen" Berlin) 1,09,53 Stunden.

Meisterschaft für Heeresangehörige: 1. Schütze Eis (6. Komp. Pr. Inf.-Reg. Potsdam) 1,06,20; 2. Schütze Roeher (7. Komp. 11. Sächs. Inf.-Reg. Leipzig) 1,06,42.

Werbeschwimmen in Werne

Der Schwimmverein „Wasserfreunde" Bochum-Werne veranstaltete am Sonntag nachmittag im städtischen Schwimmbad sein diesjähriges Schwimmfest unter Mitwirkung mehrere auswärtiger Vereine. Das Fest war als Werbeschwimmen gedacht und in der Hauptsache der Jugend vorbehalten. Das Programm brachte eine Fülle von guten Darbietungen. Trotz der Ungunst der Witterung hatten sich sehr viele Wassersportfreunde zu dieser Veranstaltung eingefunden, die durch Beifall die Leistungen des Tages anerkannten. Der 1. Vorsitzende, Lehrer Perlick, sprach das Begrüßungswort. Die Erschienenen wurden in der Pause erfreut. Aus der umfangreichen Programmfolge sind vor allem noch die Sprünge vom Turm zu erwähnen, die beachtliches Können der Werner Schwimmer verrieten. Alles in allem hatten die „Wasserfreunde" mit diesem Tage wiederum einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

Neue Bestleistungen

bei den DT.-Schwimmeisterschaften 1931 in Halberstadt

Halberstadt, 23. August.

Den am Samstag in Halberstadt begonnenen Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft war leider recht schlechtes Wetter beschieden, so daß nur wenige Zuschauer die Kampfbahn umsäumten. Umso erfreulicher war die sportliche Ausbeute des ersten Tages, denn trotz dieser widrigen Umstände wurden durchweg gute Leistungen erzielt und von den Turnerinnen sogar zwei neue DT.-Staffelbestleistungen aufgestellt. Die äußerst zahlreiche Beteiligung erforderte viele Vorkämpfe. In den meisten Entscheidungen konnten sich die vorjährigen Meister wieder erfolgreich durchsetzen und auch die beiden Staffel-Rekorde wurden von den Rekordhaltern und Meistern aufgestellt. In der 4×100-Meter-Bruststaffel für Turnerinnen verbesserte der Turnerbund 1862 Hamburg seine eigene Bestleistung von 6,39,2 auf 6,16,5 Minuten und in der 4×100-Meter-Kraulstaffel für Turnerinnen lautet die neue Höchstleistung 6,16,5, die bisher auf 6,21 Minuten stand. Die Ergebnisse des ersten Tages waren:

Turner:

Hauptspringen: 1. Storck (TV. 1860 Frankfurt) 129,1 Punkte, 2. Wisbar (Berliner Turnerschaft) 127,80 Punkte; **Springen für ältere Klasse:** 1. Baber (TV. St. Pauli Hamburg) 53,90 Punkte; **Streckentauchen für Aeltere:** 1. Craemer (Kreuznach) 25,6 Sek.; **50-Meter-Streckentauchen:** 1. Spitz (SC. 06 Köln) 38,2 Sek., 2. Armbrust (TV. Cannstatt) 39,8 Sek.; **1000 Meter Kraul:** 1. Müller (SV. Kiel) 15,33,9 Min., 2. W. Bähre (TCl. Hannover) 16,54,5 Min.; **200 Meter Rücken:** 1. Wanner (TV. Cannstatt) 3,00,7 Min., 2. Schultz (TuS. Essen) 3,11,1 Min.; **100 Meter Brust:** 1. Beckmann („Neptun" Dortmund) 1,23,2 Min., 2. Hagedorn (TG. Offenbach) 1,23,7 Min.; **100 Meter Seite:** 1. Viertler („Eintracht" Leipzig) 1,17,4 Min., 2. Jörger (TV. Cannstatt) 1,18,8 Minuten; **100 Meter Kraul für Aeltere:** 1. Sprung (ATV. Breslau) 1,20,5 Min.; **4×100-Meter-Lagenstaffel:** 1. TuS. „Eintracht" Leipzig 5,17,7 Min., 2. ATV. Breslau 5,31,3 Min.; **4×100 Meter Kraul:** 1. SC. 06 Köln 4,47,9 Min., 2. „Eintracht" Leipzig 4,56,7 Min.

Turnerinnen:

200 Meter Brust: 1. G. Stender (TV. 62 Hamburg) 3:32,8 Min., 2. Witzmann (Hagen) 3,36,6 Minuten; **100 Meter Kraul:** 1. Breitung (TV. Offenbach) 1,24,6 Minuten; **100 Meter Rücken:** 1. Stender (Hamburg) 1,36,2 Min.; **4×100 Meter Brust:** 1. TV. 62 Hamburg 6,16,5 (Bestleistung); **4×100 Meter Kraul:** 1. TV. 62 Hamburg 6,16,5 Min. (Bestleistung); **Wasserball** (Vorrunde): TSV. Halle — SV. Iserlohn 4:3 (2:1); TKl. Hannover — SV. Iserlohn 7:1 (4:1).

Der zweite Tag

Vor überaus gutem Besuch fand am Sonntag der zweite Teil der Meisterschaften statt. Die Ausbeute waren, wie am Vortage, zwei neue Bestleistungen. Im 200-Meter-Lagenschwimmen der Turnerinnen verbesserte Frl. Wiesmann (Essen) die bisherige Leistung auf 3,32,2, und im 100-Meter-Seiteschwimmen ebenfalls für Turnerinnen schwamm Frl. Weynell (Breslau) in 1,31,1 Minuten eine neue Bestzeit heraus. Im Entscheidungskampf um die Meisterschaft im Wasserball behielt der Turnklub Hannover durch seinen 4:2 (2:0)-Sieg über den TuSV. Halle den Titel auf ein weiteres Jahr.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

Turner:

100 Meter Kraul: 1. Bahnsen (Berlin) 1,06,2, 2. Müller (Kiel) 1,09,1. **100 Meter Rücken:** 1. Prüfern (Jena) 1,16,2, 2. Wanner (Cannstatt) 1,18,1. **400 Meter Kraul:** 1. Müller (Kiel) 5,50,5, 2. Marx (Köln) 5,59,9. **200 Meter Brust:** 1. Alera (Hindenburg) 3,05,9, 2. Löwe (Heidenreich) 3,08,4. **200 Meter Lagen:** 1. Bahnsen (Berlin) 2,59, 2. Barth (Weißenfels) 2,59,6 Min. **Turmspringen:** 1. Strock (Frankfurt a. M.) 105 Punkte, 2. Maedler (Leipzig) 96,90 Punkte. **Mehrkampf:** 1. Junold (Saarbrücken) 175,00, 2. Colombier (Iserlohn) 168,45 Punkte. **4×100 Meter Brust:** 1. Turnerbund Hamburg 62 5,54,2, 2. Turn- und Sport Leipzig-Lindenau 5,54,8. **10×100 Meter Kraul:** 1. Kreis Thüringen 12,12,4, 2. Kreis Rheinland 12,29,7.

Turnerinnen:

40-Meter-Streckentauchen: 1. Neynell (Breslau) 34,6 Sekunden, 2. Theurich (Hamburg) 37,2 Sek. **100 Meter Brust:** 1. Stender (Hamburg) 1,31,9, 2. Rüdsam (Fürth) 1,38,9. **200 Meter Lagen:** 1. Wiesmann (Essen) 3,32,2 (neue Bestleistung), 2. Breitung (Offenbach) 3,39. **100 Meter Seite:** 1. Weynell (Breslau) 1,31,4 (neue Bestleistung), 2. Stendern (Hamburg) 1,31,6. **4×100 Meter Lagen:** 1. Hamburg 42 6,27,8, 2. MTV. Stuttgart 6,39,9. **10×50 Meter Kraul:** 1. Kreis Mittelrhein 6,57,6, 2. Kreis Norden 7,16,6. **Kunstspringen:** 1. Kapp (Frankfurt a. M.) 106,35 Punkte, 2. J. Hardekopf (Hamburg) 102,55.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Kurt Dietrich. Verantwortlich für Kommunalpolitik und Nachbargebiete: Hans Kommnalpolitik und Nachbargebiete: Schulte; für Sport: Rudolf Schulte; für Sport: Rudolf

General Anzeiger

Mit
Ve
Nach der Bekan
Freundschaftsspiel
in der neuen Spielze
Der Westen erschien
felsohne dem Besten
der Norden mit ein
einigen anderen H
außen Martens von
sterschaft von Holst
stierte, nicht zur Ve
damit die Möglichk
bilden, hatten sie
soliden und erprob
stellen. In beiden
ständig. Wenn d
für den Westen aus
zurückzuführen, daß
sichtlich Reserve a
außen Albrecht un
letzungen verlor.
Graffmann (Meide
es kam doch nicht
arbeit der ersten H
Die Elf des
Ballbehandlung
in Angriff so
Der Sturm spielte
fußball. Die best
Kuzorra und Czep
sammenspiel übertr
gesagt sein, daß K
In der Läuferreih
Münzenberg spielte
war ausgezeichnet,
operierte. Ueber d
zu verlieren. Buc
unter reichlich vor
Die vom Weste
ihre Anziehungsk
ter hatten sich au
20 000 Zuschauer
von freundlichem
parteiischen Birle
Norddeutschlan
Läufern abgesang
Albrecht einen V
unterbunden wird
schen führt bereits
aber nichts einbri
Angriff, den M
Ecke für den W
Westen behält abe
in der 10. Mi
Gewühl heraus
In der 20. Min
knapp daneben. U
eine weite Vorla
schießt aus 15 M
Kasten. 2:0 für
der Norddeutschen

Offene Stellen
Männlich
Wer hat nachweisb
Damenkundschaft?
Fabrik lief. an ehr
u. zuverläss. Leu
kunstseid. Wäsche
Kommission. Anget
unt. L. C. 1392 a
Rudolf Mosse
Chemnitz. (AM
Händlerinnen
Reisende und
Vertreter
welche Privatkund
Ladengeschäfte u
Büros besuchen, a
allen Orten gesuch
Hoher Verdienst
Dauerkundschaft g
boten. Verlang. S
Ausk. kostenl. dur
W. Porcy,
Bad Meinberg
(Lippe).
Kräftiger, jünger
Arbeitsburche
u. Beifahrer gesuc
Selbiger muß au
auf den Märkten d
Verkauf tätigen. A
geb. u. F. G. 70
an die Gesch. d. Bl
Weiblich
Junges, saubere
Halbtagsmädc
gesucht
Zahn-Praxis
Heinz Löw
Viktoriastraße 47
Stellen-Gesuche
Weiblich
Knabenschneiderin
empf. sich im Anfe
u. Knabenanzüg.
Ueberzieh. in u. a
dem Hause zu mä
gen Preisen. (363
Frieda Hartman
Wörthstraße 9.
Zu vermieten
Wohnungen
Zu sof. od. später
herrlich., ruh. Ha
1. Etg., Nähe Mi
hof, 4½-8. Woh
mit mod. Einric
Kachelofenheiz., el
Bad usw., sehr pre
wert zu vermiet.
erfrag. bei Dietr
Oskar-Hoffman
Straße 178, part.

Mit Czepan und Kuzorra

Vor 20000 Zuschauern ein großer Sieg der westdeutschen Fußballelf

Hamburg, 23. August.

Nach der Bekanntgabe der Mannschaften zum ersten Freundschaftsspiel zwischen Nord- und Westdeutschland in der neuen Spielzeit stand der Ausgang so gut wie fest. Der Westen erschien mit sechs Internationalen und zweifelsohne dem Besten, was er zur Zeit zu stellen vermag, der Norden mit einer Kombination aus dem HSV. und einigen anderen Hamburger Vereinen mit dem Linksaußen Martens von Bremen. Da die norddeutsche Meisterschaft von Holstein-Kiel, die in Westdeutschland gastierte, nicht zur Verfügung stand und den Norddeutschen damit die Möglichkeit genommmen war, eine Einheit zu bilden, hatten sie sich darauf beschränkt, neben einer soliden und erprobten Läuferreihe Einzelkönner aufzustellen. In beiden Fällen mißglückte der Versuch vollständig. Wenn das Gesamtergebnis nicht noch höher für den Westen ausgefallen ist, dann ist das nur darauf zurückzuführen, daß die Mannschaft sich nach dem Wechsel sichtlich Reserve auferlegte und außerdem den Rechtsaußen Albrecht und den Verteidiger Weber durch Verletzungen verlor. Die Ersatzleute Weck (Ohligs) und Graffmann (Meiderich) fügten sich nicht schlecht ein, aber es kam doch nicht mehr die reibungslose Zusammenarbeit der ersten Hälfte zustande.

Die Elf des Westens war in Spielauffassung, Ballbehandlung und Spielaufbau um eine Klasse, in Angriff sogar um mehrere Klassen überlegen.

Der Sturm spielte einen schnellen und modernen Flachfußball. Die besten Leute waren die beiden Schalker Kuzorra und Czepan, die nur hin und wieder das Zusammenspiel übertrieben, und Albrecht. Damit soll nicht gesagt sein, daß Köhler und Kobierski enttäuscht hätten. In der Läuferreihe herrschte ebenfalls bester Kontakt. Münzenberg spielte ein großes Spiel und auch Franken war ausgezeichnet, während Janes mitunter etwas hastig operierte. Ueber die Hintermannschaft sind keine Worte zu verlieren. Buchloh verließ allerdings das Tor mitunter reichlich vorzeitig.

Die vom Westen angekündigte starke Mannschaft hatte ihre Anziehungskraft nicht verfehlt. Bei gutem Wetter hatten sich auf dem Viktoriaplatz in Hoheluft etwa 20 000 Zuschauer eingefunden. Beide Mannschaften von freundlichem Beifall empfangen, der auch dem Unparteiischen Birlem (Berlin) gezollt wurde.

Norddeutschlands Anstoß wird von den westdeutschen Läufern abgefangen. Nach kurzem Feldspiel leitet Albrecht einen Vorstoß ein, der durch einen Strafstoß unterbunden wird. Der Gegenangriff der Norddeutschen führt bereits zur ersten Ecke für den Norden, die aber nichts einbringt. Meist ist der rechte Flügel im Angriff, den Münzenberg stark bevorzugt. Die erste Ecke für den Westen schießt Albrecht dahinter. Der Westen behält aber die Offensive bei und

in der 10. Minute bereits kann Czepan aus einem Gewühl heraus das erste Tor für Westdeutschland erzielen.

In der 20. Minute setzt Czepan einen schönen Schuß knapp daneben. Unmittelbar darauf aber nimmt Albrech, eine weite Vorlage auf, steuert direkt aufs Tor und schießt aus 15 Meter Entfernung mit Vehemenz in den Kasten. 2:0 für West. In der 31. Minute läuft Kath, der Norddeutschen Torwart, heraus, aber Kuzorra schiebt den Ball an ihm vorbei ins Netz. West führt mit 3:0. Nachdem Buchloh einen schönen Schuß Horns mit Glück abgewehrt hat, muß er in der 35. Minute doch einen Schuß Noacks passieren lassen. Nord hat sein Ehrentor erreicht. Kurz vor der Pause stellt Czepan nach feiner Zusammenarbeit mit Kuzorra das Ergebnis auf 4:1. Unmittelbar darauf verschuldet Timm in der Bedrängnis einen Elfmeter, den Kuzorra zum Pausenstand von 5:1 verwandelt. Nach Wiederbeginn ist die Abwehrarbeit des Nordens zwar besser geworden, aber der Westen bleibt tonangebend. Die ersten stürmischen Angriffe der Norddeutschen werden kaltblütig abgeschlagen. Der Westen spielt sichtlich verhalten. Nach 5 Minuten scheidet Albrecht durch Verletzung aus, für den Weck einspringt und wenig später auch Weber verletzt, den Graffmann ersetzt. Das Spiel verliert allmählich an Tempo und als in der 25. Minute Mahlmann ein Selbsttor verschuldet, ist es auch mit der Spiellaune der Norddeutschen endgültig vorbei. Sie versuchen in einem kurzen Endspurt noch einmal das Ergebnis zu verbessern, dabei übersieht Birlem einen Handelfmeter, dann flaut der im Beginn so schöne Kampf mehr und mehr ab. Der Westen hat den erwarteten Erfolg davongetragen.

6:1 gegen Nord in Hamburg

Der MBV. ist wieder da!

Ruhr-Bezirksliga im Kampf um die Punkte

Nachdem am vorigen Sonntag nur ein einziges, noch dazu vorverlegtes Meisterschaftsspiel in der Ruhr-Bezirksliga zwischen Schwarz-Weiß Essen und Horst-Emscher abgewickelt worden war, trafen sich am Sonntag die Vereine schon auf breiterer Basis im Kampf um die Punkte. In der Gruppe Bochum-Dortmund fand allerdings erst ein Meisterschaftsspiel statt. Dieser Kampf in Dortmund brachte dem MBV. Bochum-Linden mit 5:1 gegen „Alemannia" Dortmund einen ausgezeichneten Erfolg, der als verheißungsvoller Start der „Ruhrhusaren" in die Meisterschaftssaison zu betrachten ist. Neben dem erwarteten glatten Siege von Schalke 04 gab es in der Gruppe Gelsenkirchen mit den Niederlagen von „Westfalia" Herne und „Union" Gelsenkirchen zwei große Ueberraschungen. In der Gruppe Essen erlitt Essen 99 durch den Neuling aus Gladbeck eine unerwartete Abfuhr. „Viktoria" Dortmund siegte im Aufstiegspiel über Castrop 1911 und muß nun mit Hörde kämpfen. Die Ergebnisse waren:

Gruppe Bochum/Dortmund

„Alemannia" Dortmund — MBV. Linden 1:5

Gruppe Gelsenkirchen

Schalke 04 — Gelsenkirchen 07 4:0
„Westfalia" Herne — Schalke 96 1:5
Castrop 02 — „Union" Gelsenkirchen 4:0

Gruppe Essen

Horst-Emscher — „Sportfreunde" Essen 1:3
„Rot-Weiß" Essen — Essen-West 81 2:3
„Schwarz-Gelb" Gladbeck — Essen 99 3:1.

Um den Aufstieg zur Sonderklasse:

Castrop 11 — „Viktoria" Dortmund 1:2.

Attacke der Ruhrhusaren

„Alemannia" Dortmund — MBV. Linden 1:5

Mit viel Pech bestritten die Alemannen auf eigenem Platz ihr erstes Spiel. Schon in der ersten Minute kamen die Märker durch einen Fehler der Dortmunder Verteidigung zum ersten Erfolg. Dadurch wurden die Dortmunder zwar etwas aufgeweckt, so daß es auch ihnen gelang„ durch den Rechtsaußen zum Erfolg zu kommen. Aber dann war es mit dem Kampfgeist auch wieder vorbei. Nach der Pause gingen die Lindener zum Angriff über, Halblinks und Mittelstürmer teilen sich die beiden Erfolge. Nachdem ein Abseitstor der MBVer keine Anerkennung fand, verhelfen die Dortmunder wieder einmal ihre Gegner zum Erfolge. Diesmal war der Torhüter der Alemannen der Schuldige. Unmittelbar vor Schluß des Spiels beschließen die Gäste den Torreigen mit einem fünften Treffer.

In der Alemannenmannschaft war die Verteidigung der beste Mannschaftsteil. Sturm und Mittelläufer konnten dagegen nur mäßig gefallen.

Poldi Steinbach kämpft

Der Europameister tritt gegen Hein Domgörgen an.

Bei den Wiener Freiluft-Berufsboxkämpfen am Freitag abend zeigte sich der österreichische Mittelgewichts-Europameister Poldi Steinbach dem Engländer George Brown klar überlegen. Nach ausgeglichenen vier ersten Runden setzte sich Steinbach erfolgreich durch und siegte schließlich in der siebenten Runde entscheidend. Das gleiche Resultat zeitigte der Kampf im Weltergewicht zugunsten des österreichischen Meisters Peter Hana gegen den Belgier Braecke.

Steinbach hat erklärt, daß er nun am 30. August im Berliner Poststadion zum Titelkampf gegen Hein Domgörgen antreten werde. Damit erfüllt er seine Vertragsverpflichtung, so daß diese Angelegenheit nun endgültig erledigt sein dürfte.

Gerüchte um Daniel Prenn

Die Tilden-Europatournee.

In Verbindung mit der Ende Oktober beginnenden Europareise der „Tilden-Tennis-Compagnie" tauchen eine Reihe wilder Gerüchte auf, die von einem Uebertritt des deutschen Spitzenspielers Daniel Prenn zum Professionalismus und einer Teilnahme des Berliners an den Tennisspielen der „Tilden-Compagnie" wissen wollen. Dem deutschen Meisterspieler sollen von Tilden für die Berliner Spiele 50 000 Mark Gage angeboten worden sein. Wie uns aber von zuverlässiger Seite beteuert wird, fehlt diesen Gerüchten jede Unterlage. Der frühere Weltmeister Tilden ist mit einem derartigen Ansinnen an Prenn noch nicht herangetreten. Für die Berliner Spiele sind als Teilnehmer lediglich die bekannten Tennislehrer Roman Najuch und Nüßlein in Aussicht genommen worden.

Erfolge der Bochumer Vereine

in den Fußball-Gesellschaftsspielen des Wochenendes

Das Programm der Gesellschaftsspiele war sehr reichhaltig. Im Vordergrund stand das Jubiläumsspiel der Bochumer „Germanen" die die Barmer Schwarz-Weißen mit 8:0 abfertigten. Die Vereinigten Preußen bestätigten erneut ihre gute Form. Am Samstag erzielten sie gegen VfB. Remscheid ein beachtliches Unentschieden und sie schlugen am Sonntag den SV. Höntrop. „Tus" Bochum spielte am Samstag in Bielefeld Unentschieden und konnte am Sonntag einen Sieg über „Viktoria" Recklinghausen melden. Die Ergebnisse waren:

Samstag

„Preußen 07" — VfR. Remscheid 4:4
Witten 92 — Sp. Vg. Welper 4:2
SC. Altenbochum — „Tus" Kornharpen 3:0
Sp. Sp. Gerthe — Sodingen 12 1:2
VfL. Bielefeld — „Tus" Bochum 3:3
„Tura" Eppendorf — SV. Höntrop 1:7.

Sonntag

„Germania 06" — „Schwarz-Weiß" Barmen 8:0
SV. Höntrop — „Preußen 07" 1:3
„Viktoria" Recklinghausen — „Tus" Bochum 2:5
„Westfalia" Bochum — LFC. Laer 1:2
„Phönix" — SC. Altenbochum 0:1
Querenburg — Borussia 4:4
Witten 07 — VfL. Annen 1:1
Byfang — SC. Dahlhausen 3:5.

SV. Höntrop – „Preußen" 07 Bochum 1:3

Die Bochumer „Preußen" bestätigten am Sonntag im Freundschaftsspiel gegen SV. Höntrop erneut ihre gute spielerische Form. Die „Preußen"-Mannschaft siegte verdient über den nicht schlechten Gegner, obwohl die Bochumer durch die Entscheidungen des Vereins-Schiedsrichter der Höntroper stark benachteiligt wurden. Beide Mannschaften traten mit Ersatzleuten an. In der Bochumer Mannschaft gefiel vor allem das gute Zusammenspiel des Sturmes, der besonders in dem Rechtsaußen einen sehr guten Ersatzmann hatte. Die Läuferreihe arbeitete wieder unermüdlich, zeigte aber zu Beginn der zweiten Spielhälfte eine Schwächeperiode, während der die Mannschaft des Gastgebers sehr gefährlich wurde. Gut war das Schlußdreieck. Bei Höntrop waren die Verteidigung und der Torwart die Stützen der Mannschaft. Gut gefallen konnte auch der Mittelläufer, der durch das scharfe Tempo der Bochumer stark beschäftigt wurde. Der Sturm konnte sich in der ersten Halbzeit nicht finden und kam nur selten zur Entfaltung. Gute Leistungen zeigte die Fünferreihe nach der Halb-

Offene Stellen

Männlich

Wer hat nachweisb. Damenkundschaft? Fabrik lief. an ehrl. u. zuverläss. Leute kunstseid. Wäsche in Kommission. Angeb. unt. L. C. 1392 an Rudolf Mosse, Chemnitz. (AM5

Händler(innen) Reisende und Vertreter

welche Privatkund., Ladengeschäfte und Büros besuchen, an allen Orten gesucht. Hoher Verdienst u. Dauerkundschaft geboten. Verlang. Sie Ausk. kostenl. durch W. Porep, Bad Meinberg (Lippe).

Kräftiger, jüngerer **Arbeitsbursche** u. Beifahrer gesucht. Selbiger muß auch auf den Märkten den Verkauf tätigen. Angeb. u. F. G. 7024 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Junges, sauberes **Halbtagsmädch.** gesucht Zahn-Praxis Heinz Löw Viktoriastraße 47.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Knabenschneiderin empf. sich im Anfert. v. Knabenanzüg. u. Ueberzieh. in u. außer dem Hause zu mäßigen Preisen. (36913 Frieda Hartmann, Wörthstraße 9.

Zu vermieten

Wohnungen

Zu sof. od. später in herrsch., ruh. Hause, 1. Etg., Nähe Milchhof, 4½-Z.-Wohng. mit mod. Einricht., Kachelofenheiz., eleg. Bad usw., sehr preiswert zu vermiet. Zu erfrag. bei Dietrich, Oskar-Hoffmann-Straße 178, part.

Ladenlokal

mit großem Schaufenster in bester Geschäftslage (Nähe Hauptpostamt, Rathaus) sofort zu vermieten

Näheres Kontor, Wilhelmstraße 6

In meinem Hause Grabenstr. 37 ist ein **Ladenlokal** nebst drei Räumen passend für Büro oder Wohnzwecke, ver sofort zu vermieten. Interessenten wollen sich melden beim Hausmstr. E. Münster, Bongardstr. 60 (Haus Tolcziner). (a6993

5-Z.-Wohnung Nähe Jos.-Hospital, Stadtv., z. 1. 10. od. fr. günstig zu verm. Anfr. u. Z. H. 36920 an die Gesch. d. Ztg.

— Wohnung — (6 Räume, Zentralheiz., Bieperstr. 10), bish. Wohn- u. Prax.-Räume eines Zahnarztes, z. 1. Septbr. d. J. zu vm. Zu erf. in der Gesch. (a7100

Zimmer mit Vorratsraum, 4. Etage (Nähe Hauptbhf.), zu verm. Angeb. unter H. A. 36847 an die Gesch.

Leer. Zimm. ab 1. 9. zu verm., N. Riemk. Kirche, Besicht. v. 16 Uhr ab. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (36862

Ladenlokale

— Ladenlokale — in verkehrsr. Lage (Stadtmitte), in welchen zurzeit Geschäfte in Obst, Gemüse u. Delikatessw., Fahrrädern, Näh- u. Waschmasch., Schuhreparaturen, m. gut. Erfolg betrieb. werden, anderweit. zu vm. Näh. u. Z. J. 18 an die Gsch. d. Ztg.

Ladenlokale wie große u. kleine **Lagerräume** mit Hofraum u. Nebenräumen, Stadtmitte, zu vermieten. Näh. Blücherstr. 7, pt. Ruf 61537. (36650

Ladenlokal m. 2 dahinterl. Zimmern, eine abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung zusammen zu verm. Sintermann, Kanalstraße 6.

möbl. Zimmer

Augustastr. 5, 1. Et. einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (36863

Bongardstr. 2, 2. Etg., Rathausplatz, gut möbl. Zimm. z. vm.

Dechenstr. 2, 1. Etg., Ehrenfeld, elegant **möbl. Zimmer** mit Bad bill. zu vm.

Hedwigstr. 8, 1. Etg., l. gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Klosterstr. 3, 2. Etg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herr. zu vrm.

Kortumstr. 13, 3. Etg., linker Aufg., möbl. Zimmer zu vermiet.

Kreuzstr. 15, 1. Etg. gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten.

Kreuzstr. 18, 1. Etg. möbliertes Zimmer zu vermieten. (36260

Kronprinzenstr. 22, 1. Etg., schön möbl. Zimm. m. Kochg. z. vm.

Rottstraße 8, 1. Etg. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (36941

Wittener St. 9, 1 Tr., r. **Schlafstelle frei.**

Miets-Gesuche

Wohnungen

Kotten in der Nähe Boch. zu mieten gesucht. Angeb. unt. B. M. 36434 an die Gesch.

Ruh. Fam. (3 Personen) sucht in der Nähe der Meinolphuskirche eine **3-0,4-Z.-Wohnung** für sof. od. später. Evtl. kann Tauschwohn. gestellt werd. Angeb. unt. R. A. 36867 an die Gesch.

4-Zimm.-Wohnung mit Bad, mögl. Zentralheiz., z. 1. Okt. gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. L. A. 36935 an die Gesch.

6-8-Z.-Wohng. in Stadtmitte zum 1. 1. 32 gesucht. Angeb. m. Angabe des Preises u. der Lage unt. N. O. 6999 an die Gesch. dir. Ztg.

Aelt., alleinst. Frau sucht ein groß., leer. Zimm. Miete sicher. Angeb. unt. A. M. 36857 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal geeignet für Zigarren-Geschäft, mit o. ohne Einricht. zu mieten gesucht. Angeb. m. Ang. des Miet- sow. evtl. des Kaufpreises der Einricht., u. Z. A. 36896 an die Gesch. d. Ztg.

möbl. Zimmer

Herr (Dauermieter) sucht zum 1. Septbr. **1 bis 2 gut möbl. Zimmer** Nähe alter Park bevorzugt. Angeb. mit Preisang. u. M. D. 710 an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. (A31

Zu verkaufen

Haus, Neubau, mit Hauszinssteuerbaut., u. 75 Quadr.-Rut. Gartenland weg. Krankheit zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (36903

Flurgard., Kleiderschrank, Bettstelle m. Matr., Küchenschrank, Tisch, Stühle billig zu verkauf. Fruchter, Marienstraße 31.

Bettstelle mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen. Möbelhaus M. Tolcziner, Bochum, AWG.-Straße 9.

Zu verkaufen

1 Waschst. m. Spieg. u. Marm., 2 Bettst. m. Matr. (all. gebr.). Wittener St. 222, 2. G.

Eintür. Kleiderschrk., Nußb., 28 Mk., kl. Waschst. m. Marmor 18 Mk., Nußb. Bettst. m. Nußb.-Mat. 38 M., Nachtkons. m. Marm. 8 Mk. umzugshalb. zu verkaufen. (36937 Alter Markt Nr. 8, Eing. Fabr. Seippel.

2 Arbeiter-Wirtschaften in Bochum durch Brauerei günstig zu verkaufen. Interessenten, die über Barmittel verfügen, wollen ihre Adresse umgehend unter L. M. 6992 der Geschäftsstelle dieser Zeitung mitteilen.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37

Fast neuer (36932 — Klappwagen — billig zu verkaufen. Adolfstr. 42, 2. Etg., lk.

Bill. Fahrräder 45 Mk. (a6904/6 Fahrradgesch. Röl, Rottstraße 39.

D-Rad 500 ccm, zugel. und versteuert, f. 275 Mk. zu verk. Besichtig. v. 8—11 Uhr und nach 20 Uhr. B.-Riemke, Am Hausacker 52 I.



Waschmaschinen Wringer Mangeln Wassermotoren Waschöfen und Ersatzteile kaufen Sie nirgendwo besser und billiger als im Spezialgeschäft

Hoischen 2 Marienstr. Tel. 695 64 Zahlungserleichterung

LH 40

Kauf Gesuche

*** Kaufe *** u. zahle hohe Preise für gebr. Herren-Kleider u. -Schuhe. Karte genügt. Schmerler, 6 Große Beckstr. 6.

Kaufe gebr. Kleider, Schuhe und andere Sachen. Zahle hohe Preise. Jäckel, Tel. 62526. Große Beckstraße 8.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31, Tel. 63762.

Klausner Brückstraße 54, Telephon 63885, kauft, hohe Preise zahlend, getrag. Anzüge, Joppen, Mäntel, Hosen, Schuhe, Möbel.

Kapitalien

Darlehn f. jed. Zweck a. Bekannte, Angest. u. Geschäftsleute. Reell und distret. — Hypotheken. — Näh. Boch., Wielandstraße 72, 1. Etage.

1. Hypothek 16 000 Mark, oder 3000 Mk. als 2. Hypothek auf Geschäftshaus aus Privath. gesucht. Schriftl. Ang. u. G. S. 36846 a. d. G.

Unterricht

Klavier-Unterricht für Anfänger wird gründl. erteilt. Angeb. unt. W. H. 36885 an die Gesch.

Wahrheit in der Reklame ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Zeitungswerbung.

Vermischtes

Sie sparen viel Geld, wenn Sie **getragene sowie neue Anzüge, Hosen usw.** bei mir kaufen. Auch leihweise. Kortumstr. 118 Bochum,

Füllhalter-Reparaturen schnell und preiswert bei [LH2

HENG STEN BERG

Kortumstr. 95 Fernruf Sa. 67341

Heiß umstritten war die Frage des Cigarettenpreises. Jetzt ist sie bestens gelöst. Eckstein No 5 kostet bei gleicher Qualität nur noch



Eckstein No 5

rund · dick · ohne Mundstück

zeit, ohne aber die gute Abwehr der Bochumer überwinden zu können.

Der Anstoß der „Preußen" sah diese sofort im Angriff. Immer wieder brachte die „Preußen"-Läuferreihe ihren Sturm vor das Höntroper Tor. Nur mit Unterstützung der Läuferreihe gelang es ihnen, vorerst die Angriffe der Bochumer zu unterbinden. Endlich gelang es dem Linksaußen, den Ball in das Netz der Höntroper zu setzen. Weiterhin behaupteten die Bochumer das Feld. Die Gegenangriffe scheiterten alle an dem aufmerksamen Schlußdreieck der Bochumer. Die „Preußen" konnten ihre Ueberlegenheit durch ein zweites Tor zum Ausdruck bringen. Nach dem Seitenwechsel waren die Höntroper im Vorteil. Fast dreißig Minuten lagen sie im Vorteil, konnten aber nur durch einen Elfmeter zum einzigen Gegentreffer kommen. In den letzten zehn Minuten lagen die „Preußen" wieder im Angriff. Sie erzwangen hintereinander vier Ecken, von der die letzte zum dritten Treffer eingesandt wurde.

„Preußen 07" — VfB. Remscheid 4:4

Mit der Verpflichtung der Remscheider Mannschaft hatten die Bochumer einen guten Griff getan, die Gäste boten gute Leistungen. Da auch die „Preußen" ein gutes Spiel vorführten, war die Voraussetzung für einen spannenden Kampf gegeben und die 500 Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Die Spielweise der Gäste war reifer als die des Gastgebers. Der Sturm zeigte ein flüssiges, schnelles Zusammenspiel. Die Läuferreihe war in der Aufbauarbeit prächtig. Im Schlußdreieck überragte der Torwart. Die Bochumer waren in bester Form. Die Stütze der Elf ist die Hintermannschaft. Ein schnelleres Ballabspielen des Sturmes beim Angriff würde zweifelsohne zu mehr Erfolgen führen. Zeigt die Preußenmannschaft in den kommenden Spielen den selben Kampfgeist, so ist stark mit ihr zu rechnen.

Um den Aufstieg

„Viktoria" Dortmund — Castrop 11 2:1. In Langendreer fand dieser Kampf um den Aufstieg das größte Interesse. Vor gutem Besuch lieferten sich diese Partner ein erbittertes Treffen, das die Dortmunder verdient zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Auf beiden Seiten wurden in der ersten Halbzeit nur mäßige Leistungen gezeigt, die in einer hohen und ungenauen Ballbehandlung ihren Ausdruck fanden.

Jubiläumsabschluß

Germania 06 — Schwarz-Weiß Barmen 8:0

Vor etwa 1000 Zuschauern konnten die Bochumer Germanen ihr zweites Jubiläumsspiel mit einem eindrucksvollen Sieg abschließen. Man merkte es im Spielverlauf, daß die Mehrzahl der Leute aus Barmen am Samstag an dem Städtespiel Wuppertal gegen Haag mitgewirkt hatten. Die Mannschaft, die wohl ein gutes Einzelspiel zeigte, konnte sich zu keiner einheitlichen Mannschaftsleistung aufraffen. Sie fielen im Laufe des Spieles immer mehr ab. Anders dagegen die Bochumer, die in stärkster Aufstellung antraten. Den Sturm führte Imhäuser, der in diesem Spiel seine Sturmführereigenschaft bestens bewies. Er arbeitete glänzende Torgelegenheiten für seine Nebenleute Kölling und Eichhorst heraus. Drei genaue Vorlagen an Eichhorst schloß dieser mit prächtigem, unhaltbarem Torschuß ab und Imheuser stellte mit einem vierten Tor das Halbzeitergebnis fest. Nach Seitenwechsel erhöhte Imheuser das Ergebnis auf 5:0. Während die Barmer immer mehr abfielen, liefen die „Germanen" zu einer großen spielerischen Form auf. Kölling besorgte den Rest mit drei weiteren Toren.

Die Leistung des Germanensturmes war insgesamt ausgezeichnet. Die Läuferreihe stand den Leistungen des Sturmes in nichts nach und auch das Schlußdreieck konnte gefallen. Die Barmer zeigten wohl gute Einzelleistungen, indessen brachten sie keine geschlossene Mannschaftsleistung auf, wodurch sie verdient verloren.

Dem Fußball gingen Vorkämpfe voraus. Im Federgewicht trennten sich Jestedt (19) und Ostkamp („Astoria") mit einem Unentschieden. Den Leichtgewichtskampf bestritten Jakubowski (Pol.) und Erbsner (19), den der Polizeimann verdient nach Punkten gewann. Ein Unentschieden gab es wieder im Mittelgewicht zwischen Pfannkuchen (19) und Kampmann („Astoria"). Den Halbschwergewichtskampf bestritten Piotrowski (Pol.) und Vienhoven (19). Pio siegte hoch nach Punkten.

4:0 für „Rasensport"

Meisterschaftsspiele der 1. Bezirksklasse Gruppe Bochum-Wanne

Vier Meisterschaftsspiele trugen am Sonntag die Vereine der 1. Bezirksklasse in der Gruppe Bochum-Wanne aus. Den größten Erfolg erzielte „Rasensport" Bochum mit einem 4:0-Sieg über Kray 04. Einen großen Kampf lieferte der SV. Ehrenfeld dem Favoriten der Gruppe „Preußen" Wanne, dem er in Wanne ehrenvoll nur mit 2:1 Toren unterlag. Die Ergebnisse waren:

Wattenscheid 09 — Wattenscheid 19 0:0
SV. Hüllen — „Union" Günnigfeld 5:5
„Preußen" Wanne — SV. Ehrenfeld 2:1
Kray 04 — „Rasensport" Bochum 0:4.

Der Torschuß fehlte

„Preußen" Wanne — SV. Ehrenfeld 2:1.

Der Meisterschaftsbeginn führte auf dem Wanner „Preußenplatz" zwei Mannschaften gegeneinander, die nach ihren Leistungen in der vorigen Saison als die stärksten der neuen Gruppe bezeichnet werden dürfen. Das Spiel bestätigte diese Ansicht in vollem Umfange. Es war ein typischer Punktekampf, dessen Ausgang die vollkommene Gleichwertigkeit der Ehrenfelder nicht unbedingt bestätigt. Die Bochumer beherrschten in der ersten Halbzeit fast ohne Unterbrechungen das Feld mit ihrem raumgreifenden Flügelspiel, dem Bodang mit seinem steilen Paß eine markante Note aufprägte. Wenn gerade in dieser Periode eindeutiger Ueberlegenheit den Gästen zählbare Erfolge versagt blieben, so war das ausschließlich eine Folge der katastrophalen Schußunsicherheit ihrer Stürmer. Auf der Gegenseite entfaltete der Wanner Sturm, der sich von seiner allzuweichen Technik nur selten freimachen konnte, erst vor dem Tor seine ganze Kraft. Zwei schöne Tore waren bis zur Halbzeit die Früchte dieser klugen Taktik. In der zweiten Hälfte war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Schon in der dritten Minute gelang es Dotter, einen Weitschuß Bodangs durch energisches Nachsetzen zum einzigen Gegentreffer anzuwenden. Die zahlreichen weiteren Angriffe zerschellten sämtlich an der verstärkten Wanner Deckung.

Neue Termine

Die kommenden Punktekämpfe in der 1. Klasse.

Für den 30. August hat der Fußballsachbearbeiter des Ruhrbezirks in den sechs Gruppen der ersten Klasse Meisterschaftskämpfe anberaumt, die für die Bochumer Vereine folgende Termine vorsehen:

Gruppe 2: „Rasensport" Herne — Gerthe 11, SC. Laer — „Fortuna" Dortmund, „Arminia" Marten — SV. Sodingen, Langendrer 04 — SV. Dorstfeld.

Gruppe 3: Steele 09 — SV. Welper, SV. Byfang — SV. Hattingen, Witten 92 — SC. Dahlhausen, SV. Sprockhövel — „Preußen" Steele, VfB. Henrichshütte — Kupferdreh.

Gruppe 4: SV. Röhlinghausen — „Preußen" Wanne, „Union" Günnigfeld — TV. Eickel, SV. Ehrenfeld — Hüllen 07, „Rasensport" Bochum — Wattenscheid 09, Kray 04 — „Westfalia" Bochum.

Um den WSV.-Pokal

Die zweite Runde im Gau Bochum-Hattingen um den WSV.-Pokal brachte harte Kämpfe. Langendreer 07 mußte erst nach Verlängerung dem Gast aus Bochum den Sieg überlassen. Auch Bochum-West konnte erst nach Verlängerung seinen Gegner VfB. Werne aus dem weiteren Wettbewerb ausschalten. Die Reichsbahner melden einen sicheren Sieg über Wilhelmshöhe. Die übrigen Spiele sahen erwartungsgemäß die Platzvereine klar in Front. Die Ergebnisse waren:

Reichsbahn TuS. — Wilhelmshöhe 4:1,
SV. Herbede — „Union" Heven 4:0,
„Concordia" — Winz-Baak 3:1,
Langendreer 07 — „Teutonia" Riemke 1:2 n. Verl.
Weitmar 09 — BC. Hordel 5:2,
Bochum-West — VfB. Werne 2:1 n. Verl.

*

BV. Langendreer 07 — „Teutonia" Riemke 1:2. Die Riemker gewannen verdient durch ihr eifriges und sicheres Spiel. Der Lauf und die Verteidigung der Riemker konnte besonders gefallen, und ihnen ist in der Hauptsache der Sieg zuzuschreiben.

SV. Bochum-West — VfB. Werne 2:1. Ein erbittertes Ringen entspann sich im Pokalkampf zwischen diesen beiden Gegnern, die erfolgreich die Vorrunde bestanden. Die glücklichere Mannschaft behauptete hier den Sieg. Schon nach vierzehn Minuten ging der Platzverein in Führung. Bis zur Pause änderte sich an diesem Ergebnis nichts mehr. Erst acht Minuten vor Schluß der zweiten Hälfte vermochte Stalljohann (VfB.) auf Vorlage des Rechtsaußen den Ausgleich zu erzielen. In der erforderlichen Verlängerung war der Gastgeber glücklicher und brachte den Siegestreffer an.

Die tüchtige Bochumer Polizei

Aachen, 23. August.

Auf dem ersten rheinisch-westfälischen Polizei-Reitturnier in Aachen konnte in der Dressurprüfung Polizeiwachtmeister Krause (Bochum) auf „Opid" den ersten Platz belegen. Polizeioberleutnant Fischer wurde im Jagdspringen auf „Patron" Zweiter mit 0 Punkten und nur einer Sekunde schlechter als der Sieger.

Hasselberg und Göhring

Die Bochumer Stadtmeister 1931

Das in letzter Zeit so unbeständige Wetter mag mit dazu beigetragen haben, daß die ersten Bochumer Stadtmeisterschaften über 1 und 10 Kilometer nur einen mäßigen Besuch aufzuweisen hatten. Immerhin umsäumten über 500 Interessenten die Zementbahn. Für die übliche Ueberraschung sorgte diesmal Göhring, der in dem 10-Kilometer-Rennen durch eine Ueberrumpelung einen ganz großen Sieg nach Hause fahren konnte. Ebenso überzeugend und leicht gewann Hasselberg die kurze Strecke. Mit Schmidt als Partner gewann er noch das 50-Runden-Mannschaftsrennen.

Aus vier Vorläufen schälten sich in den Zwischenlauf Hasselberg und Lux, Molenda und Kinold, Ilse und Möller, sowie Heil und Sonntag heraus. Zwei Zwischenläufe ermittelten die Endlaufteilnehmer Hasselberg, Ilse, Molenda und Möller. Keiner entschloß sich zur Verfolgung. Erst bei der Glocke traten sie in die Pedalen. In der letzten Kurve gingen sie an dem erschöpften Möller vorbei. Sieger und

Stadtmeister wurde ziemlich leicht Hasselberg

vor Ilse, der noch Molenda auf den dritten Platz verweisen konnte. Fast alle Wettfahrer, mit Ausnahme von Hasselberg, nahmen an der Meisterschaft über 10 Kilometer teil. Alle sechs Runden gab es eine Wertung. Die erste gewann Haefs vor Kinold und Molenda. Ilse, der sich viel hinten herumtrieb, und nur zum vierten Platz auflaufen konnte. In der zweiten Wertung aber war er wachsamer. Diese gewann er vor Geil, Haefs und Widding. Während die Fahrer noch von dem Spurt verschnaufen,

löste sich plötzlich ganz unbemerkt Göhring vom Felde.

Von Runde zu Runde vergrößerte er seinen Vorsprung. Keiner, des bis auf sieben Mann zusammengeschrumpften Feldes, entschloß sich zur Verfolgung. Das Tempo wurde kaum verschärft. Bei der dritten Wertung lag Göhring mit einer halben Runde schon im Vorsprung. Um die Plätze stritten sich Ilse, Molenda und Geil, die auch in dieser Reihenfolge das Ziel durchfuhren. Dasselbe Bild gab es bei der vierten Wertung. Wer nun annahm, daß Göhring nachlassen würde, sah sich enttäuscht. Unentwegt fuhr er Runde um Runde herunter. Als es zu spät war, setzten Molenda und Ilse nach, erreichten aber nur, daß sie nicht überrundet wurden. Im prächtigen Endspurt in der Schlußrunde nahm er dem Felde, dem nur Ilse und Molenda enteilt waren, eine Runde ab. Auf den Plätzen landeten Ilse, Haefs und Geil. Starker Applaus begleitete den Sieger auf der Endrunde. Das Mannschaftsrennen war eine offene Sache. Groß fuhren Schmidt und Hasselberg. Hasselberg gewann allein drei Wertungen. Sehr stark fuhren wieder Göhring mit Ilse als Partner. Fürs Tempo sorgten Molenda — Kinold, und Haefs, der mit Sonntag gepaart war. Nach drei Wertungen standen die beiden ersten punktgleich. Einige Vorstöße waren kaum ernstlich gemeint: Die Ergebnisse waren:

1 Kilometer: Stadtmeister Hasselberg, 2. Ilse, 3. Molenda, 4. Möller.

10 Kilometer: Stadtmeister Göhring 15 Punkte, 2. Ilse 12 Punkte, 3. Haefs 10 Punkte, 4. Geil 7 Punkte.

50-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Hasselberg — Schmidt 21 Punkte, 2. Ilse—Göhring 16 Punkte, 3. Molenda—Kinold 8 Punkte.

Die „Märker" verloren

Die Punktekämpfe der Handballer

Der Start der Bochumer Bezirkshandballmannschaften brachte einige Ueberraschungen. Die TuS-Mannschaft spielte gegen Henrichshütte nur unentschieden. Witten 92 hatte viel Mühe, den Gast aus Herbede knapp zu schlagen. Eine Ueberraschung bildet die Niederlage des STV. Werne gegen den Hattinger SV. In der Dortmunder Gruppe führte sich der Neuling Langendreer 04 mit einem beachtlichen Sieg über „Alemannia" Dortmund gut ein. Die beiden Spitzenmannschaften des Gaues Bochum Polizei und MBV. Linden weilten auswärts. Während die Polizei gegen „Tura" Barmen nur knapp verlor, mußte der Ruhrbezirksmeister in Mülheim eine hohe Niederlage hinnehmen. Die Ergebnisse waren:

Meisterschaftsspiele:

Gruppe Bochum:

TuS. Bochum — Henrichshütte 2:2
Witten 92 — SV. Herbede 2:1
STV. Werne — SpV. Hattingen 2:3

Gruppe Dortmund:

„Alemannia" — Langendreer 04 1:3
Polizei SV. — „Viktoria" 11:2
DAK. — „Sportfreunde" 2:1
DSC. 95 — „Borussia" 9:4

Gruppe Herne:

„Preußen" Wanne — TV. Eickel 1:3
„Germania" — VfB. Herne 5:2
Castrop 02 — Castrop 11 1:1

Gruppe Essen—Gelsenkirchen:

Schalke 04 — „Union" Gelsenkirchen 5:1
Schalke 96 — Wattenscheid 09 2:3
„Sparta" Essen — Recklinghausen 08 7:2
Werden 08 — Polizei SV. Essen 5:10
Gelsenkirchen 07 — Erle 08 7:2
Herpest-Torsten — Buer 07 12:2

Gesellschaftsspiele:

„Tura" Barmen — Polizei SV. Bochum 7:6
Sprockhövel — SC. Dahlhausen 2:6
„Rasensport" Mülheim — MBV. Linden 10:4

TuS. Bochum—Henrichshütte 2:2

Die Bochumer, die ihr erstes Punktespiel mit mehreren Ersatzleuten bestreiten mußten, enttäuschten stark. Ihre Leistungen im Stellungsspiel und in der Fangtechnik waren sehr mäßig. Vor allem der Sturm war schwach. Die Gäste hatten zwar im Feldspiel ein Plus, boten aber ebenfalls keine überzeugenden Leistungen. Henrichshütte drängte in der ersten Spielzeit stark, buchte aber bis zur Pause nur einen Erfolg. Als dann die Gäste in der zweiten Spielhälfte ein zweites Tor erzielten, kamen die TuS-Leute stark auf. Der Mittelläufer Voges holte vier Minuten vor Schluß ein Tor auf, um kurz vor dem Schlußpfiff noch den Ausgleichtreffer zu erzwingen.

Froitzheim Seniorenmeister

Bei dem in Kassel ausgetragenen deutschen Senioren-Tennismeisterschaften schlug Altmeister Froitzheim im Finale den Berliner Uhl 6:1, 8:6, der in der Vorschlußrunde Hammer (Wiesbaden) 6:4, 6:2 ausgeschaltet hatte Uhl hatte vorher bereits den Titelverteidiger Dr. Reuter (München) geschlagen.

Meisterringer

Hörde 04 — Marxvorstadt-Nürnberg 18:12.

Vor rund 2000 Zuschauern trafen sich in Benninghofen die beiden Meister in der Vorentscheidung um die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen. Die Nürnberger traten ohne den Weltmeister Leucht an, zeigten sich aber in den Vorkämpfen den Hördern gleichwertig. Erst im zweiten Abschnitt kämpften die Hörder energievoller und schraubten das Gesamtergebnis auf 18:12. Den einzigsten Schultersieg erzielte der Nürnberger Wohlrab gegen Frische (Hörde). Alle anderen Kämpfe gingen über die Zeit von 20 Minuten

Deutsche Boxer in Zürich

Zürich, 23. August.

An den Berufsboxkämpfen in Zürich waren auch die beiden deutschen Professionals Metzner und Jakob Domgörgen beteiligt. Der Fliegengewichtsmeister verlor gegen den Franzosen Barras nach Punkten, dagegen gelang es Domgörgen wenigstens, ein Unentschieden gegen die Engländer Edward zu erzielen.

Schachwoche in Pyrmont

Im Fünfmeisterturnier steht noch die Partie Herrmann gegen Dr. Kraemer aus und außerdem die Hängepartie Krüger—Herrmann, die nochmals abgebrochen wurde, nach dem Herrmann einen Gewinnversuch unternommen hatte. Inzwischen ist Bogoljubow zum internationalen Meisterturnier nach Bled (Jugoslavien) abgereist.

Im Kampf um die Westfalenmeisterschaft versuchte Kroll in seiner Partie gegen Seitz unbedingt zu gewinnen, um mit seinem Gegner gleichen Stand zu erreichen, und so kam es schließlich, daß er verlor. Rogmann schlug Hilmer in einer französischen Partie. Alfen schlug Lechtenberg, Peppmöller und Drever machten Remis. Zudem gewann Lechtenberg seine Hängepartie gegen Peppmöller. Rogmann und Lechtenberg gaben remis. **Stand nach der sechsten Runde:** Seitz 5½, Kroll 3½, Rogmann, Alfen und Peppenmöller je 3, Lechtenberg und Hilmer je 2, Drever 1½ Punkte.

In der achten Runde des Hauptturniers A feierte der Bochumer Josteit erneut einen schönen Sieg. Er entschied die Partie schon frühzeitig durch Angriff auf den König. Rubow gewann gegen Rathen, Rupschuß gegen v. Baudissin und Klingspor gegen Leimbach. **Stand:** Josteit und Rupschuß je 5½, Rathen, Puzicha und Rubow je 4, v. Baudissin und Leimbach je 3, Schulte 2, Klingspor 1 Punkt.

In der dritten Runde gab es im Hauptturnier B zwischen Gödde gegen Hummerbrun und Bauer gegen Esser unentschiedene Entscheidungen. In der vierten Runde gewann Hummerbrun gegen Esser und Gödde gegen Düllberg. **Stand:** Hummerbrun und Gödde 2½, Düllberg 2, Esser und Bauer ½ Punkt.

Im Meisterschaftskampf

Die Punkte- und Freundschaftsspiele im Westen

Ein großes Programm mit einer großen Fülle von Meisterschafts- und zahlreichen interessanten Freundschaftsspielen wickelten am Wochenende die westdeutschen Fußballvereine ab. Die Meisterschaftsspiele stecken noch zu sehr im Anfangsstadium, um aus den Ergebnissen schon Rückschlüsse auf die Stellung der Mannschaften zuzulassen. Aufschlußreicher waren schon die Gesellschaftsspiele, besonders das Spiel „Fortuna" Düsseldorf — Holstein Kiel, das 2:2 unentschieden endete, nachdem die Kieler am vergangenen Sonntag dem westdeutschen Ermeister Schalke 04 noch 3:2 unterlegen waren. Die wichtigsten Ergebnisse aus dem Westen waren:

Westdeutschland

Rheinbezirk.

VfR. Köln — „Grün-Weiß" Viersen 1:1; „Rhenania" Köln — Baesweiler 2:1; Düren 03 — Waldhausen 10:2; SC. Gladbach — Wickrath 4:2; Köln 99 — Troisdorf 4:4; „Viktoria" Rheydt — Bonner FV. 2:1; VfB. Aachen — „Jugend" Bergheim 2:2; „Tura" Bonn — Rheydter SV. 3:4; Berg.-Gladbach — „Rhenania" Würselen 2:1; Odenkirchen 05 — SV. Düren 9:1; Siegburg — Vingst 05 3:1.

Niederrhein.

„Sportfreunde" Krefeld — Kaldenkirchen 2:1; Hamborn 07 — „Union" Krefeld 1:1; VfvB. Ruhrort — Meiderich 06 2:0; Sterkrade — Duisburg 08 4:0; Düssern — VfL. Krefeld 2:1; Osterfeld 06 — „Rasensport" Oberhausen 4:1; „Preußen" Krefeld — „Union" Hamborn 8:1, Homberger SV. — Duisburg 88 1:0.

Westfalenbezirk.

Unna 08 — Bielefeld 06/07 3:1; Paderborn 08 — SpVg. Gütersloh 4:1; „Arminia" Bielefeld — „Westfalia" Ahlen 4:2; „Sparta" Nordhorn — „Borussia" Rheine 0:3; SuS. Recklinghausen — „Preußen" Münster 1:1.

Hessen/Hannover.

„Borussia" Fulda — VfB. Gießen 7:1; „Germania" Marburg — „Hessen 09" Kassel 5:4; FC. Grone — Spielverein Kassel 3:1; „Hessen" Hersfeld — SpVg. Göttingen 4:1; Einbeck 05 — „Sport" Kassel 3:3; Großalmerode — Göttingen 05 1:2; SuS. Northeim — „Tura" Kassel 1:0.

Gesellschaftsspiele.

„Fortuna" Düsseldorf — „Holstein" Kiel 2:2; VfL. Osnabrück — „Holstein" Kiel 1:5; Städtespiel Wuppertal — Haag 5:1; „Schwarz-Weiß" Düsseldorf — Haag 2:2; „Schwarz-Weiß" Essen — FSV. Frankfurt 1:1; „Tura" Düsseldorf — SSV. Oberkassel 3:1; SSV. Barmen — „Borussia" Gladbach 4:3; Duisburger SV. — Meidericher SV. 1:4.

Die tüchtigen Fortunen

„Fortuna" Düsseldorf — „Holstein" Kiel 2:2.

Das Gastspiel der Kieler „Holstein"-Mannschaft hatte am Samstag trotz des unsicheren Wetters rund 4000 Personen angelockt. In der Meistermannschaft fehlten Köhler, Janes und Trautwein. Es kam zu einem schnellen und abwechslungsreichen Spiel, bei dem die Düsseldorfer in der ersten Hälfte tonangebend waren. Sie legten auch durch Reisgen und Hochgesang zwei Tore vor, von denen Kiel bis zur Pause durch Voß aber eins wettmachte. Zehn Minuten nach dem Wechsel, wo die Gäste sich besser zurechtfanden, fiel durch Ritter der Ausgleich.

Der deutsche Fußball

brachte zahlreiche Ueberraschungen

Bei der schwankenden Anfangsform fast aller Mannschaften gab es am Sonntag im deutschen Fußball einige nette Ueberraschungen, wie beispielsweise in Mitteldeutschland die Niederlagen der führenden Vereine VfB. Leipzig und Chemnitzer BC. Daneben gab es natürlich auch einige klare Favoritensiege der Mannschaften, die zu Deutschlands beständigster Klasse gehören. Die wichtigsten Ergebnisse:

Berlin

Spandauer SV. — „Wacker" 04 1:0; „Blau-Weiß" — Wedding 4:0; „Meteor" — 1. FC. Neukölln 2:2; „Südstern" — „Preußen" 1:2; Adlershofer BC. — VfB. Pankow 3:0; BV. Luckenwalde — „Union" Potsdam 8:0; „Viktoria" 89 — Berliner SV 92 3:1; „Tennis/Borussia" — Polizei 5:2.

Süddeutschland

VfR. Fürth — ASV. Nürnberg 2:2; Spielvg. Fürth — FC. Schweinfurt 3:0; 1. FC. Nürnberg — Bayern Hof 2:0; Spvg. Weiden — FV. Würzburg 3:1; Würzburger Kickers — FC. Bayreuth 4:0; „Wacker" — „Teutonia" München 2:1; 1860 München — SSV. Ulm 2:0; „Bayern" München — FC. Straubing 3:1; „Schwaben" Augsburg — DSV. München 1:5; „Jahn" Regensburg — VfB. Ingolstadt/Ringsee 4:1; FC. Pforzheim — FC. Birkenfeld 7:3; SV. Feuerbach — „Sportfreunde" Eßlingen 3:2; „Union" Böckingen — VfR. Heilbronn 4:0; „Germania" Brötzingen — Stuttgarter Kickers 2:0; VfB. Stuttgart — FV. Zuffenhausen 6:1; FC. Mühlburg — VfB. Karlsruhe 1:4; SC. Freiburg — FV. Rastatt 2:0; Karlsruher FV. — Spvg. Schramberg 9:0; FC. Villingen — FC. Freiburg 3:3; „Phönix" Karlsruhe — FC. Rheinfelden 6:2; „Eintracht" — „Rot-Weiß" Frankfurt 1:1; Offenbacher Kickers — „Germania" Bieber 5:0; Spvg. Griesheim 02 — „Union" Niederrad 1:4; VfL. Isenburg — 1. FC. Hanau 93 4:0; „Germania 94" Frankfurt — FSV. Heusenstamm 1:1; „Alemannia" Worms — SV. 98 Darmstadt 8:0; FSV. 05 Mainz — „Viktoria" Walldorf 8:2; SV. Wiesbaden — Spg. Kastel 1:2; FC. Langen — „Viktoria" Urberach 1:2; „Olympia" Lorsch — „Wormatia" Worms 1:0; VfR. Mannheim — Spvg. Mundenheim 5:1; „Phönix" Ludwigshafen — FC. Kirchheim 7:1; SV. Waldhof Mannheim — „Amicitia" Viernheim 1:0; VfL. Neckarau — FC. Sandhausen 5:0; Spvg. Sandhofen — FC. Mannheim 08 0:1; FK. Pirmasens — VfR. Pirmasens 1:1; SV. 05 Saarbrücken — „Saar" Saarbrücken 0:0; 1. FC. Idar — FV. Saarbrücken 0:1; „Sportfreunde" Saarbrücken — FC. Kaiserslautern 4:3; „Borussia" Neunkirchen — „Westmark" Trier 3:2.

Norddeutschland

Hamburger SV. — Altena 93 6:0; VfR. Harburg — Wilhelmsburg 09 5:2; „Eintracht" Lüneburg — SV. Harburg 2:5; „Viktoria" Wilhelmsburg — „Borussia" Harburg 1:4; „Wacker" Harburg — Lüneburger SC. 2:2; „Leu" — VfB. Braunschweig 3:2; 06 Hildesheim — „Eintracht" Braunschweig 4:1; SV. Hötensleben — Hannover 96 0:1; VfL. Schwerin — VfR. Lübeck 3:0; „Germania" Wismar — Oldesloer SV. 3:2; Bremer SV. — „Arminia" Hannover 1:3.

Mitteldeutschland

„Sportfreunde" — VfB. Leipzig 4:2; „Wacker — „Eintracht" Leipzig 5:2; Tub Leipzig — „Fortuna" Leipzig 0:1; „Sportfreunde" Markranstädt — Spielvg. Leipzig 3:1; „Guts Muts" — „Rasensport" Dresden 2:3; Dresdener SC. — Sportgef. 93 Dresden 6:0; SV. Meißen 08 — SV. 06 Dresden 0:2; Brandenburg Dresden — Riesaer SV. 3:1; Ring/Greiling — Spielv. Dresden 1:1; „Teutonia" — „Preußen" Chemnitz 1:8; Chemnitzer BC. — „National" Chemnitz 1:6; Meerane 07 — SC. Niederlungwitz 3:1; „Sturm" Reichenbach — Spvg. Falkenstein 2:5; SV. 98 Halle — „Wacker" Halle 0:3; „Sportfreunde" Halle — Spvg. Neumark 6:1; „Favorit" Halle — VfL. Merseburg 3:1; Merseburg 99 — VfL. Halle 96 4:0.

Baltenverband

VfB. Königsberg — Spielvg. Memel 6:2; SV. Insterburg — „Prussia/Samland" Königsberg 3:2.

Handel ★ Gewerbe ★ Industrie

Gevelsberg-Verluste wachsen

Je mehr in die Verhältnisse der insolvent gewordenen Vereinigten Eisenhandlungen AG. (Gevelsberg) hineingeleuchtet wird, desto verworrener wird das Bild. Soweit bis jetzt zu sehen ist, werden die Klärung und der Abschluß dieser Angelegenheit nach dem zivilrechtlichen auch das strafrechtliche Gebiet berühren. Der an sich gesunde Gemeinschaftsgedanke hat einen bedauerlichen Schlag erlitten. Von den 2,5 Millionen Reichsmark Aktienkapital sind nominell 0,73 Millionen untergebracht und effektiv 0,93 Millionen Reichsmark aufgekommen. Die ursprüngliche GmbH., von der die Initiative zur Gründung der AG. ausging, schuldet noch rund 75 Prozent (1,7 Millionen) an nicht eingezahltem Aktienkapital, das verloren ist. Bemerkenswerter Weise sind die Gesellschaften dieser GmbH. zum großen Teil gleichzeitig Warenschuldner der AG. Der Betriebsverlust beträgt allein seit Februar dieses Jahres infolge Warenverlustes und Zinsen 0,2 Millionen. Die Treuhandgesellschaft hat ein Wechselobligo von nicht weniger als 3,5 Millionen festgestellt, von denen allein 1,2 Millionen eigene sind.

In der Gläubigerversammlung wurde ausgeführt, die an sich überflüssige Beibehaltung der GmbH. erscheine verständlich, wenn man bedenke, daß diese mit der „Ideal-Schaufelfabrik" Eckart & Co., die ein Darlehen von 0,75 Millionen von der AG. erhielt, das „dreieckige" Verrechnungsverhältnis gegenüber der Reichsbank herstellen half. Wie die Verwaltung unter diesen Verhältnissen für das vorausgegangene Rumpfgeschäftsjahr eine 6prozentige Dividende verteilen konnte, bleibt unverständlich. Der Gläubigerausschuß soll die etwa gegebenen Möglichkeiten zu Regreßansprüchen gegen Verwaltung und Aufsichtsrat eingehend prüfen.

Die ersten Folgen zeigen sich im übrigen bereits in der Zahlungseinstellung der „Haga", Hagener Handelsunternehmen in Vorhand-Möbelschlössern und Riegeln, einer Firma, die durch das Vorstandsmitglied der Vereinigten Eisenhandlungen, Lippold, in ähnlicher Weise wie die erwähnte AG. aufgezogen wurde. Durch die unvermutete Rückforderung des an Eckart & Co. gegebenen Darlehens wird dieses Unternehmen zweifellos auch zu Fall kommen. Aus Juristenkreisen, die mit dem Fall Vereinigte Eisenhandlungen befaßt sind, wird erklärt, daß hier, schonend gesagt, ein „ganz seltener Fall unkorrekten Geschäftsgebarens" vorliegt. Außerdem äußern sich verschiedene Beteiligte sehr skeptisch zu den bisher genannten Ziffern der Wechselverpflichtungen. Es wird ein Betrag von 5 bis 6 Millionen von dieser Seite vermutet.

Fast 700 Millionen Russenaufträge

Es wird jetzt bekannt, daß die Gesamtsumme der Bestellungen der Sowjetorgane in Deutschland vom 1. Januar bis zum 14. August 684,1 Millionen Reichsmark betrug. In der ersten Hälfte des August hat die Auftragserteilung infolge der Finanzierungsschwierigkeiten etwas nachgelassen. Ein Teil der Aufträge konnte infolgedessen zunächst nicht herausgegeben werden. Um die russischen Bestellungen durch hohe Zinsbelastung nicht allzu sehr zu behindern, hat man einen Maximalsatz von 10 Prozent festgesetzt, über den hinaus auch bei einer eventuellen neuen Erhöhung des Diskonts, die Russenwechsel nicht verzinst zu werden brauchen.

Die Gläubiger teilen sich in den Verlust

Stille Liquidation bei Schweitzer & Oppler.

Von der Verwaltung der Schweitzer & Oppler AG., Berlin, wird mitgeteilt: Die vor einiger Zeit festgestellten Unregelmäßigkeiten in der Bilanzierung und Finanzierung der Gesellschaft lassen sich jetzt annähernd übersehen. Im Laufe der letzten Jahre sind von Seiten des inzwischen seines Amtes enthobenen Vorstandes eine Reihe von Engagements eingegangen worden, die im Zusammenhang mit dem Preissturz am Schrottmarkt außerordentliche Verluste verursacht haben. Diese Verluste sind im wesentlichen nicht im regulären Inlands-Schrotthandel entstanden, der früher die eigentliche Grundlage der Gesellschaft bildete, sondern in erster Linie durch spekulative Geschäfte und Auslands-Engagements, die der Vorstand entgegen den ihm ausdrücklich vom Aufsichtsrat gegebenen Dienstanweisungen getätigt und in unverantwortlicher Weise mehrere Jahre hindurch zu verheimlichen und in den Jahresabschlüssen zu verschleiern gewußt hat. Den ständigen Prüfungen durch Buchsachverständige und in kurzen Zwischenräumen tagenden Ausschüssen des Aufsichtsrates gegenüber sind die Verlust-Engagements vertuscht worden. Die beteiligten in- und ausländischen Banken und die Großaktionäre nämlich die Mitteldeutsche Stahlwerke AG., die Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG., die Borsigwerke AG. und die Kattowitzer AG. haben sich bereit erklärt, aus dem Verlust 12 Millionen Reichsmark auf eigene Rechnung zu übernehmen, wobei die Banken die Belastung im Wege langfristiger Finanzierung erträglich gestalten. Weiter haben sich die Werke verpflichtet, einen Betrag von 2 Millionen Reichsmark in bar der Gesellschaft als Betriebskapital zur Verfügung zu stellen. Die Gesellschaft soll in stille Liquidation treten, und es wird angenommen, daß die fremden Gläubiger voll befriedigt werden. Da der eigentliche Kern des Unternehmens, das mittel- und ostdeutsche Schrottgeschäft, gesund geblieben ist, soll versucht werden, dies in veränderter Form weiter zu führen.

Die amerikanische Baumwollkrise

Die Konferenz der Baumwolle produzierenden Staaten Amerikas stimmte offiziell dem Antrag des Gouverneurs des Staates Texas zu, auf dem Wege der Gesetzgebung den Anbau der Baumwolle in den Südstaaten für das kommende Jahr zu verbieten. Ferner nahm die Konferenz einen Antrag des Senators Caraway an, nach dem das Landwirtschaftsamt ersucht werden soll, acht Millionen Ballen Baumwolle zu einem unter dem Marktpreis liegenden Preise zu erwerben und sie zur Verfügung der Farmer zu halten. Ein Vorschlag, die Baumwollproduktion im Jahre 1932 nur um ein Drittel zu verringern, wurde mit lauten Nein-Rufen abgelehnt.

Quer durch die Wirtschaft

Die vom Statistischen Reichsamt für den 19. August auf 116,8 berechnete **Indexziffer der Großhandelspreise** hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,3 vom Hundert erhöht.

*

Die **Ruhrgas AG. (Essen)** veröffentlicht eine graphische Darstellung über die Entwicklung des Kokereiabsatzes von der Ruhr in den ersten sieben Monaten des Jahres 1931. Während der monatliche Absatz von Januar bis März 1931 von etwa 65 Millionen Kubikmeter auf annähernd 70 Millionen Kubikmeter gestiegen war, trat im April wieder ein leichter Rückgang ein, von Mai bis Juli erhöhte sich sodann der Monatsabsatz auf ca. 75 Millionen Kubikmeter. Für das Jahr 1930 stellte sich die Gasabgabe im Monatsdurchschnitt auf 59 Millionen Kubikmeter.

*

Die **Konsumgenossenschaften des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine e. V. (Köln)**, die im Kalenderjahr 1930 gegenüber dem Vorjahre ihren Umsatz behaupten konnten, weisen für das erste Halbjahr 1931 einen Umsatzrückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 6,1 Prozent auf. Der Umsatz belief sich in den Monaten Januar bis Juni auf 90 945 659 Reichsmark.

Durch die Gründung eines großen Industrieunternehmens soll das Gelände der früheren Werft Vulkan in Stettin wieder nutzbar gemacht werden. Die Brückenbaufirmen **J Gollnow & Sohn (Stettin) und Grün & Bilfinger AG. (Berlin)** haben sich zu einer Tiefbau-Osten-GmbH. vereinigt, die sich ein großes Arbeitsgebiet im europäischen Osten erschließen will. Die Grün & Bilfinger AG., Berlin, die im Besitz wertvoller Tiefbau-Patente ist, baut zurzeit eine Brücke über den Kleinen Belt.

*

Wie bekannt wird, schweben Verhandlungen zwischen der zum Konzern der Kokswerke und Chemische Fabriken AG. gehörenden **Schering Kahlbaum AG.** (Berlin) und den **Lingner Werken AG.** (Dresden) über ein engeres Zusammenwirken beider Gesellschaften.

*

In Los Angeles sind Fusionsverhandlungen zwischen der **Standard Oil Company in New Jersey** und der **Standard Oil Company in Kalifornien** eingeleitet. Die Zusammenlegung der beiden Gruppen würde zur Bildung der größten Gesellschaft in der Welt mit einem Gesamtkapital von 2½ Milliarden Dollar führen.

*

Im Namen der **Internationalen Küchenmeister-Ultraphon-Gesellschaft** hat Rechtsanwalt Pekelharing dem Amsterdamer Gericht die Zahlungsunfähigkeit der Firma mitgeteilt.

Altenessener Schweinemarkt vom 22. August. Auftrieb: 3002. Es kosten im Großhandel: (Ferkel Durchschnittspreis) 6—8 Wochen alte 6 bis 11 Reichsmark, 8—12 Wochen alte 11 bis 16 Reichsmark. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 16 bis 22 Reichsmark, 4—6 Monate alte 22 bis 40 Reichsmark (größere entsprechend höher). Marktverlauf: sehr langsam.

Ihr wirtschaftliche Auskunft:

Mündliche Auskunft nur nachmittags (außer Samstags) von 4 bis 5 Uhr in unserer Redaktion.

U. L. Z. 1. Eine geschiedene Frau kann ihren Mädchennamen wieder annehmen. — § 1577 BGB. — Es geschieht das durch öffentlich beglaubigte Erklärung gegenüber dem Standesamt, vor dem die Ehe geschlossen war. Senden Sie demnach das rechtskräftige Scheidungsurteil mit Ihrer Erklärung dem Standesamt zu — bzw. wenn die Ehe hier geschlossen war, gehen Sie mit dem Urteil dorthin und geben die Erklärung persönlich ab. — 2. Die Eintragung im Standesamtsregister ist kostenfrei, die Gebühr für die nach auswärts zu sendende beglaubigte Erklärung — Unterschriftsbeglaubigung vor Notar oder Rechtspfleger — ist ganz gering. — 3./4. Wenn eine Ehe wegen Ehebruchs geschieden ist, kann dem schuldigen Ehegatten — nach § 1312 BGB. — Befreiung von diesem Ehehindernis — zwecks Verheiratung mit demjenigen, mit dem die Ehe gebrochen wurde — durch den Präsidenten des Landgerichts, welches die Ehe geschieden hat, erteilt werden. Wenden Sie sich daher mit einem Antrage an diesen Landgerichtspräsidenten.

N. H. 1. Teppiche dürfen nur Montags, Freitags und Samstags von 8 bis 12 Uhr vormittags geklopft werden. — 2. Eine Unterhaltungspflicht zwischen Stiefvater und Stiefsohn besteht nicht, da sie ja nicht blutsverwandt miteinander sind. Eine Unterhaltungspflicht besteht gesetzlich nur zwischen Eheleuten, den Verwandten in gerader Linie — Kindern, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern (nicht einmal zwischen Geschwistern) — und dem Kinde gegenüber seinem unehelichen Vater.

A. N. Die Kriegs- und Militärjahre werden bei der Berechnung der reichsgesetzlichen Invalidenrente angerechnet.

J. H. Gemäß Paragraph 1. N. M. G. können sowohl Mieter wie Vermieter sich auf die gesetzliche Miete berufen. Die gesetzliche Miete wird errechnet nach der am 1. Juli 1914 gezahlten Friedensmiete. Im vorliegenden Falle ist jedoch der Mieter weiter zur Zahlung der vereinbarten höheren Miete verpflichtet. Eine Berufung auf die gesetzliche Miete ohne Angabe von Gründen war nur noch bis zum Ablauf des 31. März 1931 möglich. Am 1. April 1931 sind neue Bestimmungen in Kraft getreten, die die Berufung auf die gesetzliche Miete nur noch unter gewissen Voraussetzungen zulassen. Da Ihnen die Erklärung des Mieters erst am 1. April 1931 zugegangen ist, ist sie verspätet eingegangen und hat keine Wirksamkeit mehr. Es empfiehlt sich, den Mieter hierauf aufmerksam zu machen und ihn weiter zur Zahlung der vereinbarten Miete anzuhalten.

K. S. Es tritt ein Kündigungsschutz für Angestellte in Kraft nach fünfjähriger Beschäftigung. Dann ist die Kündigung drei Monate zum Schluß eines Kalendervierteljahrs, nach 8 Jahren vier Monate, nach 10 Jahren fünf Monate, nach 12 Jahren sechs Monate. Gerechnet werden jedoch nur Dienstjahre, die nach Vollendung des 25. Lebensjahres liegen.

D. M. Bestimmte Monate kommen für die Beleuchtung an sich nicht in Frage, können aber durch Hausordnung bezeichnet werden. Die Beleuchtungspflicht kann das ganze Jahr über bestehen, je nachdem der Flur dunkel ist, oder das Treppenhaus künstlichen Lichtes bedarf. Ihre dritte Frage ist nicht klar. Wenn Sie durch den Mietsvertrag zur Beleuchtung verpflichtet waren, würde es ratsam sein, der Abmachung der übrigen Bewohner mit dem Hauswirt zur Abgeltung dieser Pflicht beizutreten.

E. Th., Heilkundiger. In Ihrer Angelegenheit wenden Sie sich am zweckmäßigsten an den Verband der Heilkundigen Deutschlands, Zentrale Essen, Brandstraße 11/13.

K. B. Jeder, der am 10. Oktober 1930 20 Jahre alt war, muß die Bürgersteuer bezahlen, ganz gleich, ob er Einkommen hat oder nicht.

F. L. Anfragen ohne Namen und Adressenangabe können im Briefkasten nicht beantwortet werden.

J. S. Der Lautsprecher muß um 10 Uhr abgestellt werden, falls er die Nachtruhe der anderen stört. Ihre Hühner dürfen nicht ohne weiteres über fremdes Land laufen, wenn Sie Weiterungen vermeiden wollen.

G. Kl. Eine Durchfahrt ist kein Aufenthaltsraum; gewiß ist auch noch anderer Platz vorhanden. Immerhin würden wir raten, vor dem Mietseinigungsamt eine Verständigung mit dem Hauswirt nachzusuchen.

Samstag morgen 3.45 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, herzensgute und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Kusine und Tante

Witwe

Wilhelmine Wachowitz

geb. Seega

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum (Feldsieperstraße 13), Haltern, Alaska (U. S. A.), den 22. August 1931

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Altenbochum statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir unsern

herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Eduard Mintert

Bochum-Laer, im August 1931

36926

Für die beim Heimgang unseres unvergeßlichen Söhnchens und Brüderchens erwiesene Teilnahme sagen wir allen unsern

tiefgefühlten Dank

Familie Bretz

Bochum, den 22. August 1931

Der weiteste Weg lohnt sich zur

Blücherstraße 60

Kunststopfarbeiten

äußerst billig. Anzug chem. reinigen und bügeln 5,- M. Kleid ab 3,50 M. Mantel ab 4,- M. Plissee, Hohlsaum, Anweben, Monogramme, Knopflöcher

---

Bruch-heilung ohne Operation

Spezial-Arzt Dr. med. Bäumges langjährige Praxis hält Sprechstund. von 9-1 Uhr am **Donnerstag, dem 27. Aug., in Bochum, Hotel Märkischer Hof**

Keine Berufsstörung. Naturgemäße, schmerzlose Behandlung von Leistenbruch, Schenkelbruch, Nabelbruch usw. auch Wasserbruch

Anfrag. sind zu richt. nach Köln, Ubierring 24. Prosp. geg. Rückp. A12

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 25. August 1931, vormittags 11.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 Standuhr, 1 Klubsofa aus geblümtem Plüsch, 1 Klubsessel aus geblümtem Stoff, 1 Ausziehtisch (dunkel Eiche), 4 Stühle mit Ledersitzen (dunkel Eiche), 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vitrine (serviertischartig), 1 Rauchtisch, 1 Sessel mit Ledersitz, 1 Bild, 1 Teppich, 1 Partie Kristallsachen, Glassachen, Porzellansachen, 1 Flurgarderobe, 2 Chaiselongues, 1 Bild, 2 Sessel, 2. 40 verschiedene Bücher, 1 Herrenzimmer, 3. 1 AEG.-Schreibmaschine, 4. 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine (Stoewer Rekord), 1 Klubsessel, 1 Schreibmaschinentischchen, 1 Flurgarderobe, 1 Kronleuchter (Zugkrone, lila), 1 Zugkrone (grau), 5. 1 Rundfunkapparat mit Lautsprecher, 1 elektrische Krone, 1 Schreibtischlampe, 2 kleine Oelgemälde, 6 Bände Herzogromane, 3 Bände Romane, 1 Bücherschrank, 1 Liegesofa mit Wandbehang und Decke, 1 Flurgarderobe, 1 Schreibmaschine (Unterwood), 6. 2 Friseursessel, 1 Friseurkonsölchen, 3 Höcker, 5 Wandspiegel, 1 Konsole, 2 Konsolen für Friseure, 7. 1 Klavier, 8. 1 Badewanne, 1 Waschmaschine, 9. 2 Klubsessel, 1 Reisesprechapparat (Elektrola) u. a. m., 10. 1 Pfaff-Nähmaschine, 11. 1 Billard (Schlummer), 1 Klavier (dunkel), 12. 1 versenkbare Nähmaschine (Pfaff), 1 Registrierkasse, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 13. 1 Pianino (schwarz), 14. 1 Feldschmiede (neu), 15. 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Tisch, 16. 1 Ladeneinrichtung: 1 Regal mit Fächern, 1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Korbgarnitur, 2 Sessel, 1 Tisch, 17. 1 Chaiselongue, 18. 1 Büfett, 19. 1 Radioapparat (Lorenz) mit Netzanschluß, 20. 4 doppelte Waschtische (Feuerion), 8 Badeöfen, 21. 1 Radioapparat mit Akku, 22. 1 Büfett, 23. 1 Schnellwaage (Elpera) öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 22. August 1931.

Jost II, Gerichtsvollzieher kr. A. in Bochum, Hattinger Straße 118.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 25. August 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände: 1. 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Teppich, 2. 1 Waschmaschine mit Wringer und Motor öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe.

Bochum, 22. August 1931.

Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Hans Ruckes (Margarethe geb. Altgaisen), Düsseldorf. — Mädchen: Willy Krüll (Gränze geb. Plum), Düsseldorf. Dr. Walter Schleußner (Hanna geb. Bachus), Köln.

Verlobte: Paula Humpert mit Walter Dose, Herne und Lübeck.

Vermählte: Kurt von Hartmann mit Hermine geb. Weber, Wanne, Paul Münster mit Erna geb. Hau, Gelsenkirchen.

Gestorben: Ida Klenke, geb. Laufs, 64 Jahre, Wanne. Hans Fricke, 43 J., Essen. Emma Middelhauke, geb. Krieg, 62 J., W.-Eppendorf. Georg Ellermann, 58 J., Hagen.

Warne

jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (36943

Herm. Serreck, Gustabistraße 46b.

Verloren

Brillantring

auf d. Wege v. Rottstraße üb. Humboldtstr. zur Blücherstr. verloren. Wiederbring. erhält Belohnung. Rottstr. 45, Drogerie.

---

14 Hunde

(Dobermann, Schäferhund, Terrier, Zwergpudel) zugelaufen u. aufgegriffen. Eigentümer sofort meld. Rathaus, Haupteingang, Polizeiamt, Zimmer 1, sonst Versteigerung der Hunde am Dienstag, dem 25. August 1931, 15.45 Uhr, im städt. Hundezwinger an der Rottmannstr.

Bochum, den 21. August 1931.

Polizeiamt.

Die gute Tasse Kaffee im (2205 **Cafe Gaukart** Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Dauerwellen für 5,— Mark bei **Franz Holtkamp** Moltkeplatz 4.

Große Versteigerung

Dienstag, den 25. August, morgens von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 3 bis 7 Uhr, werde ich in meiner Auktionshalle **Ehrenfeldstraße 10,**

I.

1 Motorrad, (3½ PS.), 1 nußb. Büfett, 4 Lederfühle, 2 Ausziehtische, 1 Korbsessel-Garnitur, 2 Sofas, 1 Küchenschrank, 1 Leinenschrank, 1 Friertolleite, 1 kompl. Badeeinrichtung, 2 Sofas mit Sessel, 1 Flügel, 2 Flurgarderoben, 1 Trumeaux-Spiegel, Bettstellen, Oefen, Bilder, Leuchter, Einzelmöbel, haushaltungsgegenstände, Uhren usw.

II.

Selbsthilfe-Verkauf

für Rechnung dessen, den es angeht: 1 Partie handwaschseife, 12 Streichzithern, Bücher usw.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I sind gebraucht, zu II neu. Besichtigung 1 Stunde vorher. Verkauf bestimmt.

Heinrich Gehr

beeidigter und öffentl. angest. Auktionator und Taxator für Groß-Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 29, Ruf 65384

Blinden-Verein, Bochum

Vertrieb von Blindenarbeiten aller Art

Verkaufsstelle:

Rottstraße 26 / Telephon 63513

Die Vereinsanschriften sind folgende: 1. Vorsitzender: Winkler, Bochum, Humboldtstr. 33, Ruf 663 68 (Boch), Klavierstimmer: 1. Kassierer Hamblock, Bochum, Rottstr. 12; 1. Schriftführerin Frl. Hermann, Bochum, Hattinger Straße 75.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korbflechter: Heinr. Thubeauville, Bochum, Roonstr. 75; Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a; Aloys Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 70. Telephon Nr. 65427. Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 12; Paga, Bochum, Elsaßstr. 17; Hoffmann, Hattinger Straße 198a; Frl. Schulte, Bochum, Mayerstr. 3; Hamblock, Bochum, Rottstr. 12; Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13. Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11; Frl. Koch, Bochum, Alleestr. 108a. Maschinen-Kostümstickerin E. Deis, Von-der-Recke-Straße 100a. (2G3

SKALA

Operetten-Theater

Letzte Woche der Sommerspielzeit!

Täglich 8.15 Uhr

ROLF ENGER

in dem tollen Schwank

„Wenn der Vater mit dem Sohne"

Sie lachen Tränen!

Kleine Preise, 0.40—1.50

Vorverkauf ab 4 Uhr. Tel. 66810

Billige Uhren-Tage

Göring

Brückstr. 41

Stoffe Sonderpreise

Tweed in mod. Dessins . . . . . Meter **50** ₰

Woll-Crêpe de chine reine Wolle, in neuen Herbstfarb. . . . . Meter **95** ₰

Waschsamt bedruckt, kleine Dessins . . . . . Meter **1,25**

Wollfantasie reine Wolle, für das praktische Kleid . . . . . Meter **1,45**

Woll-Veloutine 130 cm breit, reine Wolle, der beliebte einf. Kleiderstoff, in blau, grün u. rot, Mtr. **2,95**

Mantelstoff 140 cm br., Herbstneuheit., moderne Farben . . Meter **4,90**

Täglich Neueingänge in modernen Stoffen für den Uebergang!

Heymann

DAS MODENHAUS AM HELLWEG

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Staatsminister a. D. Hoff 80 Jahre alt

wp **Münster,** 23. August. Der Leiter des preußischen Staatswesens in der schwersten Zeit unseres Staates, als es galt, die Truppen aus dem Weltkriege wieder heimzuführen und die Eisenbahn vor dem Zusammenbruch zu bewahren, Staatsminister a. D. Wilhelm Hoff, feierte gestern in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Im Jahre 1852 in Hirschberg (Kr. Arnsberg) geboren, besuchte er das Gymnasium zu Paderborn bis zur Primareife und wandte sich dann dem Eisenbahndienste zu, in dem seine großen Fähigkeiten voll zur Entfaltung kamen u. a. bei der großen Eisenbahnverwaltungsreform im Jahre 1895, Schaffung der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, Gründung des Eisenbahn-Töchterheims wie auch des Verkehrs- und Baumuseums usw. Auch auf dem Gebiete der Eisenbahnliteratur war Hoff bahnbrechend. Ein Bruder Hoffs ist in Meschede als Kaufmann und Inhaber der Sauerländischen Beerenverwertungsgesellschaft ansässig. Der Reichspräsident schickte dem verdienten Manne seine Glückwünsche in einem Handschreiben, und Generaldirektor Dorpmüller ließ die Büste Hoffs im Verkehrs- und Baumuseum aufstellen.

Gladbecks Haushaltsplan

○ **Gladbeck,** 23. August. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wurde der 12 Millionen Etat mit großer Mehrheit angenommen. Das Defizit des Vorjahres beläuft sich auf 1 866 000 RM., das neue auf 2 360 000 RM.; der Zuschußbedarf wurde auf 6 285 000 RM. festgesetzt. Zur Abdeckung des Fehlbetrages von insgesamt über 4 Millionen RM. wurde die Steuerumlage, die u. a. 2 800 Prozent Lohnsummensteuer und 100 Prozent (entgegen dem Verwaltungsantrag 200 Prozent) Zuschlag zum Landessatz der Bürgersteuer vorsieht, angenommen, so daß 1 813 000 RM. an Real- und Bürgersteuer vereinnahmt werden können. Zur teilweisen Deckung des Defizits sollen kurzfristige Anleihen hereingenommen werden.

Kein Konkurs des Deutsch-Evangelischen Volksbundes

⊙ **Mülheim-Ruhr,** 23. August. Die Zeitungsmeldung, wonach im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Devaheim-Konzerns der Deutsche Evangelische Volksbund für öffentliche Mission des Christentums e. V., Sitz Wuppertal-Barmen, in Konkurs geraten sei, entspricht nicht den Tatsachen. In Konkurs geraten ist lediglich die zum Devaheim-Konzern gehörige Baugenossenschaft in Mülheim-Ruhr, die allerdings den Namen des Deutschen Evangelischen Volksbundes führte, im Uebrigen aber weder in rechtlicher, finanzieller und moralischer Beziehung unter dem Einfluß des Deutschen Evangelischen Volksbundes stand. Gegen den Urheber der Falschmeldung wird von seiten des Deutschen Evangelischen Volksbundes mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Rückstufung von Kommunalbeamten

Neuß, 23. August. Die Neußer Stadtverwaltung hat beschlossen, durch einen Stadtverordnetenbeschluß eine Rückführung sämtlicher städtischer Beamtengehälter auf ein angemessenes und erträgliches Maß herbeizuführen, von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß da, wo nichts mehr zu holen sei, schließlich auch der Beamte sein Recht verloren habe. In gleicher Weise hat sich jetzt der Kreisausschuß des Landkreises Grevenbroich-Neuß unter Vorsitz des früheren Düsseldorfer Landrats Dr. v. Chamier zu dem gleichen Schritt entschlossen. Dem Landbürgermeister billigt der Kreisausschuß ein Gehalt zwischen 4800 RM. (Anfangsgehalt) und 7000 RM., (Höchstgehalt, erreicht nach 12 Jahren) zu, wozu dann noch ein Wohnungsgeld von 792 bzw. nach sechs Jahren von 1080 RM. in Ortsklasse B und 648 bzw. 864 RM. in Ortsklasse C sowie eine nicht pensionsfähige Dienstaufwandszulage käme. Der Gemeinderentmeister soll fortab erhalten ein Gehalt zwischen 2800 und 5000 RM. (nach 20 Jahren) mit einer nicht pensionsfähigen Zulage von 300 bis 500 RM. sowie einem Wohnungsgeld von 606 bzw. 792 RM. in Klasse B und 474 bzw. 648 RM. in Klasse C. Das gleiche Gehalt und Wohnungsgeld, jedoch ohne Zulage, bekäme der Gemeindeobersekretär. Für die Gemeindesekretäre sind vorgesehen 2000 bis 3500 RM. (nach 22 Jahren) mit 606 RM. Wohnungsgeld in Klasse B und 474 RM. in Klasse C bzw. (Gruppe 4d) ein Gehalt von 2800 bis 4200 RM. mit dem gleichen Wohnungsgeld wie der Gemeinderentmeister. Der Polizeihauptwachtmeister erhält 2000 bis 3000 RM. (nach 20 Jahren) und 606 RM. Wohnungsgeld in Ortsklasse B bzw. 474 RM. in Klasse C. Für Kinder wird ein besonderes Kindergeld von 10 RM. für das erste, 30 RM. für zwei, 55 RM. für drei, 80 RM. für vier Kinder usw. gezahlt.

12 Schwer-, 16 Leichtverletzte

Schweres Kraftwagenunglück bei Vohwinkel

★ **Wuppertal, 23. August. Ein mit einem Anhänger versehener Lastkraftwagen aus Biersen, der mit hundert Kommunisten besetzt war, die zu einem Sport- und Kulturtag nach Wuppertal wollten, geriet Sonntag früh in Vohwinkel ins Schleudern. Der Anhänger stürzte um und wurde über hundert Meter weit mitgeschleift. Dabei wurden 12 Personen schwer und 16 leicht verletzt. 26 von den Verunglückten wurden in das Krankenhaus Wuppertal-Elberfeld eingeliefert.**

Kein Mord bei Köln

★ **Köln,** 23. Aug. Während zuerst die Untersuchungsbehörde im Falle Jakob Klein, der an einem Abhang zwischen Hermülheim und Frechen mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden wurde, einen Mord als einwandfrei gegeben erachtete, hat die ärztliche Untersuchung der Leiche ein überraschendes gegenteiliges Ergebnis gezeitigt. Nach dem Gutachten liegt zweifellos ein Unglücksfall vor. Der Tote hatte eine außerordentlich dünne Schädeldecke, ist wahrscheinlich beim Erklettern der Böschung mit seinem Fahrrade, das er neben sich führte, gestürzt, auf den Kopf gefallen und hat sich dabei die Verletzungen am Kopfe zugezogen. Der verdächtige Nachtwächter konnte bei seiner Vernehmung ein einwandfreies Alibi erbringen. Er wurde daraufhin auf freien Fuß gesetzt. Damit dürfte die anfänglich geheimnisvolle Angelegenheit eine ganz natürliche Lösung gefunden haben.

Das Rheinmuseum am Deutschen Eck

Koblenz, 23. Aug. Wohl nur einem kleinen Teile der Bewohner unserer Provinz wird bekannt sein, daß dicht bei dem weltbekannten Nationaldenkmal am Deutschen Eck in Koblenz das sehr sehenswerte Rheinmuseum liegt, das in ganz ausgezeichneter Weise die Aufgabe erfüllt, über Werden und Geschichte des deutschesten aller deutschen Ströme zu unterrichten. Es ist das Werk einer privaten Vereinigung, der außer vielen Deutschen auch zahlreiche Schweizer und Holländer angehören. Vorsitzender dieser Vereinigung ist der jeweilige Oberpräsident der Rheinprovinz. Von „Rheinfreunden" im Juli 1912 begründet, hat dieses Museum seine Aufgabe, die Geschichte des Rheins anschaulich darzustellen, trotz Weltkrieg, Revolution, Inflation und Ruhrkampf in zäher Arbeit unter der zielbewußten Leitung seines Direktors und geschäftsführenden Vorstandsmitglieder, Landgerichtsrats a. D. Dr. Wilhelm Spies, erfüllt. Das geht vor allem auch daraus hervor, daß die soeben erschienene Jahrhundertausgabe von Baedekers „Rheinlanden" das Rheinmuseum mit einem Stern kennzeichnet, eine Auszeichnung, der sich in Koblenz sonst nur noch das herrliche Bauwerk der St. Castorkirche rühmen kann.

Maria Laach wird wiederhergestellt

○ **Koblenz,** 23. August. Die im Jahre 1156 geweihte Kirche des Klosters Maria Laach weist seit längerer Zeit Spuren des Verfalls auf. Eine Untersuchung des Bauwerkes, die sich besonders auf die statischen Verhältnisse bezog, und die von Professor Dr. Rüth in Wiesbaden und dem Architekten Martin Weber in Frankfurt a. M. vorgenommen wurde, zeigte schwere bauliche Schädigungen, die auf Witterungseinflüsse zurückzuführen sind. Das alte Kupferdach wurde auf Befehl Napoleons I. abgedeckt und später unter Friedrich Wilhelm IV. durch ein anderes Dach ersetzt, das aber schlecht gearbeitet war und das Wasser sowie die Feuchtigkeit des Nebels durchließ. Dadurch bildete sich am Holzwerk und an den Dachfüßen eine starke Fäulnis, die jetzt sofortige umfassende Reparatur notwendig macht. Die Auffassung vertritt auch der Bezirkskonservator und der Landeskonservator Professor Hiecke (Berlin), der Mittel der Regierung für die ziemlich umfangreichen Restaurationsarbeiten zusagte. Mit der Ausführung der Arbeiten wurde der Kirchenbauer Martin Weber in Frankfurt betraut. Die Arbeiten werden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel etappenweis durchgeführt.

Kleine Provinz-Rundschau

□ **Die dreifache Bürgersteuer für Duisburg-Hamborn angeordnet.** Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat durch Verfügung vom 11. Juli für Duisburg-Hamborn zum Ausgleich des städtischen Haushaltes einen Zuschlag von 200 Prozent zu der durch die Stadtverordneten-Versammlung am 16. Mai 1931 eingeführten Bürgersteuer angeordnet. Diesen Beschluß hat der Bezirksausschuß in Düsseldorf mit Zustimmung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz genehmigt.

□ **Entlassungsantrag für 400 Arbeiter bei Bemberg.** Die J. P. Bemberg AG. in Wuppertal hat bei der Regierung Antrag auf Entlassung von etwa 400 Arbeitern gestellt. Die Maßnahme dürfte Anfang September zur Durchführung kommen.

□ **Zwei Knappen tödlich verunglückt.** Auf der Schachtanlage 6 der Ver. Stahlwerke in Stoppenberg wurden am Donnerstag morgen zwei Bergleute durch herabfallende Gesteinsmassen getötet.

□ **Tod infolge Pilzvergiftung.** Nach dem Genuß von Pilzen starb unter Vergiftungserscheinungen der Invalide Richard Rose aus der Grenzstraße in Lünen. Die Leiche wurde einstweilen polizeilich beschlagnahmt.

Das Doppelleben des Schupomannes

Außerdienstlich Räuberspießgeselle und Banditenchef — Ein tolles Stück aus Köln

★ **Köln,** 23. August. In Köln ist am Dienstag ein Oberwachtmeister wegen des Verdachts der Beteiligung an zahlreichen Einbrüchen festgenommen worden. Schon seit nahezu einem Jahr konnten die Beamten des Kriminalkommissariats zur Aufklärung von Kraftwagenraub- und Kraftwagenberaubungsfällen nach mühevollen und umständlichen Forschungen nicht zur Festnahme gesuchter Verbrecher und zum Ausheben von Hehlernestern schreiten, weil immer im letzten Augenblick die Infragekommenden Kenntnis von den polizeilichen Maßnahmen bekommen haben mußten. Schließlich stellte man fest, daß

ein schwerer Junge der Schwager des jetzt verhafteten Oberwachtmeisters

ist. Ein eingeleitetes Ermittlungsverfahren brachte nichts Belastendes zu Tage. Nun wurde in der Nacht zum Sonntag in Koblenz ein Zigarrengeschäft von Einbrechern heimgesucht. Die Einbrecher waren in einem Kraftwagen vorgefahren, der unbeleuchtet war. Diese Beobachtung machte eine Dame aus einem Fenster des Nachbarhauses, und sie merkte sich zusammen mit ihrer Hausangestellten die Nummer des Wagens. Die Koblenzer Kriminalpolizei teilte der Kölner Kriminalpolizei die Nummer mit, und es stellte sich heraus, daß dieser Kraftwagen einem Kölner Verleiher gehörte. Dieser gab ohne weiteres Aufschluß, daß der in Frage kommende Oberwachtmeister diesen Wagen schon seit längerer Zeit immer wieder angeblich für wichtige berufliche Fahrten benötige, die, wie er sagte, unter das Berufsgeheimnis fallen, und über die keine Auskunft gegeben werden dürfte. Man rief daraufhin den Oberwachtmeister zum Polizeirevier, wo ihm sein Hauptmann die Beteiligung an den Bandendiebstählen auf den Kopf zusagte und ihn der Kriminalpolizei übergab.

„Beweise, bitte . . ." war die Antwort des Festgenommenen.

Man glaubt annehmen zu dürfen, daß dieser Oberwachtmeister als Bandenchef bei Einbrüchen mitgewirkt hat, die in Köln, Bonn, Koblenz, Gräfrath, Wermelskirchen und Düsseldorf verübt worden sind. Die Art der Ausführung läßt dieselben Täter vermuten. Von diesen Verbrechern wurden auch in der Abwehr der Verfolgung Pistolen gebraucht. Nach den Hehlern und Mittätern wird gefahndet.

Jetzt erklärt sich auch die Frechheit, mit der die Einbrüche in nächster Nähe des Polizeipräsidiums geschehen konnten, da der Oberwachtmeister ja genau über die Streifen unterrichtet war und die Verbrecher keine Ueberraschung zu befürchten hatten.

Zwei weitere Verhaftungen

★ **Köln,** 23. August. Zu der Aufsehen erregenden Verhaftung eines Oberwachtmeisters der Kölner Schutzpolizei, der in dem dringenden Verdacht steht, Anführer einer berüchtigten Diebesbande zu sein, erfahren wir noch, daß die Polizei inzwischen zwei weitere Personen verhaftet hat, die ebenfalls zu der Diebesbande gehören. Der Oberwachtmeister hat bisher noch kein Geständnis abgelegt und bestreitet nach wie vor, mit einer Diebesbande in Verbindung zu stehen. Soweit bekannt wird, soll die Polizei aber schon ein ziemlich umfangreiches Beweismaterial gesammelt haben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Aufdeckung der Straftaten der Diebesbande bemerkenswerte Enthüllungen bringen wird.

Was nützt das Geld Dir in der Truhe?
Köstritzer Schwarzbier kauf'. Das bringt Dir Nervenruhe

Schon ein einziges Inserat im Bochumer Anzeiger kann Sie hundert Kunden kosten, wenn Sie seinen Anzeigenteil untätig Ihrer Konkurrenz überlassen.

Preis-Abbau!
22karät. Goldkronen von Mk. 15,- an
pro Brückenglied . . . . Mk. 15,-
Zahn am Gebiß . . . . . Mk. 2,-
komplettes Ober- oder Unterstück (14zahnig) . Mk. 35,-
Kautschuk-Reparatur (Bruch am Gebiß) . . . Mk. 2,50
Erledigung bei rechtzeitiger Einlieferung innerhalb 4 Stunden / Gewissenhafte Ausführung v. Zahnersatz bei Verwendung nur guter Materialien zu konkurrenzlos niedrig. Preisen.
Dentist Max Host
36 Kortumstraße 36

Am Ziegeleiabbruch
Querenburger Straße, Nähe Wasserstraße, sind billig zu verkaufen: ca. 30 000 gute Hohlziegel, 120 000 prima Ziegelsteine, 50 cbm Bauholz, 6000 lfd. m Dachlatten sowie gröss. Mengen Bruchsteine u. feuerfeste Steine. Bescheid daf. ob. Tel. 68494.

+ Bruchleidende +
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
ges. gesch.
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. **Glänzende Zeugnisse,** auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu sprechen in **Bochum, im Hotel Fork, Bahnhofstr.,** am Mittwoch, dem 26. August, von 2–6 Uhr.
Der Erfinder und alleiniger Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen.

Ihren Verkehrsunfall
reguliert schnellstens
Rechtsbeistand W. Busse
Dieckampstraße 7. — Ruf 690 70.

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz. Kinderbetten, Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

KLISCHEE
BOCHUMER ANZEIGER

'raus mit den **Resten,**
das ist die Parole für unseren heute beginnenden
Riesen-Reste-Verkauf
in allen Abteilungen.

Dazu kommen Berge von **Fabrik-Resten,** wie Hemdentuche, Linon, Cretonne usw. Schürzen-Siamosen, Bett-Damaste und Leinen-Imitate, welche uns, als treuem Kunden, unsere Qualitäts-Fabrikanten als besonderes Entgegenkommen zu lächerlichen Preisen überließen.

Auf 20 Extra-Tischen im Erdgeschoß finden Sie alles was Sie sich nur denken können. Ueberzeugen Sie sich von unseren beispiellos niedrigen Preisen!

Borgsinner
Das Kaufhaus für alle, die gut und billig kaufen wollen!
Diese Anzeige genügt, um ohne Preisangabe große Käuferscharen auf den Weg zu uns zu bringen

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

24. August.

79 Ausbruch des Vesuvs, Pompeji und Stabiä verschüttet.
1572 Bartholomäus-Nacht (Pariser Bluthochzeit), Tötung zahlreicher Hugenotten.
1739 Der Dichter Ewald v. Kleist in Frankfurt a. d. O. gest. (geb. 1715).
1919 Der Politiker Friedrich Naumann in Travemünde gest. (geb. 1860).
1921 Friedensschluß zwischen Oesterreich und Amerika.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine

Hinweise

(-) **Skala-Operettentheater.** Die täglich steigende Besucherzahl spricht für die Beliebtheit des Komikers Rolf Unger, der mit seinem selbstverfaßten Schwank „Wenn der Vater mit dem Sohne" wahre Lachstürme entfesselt. Das Gastspiel läuft noch bis einschließlich Sonntag, 28. August. Im Laufe der Woche werden noch sämtliche Karten zu mäßigen Preisen eingelöst.

(-) **Morgen (Dienstag) Abendkonzert im Stadtpark.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, 25. August, abends, unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann auf der Terrasse im Stadtpark ein Abendkonzert. Die Veranstaltung findet nur bei günstiger Witterung statt.

(-) **Waldbühne Höntrop.** Am Mittwoch findet ein Festabend anläßlich des silbernen Bühnenjubiläums des Direktors Hanns Luers statt. Die Waldbühne wird im Flaggen- und Blumenschmuck prangen. Es geht das zeitaktige Schauspiel „Der Dornenweg" oder „Der Leidensweg einer schwer geprüften Mutter" in Szene. Die Vorstellung beginnt um 19.45 Uhr; die Kasse ist ab 18 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt wie immer nur 70 Pfennig. Alles weitere sagt die Anzeige in der Dienstag-Nummer. Am Donnerstag um 16.30 Uhr findet die vierte Ferienvorstellung statt. Zwei Märchen werden der Jugend geboten: „Die Wahrheit siegt", drei Bilder von Görner, und „Prinz und Bettlerin", fünf Bilder von Görner.

Berichte

(-) **Sängervereinigung Bochum.** Die diesjährigen Sommerkonzerte der Sängervereinigung haben, was die innere musikalische Wertbeurteilung und auch die äußere Beantwortung durch das Publikum anbelangt, einen besonderen Höhepunkt aufzuweisen. Der Leiter Dr. Hermann Stute führte in drei Monaten fünf große Gartenkonzerte mit völlig verschiedenen Programmen (Volkslieder, Chöre a capella und vier Chorwerke mit Orchester) durch. Drei Konzerte fanden in Witten, im Saale des Städtischen Saalbaues, statt bei einem Besuch von 1400—2300. Ein gewaltiger Erfolg! Die beiden „Wiener Abende", die die Sängervereinigung im Stadtpark Bochum vor jedesmal über 1000 Besuchern veranstaltete, bewiesen die auch heute erfreulicherweise immer noch große Begeisterung für den Männergesang.

(-) **Quartett-Verein „Melodia" e. V. Bochum,** der in diesem Jahre auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann, unternahm bei schönstem Wetter mit seinen Mitgliedern eine dreitägige Sauerlandswanderung. Einer der drei Abende wurde mit einem Vokalkonzert zum Besten der Jugendherberge Warstein ausgefüllt. Die „Sauerländische Zeitung" schreibt hierüber: „Der gut disziplinierte Chor sang unter Leitung von Musiklehrer Hans Pütz eine Reihe feiner Volksweisen und als krönte Darbietung den Walzer „Rosen aus dem Süden" von Johann Strauß. Die Sänger entwickelten unter ihrer vorzüglichen Leitung eine ansprechende Gesangskultur und ernteten starken Beifall. Es war ein schöner Abend unter dem Dach der alten Bäume vor dem Höllenrestaurant. Der Besuch war recht gut."

Stadtteil Laer

25 Jahre Theater-Abteilung im Kriegerverein „Kaiser Wilhelm". Die Abteilung kann in diesem Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Seit Bestehen tat sie jährlich mit einem größeren Stück an die Oeffentlichkeit und hat dadurch den Bewohnern vom Ortsteil Laer manchen genußreichen Abend bereitet. Von den Gründern gehören noch 8 der Abteilung an. In Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage nimmt die Abteilung in diesem Jahre von einer größeren Veranstaltung Abstand und verbindet ihre Jubelfeier mit der Feier des Hauptvereins am 4. Oktober.

Stadtteil Werne

Leben auf dem Schießstand. Der hiesige Bürgerschützenverein vereinigte am Sonntag vormittag aus allen Kompagnien seine Schützen auf dem Schießstand an der Vollmond. Die Werner Schützen veranstalten im nächsten Monat innerhalb ihrer vier Kompagnien ein großes Wanderpreisschießen, das sich in diesem Jahre zum dritten Male wiederholt. Die vierte Kompagnie ist Titelverteidiger. Beim Schießen am gestrigen Vormittag sah man deutlich, daß alle Kompagnien in diesem Jahre mit gutem Können aufwarten werden.

Konzert in den Schrebergärten. Der Schrebergartenverein „Familienwohl" veranstaltete am Sonntag nachmittag in seinen vorbildlichen Anlagen an der Lütge Heide ein Sommerkonzert, zu dem der Musikverein Harpen unter der Leitung von Mader die musikalischen Darbietungen bestritt. Die Besucherzahl kann als recht ansprechend bezeichnet werden. Die Maderschen Musiker erfüllten die auf sie gesetzten Hoffnungen zu vollster Zufriedenheit.

Stadtteil Langendreer

Gewerkschaftsfest. In Langendreer und Werne wurde am Samstag und Sonntag das diesjährige Gewerkschaftsfest der Freien Gewerkschaften von Langendreer und Werne der Zeit entsprechend im schlichten Rahmen abgehalten. Das Fest wurde durch den Festkommers in dem auf dem Gewerkschaftsplatz in Langendreer errichteten Zelt eingeleitet. Gegen 4 Uhr eröffnete die Fliegnersche Kapelle aus Witten die Vortragsfolge, die in ihrer weiteren Durchführung turnerische Darbietungen, Gesangvorträge der Vereinigten Männergesangvereine von Langendreer und Laer sowie vom gemischten Chor Werne brachte. Konzertvorträge der Kapelle schlossen sich an und mit Tanz fand der Kommersabend seinen Ausklang. Den Höhepunkt der Veranstaltung erreichte man am Sonntag mit der Kundgebung auf dem Marktplatz in Werne. Der Vorsitzende Markus (Langendreer) hieß die auf dem Festplatz Erschienenen zu dem Fest herzlich willkommen, begründete kurz die Feier dieses Tages, um dann einen Rückblick auf die Wirtschaftskrise zu geben. Der gemischte Chor Werne und die Vereinigten Männergesangvereine von Langendreer und Laer sangen ein Lied, das zu der Festansprache von Hermelskirchen (Essen), Mitglied des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, überleitete. Der Redner ging auf die Notzeit ein und versuchte klar zu machen, daß das Gewerkschaftsfest seine Berechtigung in einer schweren Zeit genau so gut wie früher habe. Nach der Ansprache formierten sich die Vereine und Verbände zu dem Festzug, der sich nach Langendreer zum Festzelt bewegte. Dort wurden abermals musikalische Darbietungen und turnerische Aufführungen gegeben und nach frohem Tanz fand das Fest sein Ende. er

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 22. August wurde in ein Haus in der Kaiserstraße in Langendreer eingebrochen. Gestohlen wurden ein grauer Damenmantel mit grauseidenem Futter, ferner drei weiße und ein blauer Arbeitskittel.

Stadtteil Gerthe

Kinderfest. Der katholische Mütter- und Elisabethverein veranstaltete für die Kinder der Gemeinde im Vereinshausgarten ein Kinderfest, zu dem sich die Kinder mit ihren Eltern recht zahlreich eingefunden hatten. Den Abschluß des Festes bildete ein Fackelzug im abendlichen Dunkel. ko

Brieftaubensport. Die Brieftaubenzüchter- und Reisevereinigung Bochum-Gerthe schickte zu dem Wettflug für Jungtiere ab Gütersloh (88 Kilometer) 2298 Brieftauben um 460 Preise. Der Auflaß erfolgte um 7 Uhr bei südwestlichem Winde. Die erste Preistaube erreichte den heimatlichen Schlag um 8,70,6 Uhr in Harpen, Guse „Laßt uns reisen". ae

Stadtteil Hiltrop

Im Silberkranze. Am Sonntag feierten die Eheleute Joseph Volkhausen, Hiltrop-Bergen, Bergener Straße, das Fest der silbernen Hochzeit. ko

Aus der katholischen Gemeinde Hiltrop-Bergen. Der katholische Jungmännerverein Hiltrop-Bergen hielt im Lokale Punge seine Monatsversammlung ab, in der Herr Winkelmann von der Bezirksleitung in Bochum einen Vortrag über den Verbandstag in Trier hielt. — An einer Ferienwanderung nach Heidhausen bei Werden beteiligten sich fast 200 Kinder. Eine weitere Freude der Kinder war das Fest im Wald in der Grume, das im abendlichen Dunkel mit einem imposanten Fackelzuge beim lodernden Feuer auf dem Kirchplatze beschlossen wurde. ko

87 kg im Jahr für jeden Industriegebietsbewohner

Unser Verbrauch an Gemüse und Obst

Der Nahrungsmittelbedarf des niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets und seine Deckung

Von Landwirtschaftsrat Dr. **Siemon, Diplomlandwirt,** Essen, und Diplomvolkswirt Dr. **Stier, Düsseldorf.**

In „Rhein und Ruhr" veröffentlichen Landwirtschaftsrat Dr. Siemon und Diplomvolkswirt Dr. Stier (Düsseldorf) Angaben über den Gemüse- und Obstverbrauch des Industriebezirks, aus denen wir folgendes entnehmen:

Weit bedeutungsvoller als die Getreideversorgung ist die Belieferung des Industriebezirks mit Gemüse, Obst und Hülsenfrüchten. Es wurde bereits in einem früheren Aufsatz erwähnt, daß der Verbrauch dieser Produkte gerade in den Großstädten eine besondere Rolle spielt. Ohne Bedenken kann auf Grund eingehender Beobachtungen gesagt werden, daß der Gemüseverbrauch in den Städten des Industriegebietes ein viel größerer ist als in anderen deutschen Großstädten. Begünstigt wird dieser Umstand durch den beachtlichen Gemüseanbau im Bezirk selbst sowie durch die Nähe des gemüseanbauenden Rheinlandes, Westfalens und der Niederlande. Bei der Untersuchung des Umfanges von Anbau und Verbrauch von Gemüse und Obst ergeben sich im Gegensatz zur Erfassung der Getreideversorgung ungeahnte Schwierigkeiten. Das Fehlen statistischer Unterlagen ist die Hauptursache dafür, daß eine genaue Erfassung der deutschen Gemüseerzeugung sich so schwierig gestaltet. Vor allem darf nicht übersehen werden, daß in den Klein- und Hausgärten, die während der letzten Jahre besonders im Industriebezirk, einen gewaltigen Umfang angenommen haben, ebenfalls beträchtliche, überhaupt nicht erfaßte Mengen von Gemüse und Obst erzeugt werden. Was nun die vorliegende Untersuchung anbetrifft, so wird der Versuch gemacht,

die Gesamtproduktion an Gemüse und Obst

im Industriebezirk an Hand des amtlichen Materials über Anbauflächen und Umfang des Gartenlandes in Verbindung mit maßgebenden Ertragsschätzungen zu errechnen. Unter Hinzuzählung des Empfangsüberschusses zu Schiff und Eisenbahn aus dem Inlande und zu Schiff, Eisenbahn und zur Landstraße aus dem Auslande wird sodann der Gesamtverbrauch an Gemüse und Obst ermittelt. Da die Landstraßenzufuhren, nach einzelnen Zollübergangsstellen getrennt, nicht veröffentlicht werden und bei der Verbindungsstelle der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer in Essen nur für einzelne Jahre errechnet wurden, läßt sich keine geschlossene Entwicklungsreihe über den Empfangsüberschuß durch mehrere Jahre hindurch und damit über den Verbrauch in einem größeren Zeitabschnitt aufstellen, so daß man eine Zu- bzw. Abnahme des Verbrauches ausländischer Gartenbauerzeugnisse im Industriebezirk ersehen könnte. Um überhaupt ein brauchbares Ergebnis von Erzeugung und Verbrauch zu erhalten, läßt es sich nicht vermeiden, Gemüse und Obst zusammenzufassen. Die feldmäßige Bestellung von Gemüse ist im Industriegebiet im Verhältnis zur landwirtschaftlich genutzten Fläche äußerst gering. Sie konzentriert sich im wesentlichen um einige größere Städte, von denen Düsseldorf, Dortmund und Hamm mit ihrem Anbau von Weißkohl im Vordergrund stehen. Sowohl bei Kohlrüben als auch bei Weißkohl ist eine Zunahme der Gesamterträge eingetreten, und zwar bei Weißkohl gegenüber 1924 um 10,5 v. H. und bei Kohlrüben um 42,7 v. H.

In der Bodenbenutzungserhebung vom Jahre 1927 werden die Ernteflächen für die einzelnen Gemüsesorten unter der Bezeichnung „Gartengewächse in feldmäßiger Bestellung und Erwerbsgartenbaubetriebe" erfaßt. Unter den Gemüsen sind aufgezählt: Speisebohnen, Kohlrüben, Mohrrüben als Gemüse, Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, andere Kohlarten, wie Rosenkohl usw., Salate, Gurken, grüne Erbsen, grüne Bohnen als Gemüse, Spargel, Zwiebeln, Sellerie, Tomaten, Spinat und Erdbeeren. Diese Erzeugnisse beanspruchen nach der gleichen Statistik im Industriebezirk 3855 Hektar. Dazu kommen 641 Hektar Obstanlagen. Außerdem wird in Haus- und Kleingärten ein überaus reger Gemüse- und Obstanbau betrieben. Die Fläche des Gartenlandes einschließlich Haus- und Kleingärten umfaßt im Industriegebiet im Durchschnitt der letzten Jahre 24 176 Hektar. Dazu 3855 Hektar Feldgemüsebau und 641 Hektar Obstanlagen auf dem Felde. Rund 28600 Hektar sind also mehr oder weniger gärtnerisch genutzt. Die gärtnerisch genutzte Fläche beträgt etwa 10 v. H. der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche einschließlich Gartenland im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange die starke Ausdehnung der Frühgemüsekulturen in den Erwerbsgartenbaubetrieben. Vollständige Angaben hierüber sind zwar nicht vorhanden, jedoch soll nicht unerwähnt bleiben, daß z. B. im Regierungsbezirk Düsseldorf die Fläche der

Glaskulturen

von 56 000 Quadratmeter im Jahre 1926 auf 210 000 Quadratmeter im Jahre 1929 vergrößert wurde. Der Gesamtertrag, der an Gemüse und Obst im Industriegebiet selbst jährlich etwa gewonnen wird, beläuft sich unter Zugrundelegung der Ernteflächen auf folgende Höhe:

Art d. Nutz.-Fläche	Ges.-Fläche	Ertrag vom ha	im ganzen
Gartenland	24 176 ha	40 dz	967 040 dz
Feldm. Bestellung u. Erwerbsgärtnereien	3 855 ha	221 dz	851 955 dz
Obstanlag. a. d. Felde	641 ha	80 dz	51 280 dz
		insgesamt	1 870 275 dz

Neben der Eigenerzeugung von jährlich etwa 1,87 Millionen Doppelzentner oder 187 000 Tonnen werden große Mengen an Obst und Gemüse mit der Bahn, zu Schiff und auf der Landstraße herangeschafft. Als Hauptanlieferungsgebiet sind neben dem Ausland die übrige Rheinprovinz und die Provinz Westfalen anzusehen. Gemüse kommt vor allen Dingen aus den an das Ruhrgebiet angrenzenden Kreisen Mörs, Geldern, Krefeld und München-Gladbach sowie aus Bielefeld und Münster, während Obst vorwiegend aus den mittelrheinischen Gebieten, aus Hessen usw. angeliefert wird.

Empfangsüberschüsse von Gemüse und Obst in Tonnen.

1913	302 307 To.	1927	307 727 To.
1924	112 940 To.	1928	285 764 To.
1925	279 235 To.	1929	300 498 To.
1926	275 809 To.	1930	

Da bei Gemüse und Obst ein lebhafter Landstraßenverkehr, im besonderen aus Holland und vom Mittelrhein, besteht, ist es notwendig, wenigstens die Landstraßenzufuhren aus dem Auslande — über Landstraßenverkehr im Inlande gibt es noch keinerlei Anhaltspunkte — einzubeziehen. Diese betrugen im Jahre 1928 25 973 Tonnen und im Jahre 1929 31 790 Tonnen. Die Zufuhren zur Landstraße zuzüglich der Ueberschüsse beliefen sich im Jahre

1928 auf	311 737 Tonnen
1929 auf	332 288 Tonnen
im Durchschnitt	322 000 Tonnen

Diese Zahl stellt indessen nicht die genauen Zufuhren von Obst und Gemüse dar, weil die Güterverkehrsstatistik in der gleichen Rubrik „Pflanzen" miterfaßt. Daher mag eine Verminderung der Ziffer um 10 v. H. bzw. 32 000 Tonnen für eine Richtigstellung genügen. Die Lokalerzeugung von 187 000 Tonnen ergibt zusammen mit dem Zufuhrüberschuß von durchschnittlich etwa 289 800 Tonnen einen

jährlichen Gesamtverbrauch

an Obst und Gemüse im Industriegebiet von etwa 476 800 Tonnen, wovon 39,2 v. H. an Ort und Stelle erzeugt werden. Der Verbrauch an Gemüse und Obst beträgt nach der aufgestellten Rechnung auf den Kopf der Bevölkerung 87 Kilogramm. Allein im Bereich des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk gibt es etwa 11 000 Hektar Kleingärten, eine Fläche, die durch die nicht zum Verband gehörigen, aber in vorliegender Arbeit mit einbezogenen, dichtbesiedelten Bezirke Düsseldorf-Stadt und -Land und Wuppertal noch größer wird. Die

Gesamtfläche der Kleingärten im Industriegebiet

macht gegen 50 v. H., also ungefähr die Hälfte des in der amtlichen landwirtschaftlichen Statistik erfaßten „Gartenlandes einschließlich Haus- und Kleingärten" aus. Die andere Hälfte entfällt auf Hausgärten. Die errechnete Kopfverbrauchsziffer von 87 Kilogramm für Gemüse und Obst dürfte dem im allgemeinen sehr hohen Gemüsekonsum der westdeutschen Verbrauchergebiete entsprechen.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Bestätigte Wiederwahl. Der Schiedsmann Konrektor Hynen wurde am 21. Juli durch die hiesige Stadtverordnetenversammlung auf eine weitere dreijährige Amtsdauer, beginnend am 5. August 1931, für seinen bisherigen Bezirk (westlicher Teil der Altstadt und Wattenscheid-Leithe) wiedergewählt. Das Präsidium des Landgerichts Bochum hat die Wiederwahl bestätigt.

Katholisch-Kirchliches. Wie in manchen anderen Pfarreien, so sollen auch in der Propsteikirche in Wattenscheid für das kommende Winterhalbjahr die religiös-wissenschaftlichen Konferenzvorträge eingeführt werden. Diese Vorträge werden an jedem zweiten Sonntag im Monat gehalten, und zwar durch Jesuitenpatres aus Düsseldorf. Der erste Vortrag ist am Sonntag, 13. September. — Die Kirchenvorstandswahlen sind vom Kirchenvorstand auf Mittwoch, 23. September, festgesetzt worden. Für die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder ist in diesem Herbst die Wahlperiode abgelaufen. — Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen Deutschlands über das letzte Geschäftsjahr steht die Wattenscheider Missionsgruppe innerhalb der Diözese Paderborn mit an erster Stelle. Sie konnte einen namhaften Betrag für die Diaspora- und Missionsseelsorge an das Diözesankomitee abführen. Die hiesige Ortsgruppe steht unter der bewährten Leitung von Lehrerin i. R. Fräulein Hovestadt. b

Mieterverein Höntrop. Geschäftsführer Paul referierte über die Westhilfe-Aktion und Ausgleich zwischen Alt- und Neubaumieten. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen. Anschließend gab der zweite Vorsitzende Stegemann einen Bericht von der in Günnigfeld stattgefundenen Generalversammlung, erläuterte den Geschäfts- und Kassenbericht der Geschäftsstelle, der sich im letzten Halbjahr um 285 RM. erhöht hat. st

Männergesangverein 1880, Wattenscheid-Günnigfeld. Der Ausflug am vorletzten Sonntag mit 85 Teilnehmern führte ins Bergische Land zum befreundeten Männergesangverein „Bergischer Männerchor". Bei den gesanglichen Darbietungen ernteten die Wattenscheider Sänger, unter der bewährten Leitung des Chormeisters Aug. Koch, großen Beifall. d

Stadtkreis Wanne-Eickel

Mandatsniederlegung. Ein Mitglied der Zentrumsfraktion des Wanne-Eickeler Stadtparlaments, Kaufmann Adolf Störzel, hat sein Mandat niedergelegt. Ein Ersatzvorschlag ist noch nicht erfolgt.

Wanne-Eickel — Stadt der Dahlien. Wohl in keinem Jahr war der Dahlienschmuck in den heimischen Stadtmauern so groß, wie 1931. Im „Sorgenfrei" weist der Pächter P. nicht weniger als 150 Dahliensorten auf. Aehnliche Verhältnisse gibt es in der Paul-, Emscherstraße usw. n

Zuspruch immer größer. Die Lesehalle in der Mozartstraße weist einen immer stärker werdenden Besuch auf. Insbesondere ist es die erwerbslose Jugend, die ihre Freizeit für Bildungszwecke verwendet. Unsere Zeitung liegt ebenfalls auf und wird gern gelesen. Wünschenswert wäre, wenn in den Stadtteilen Eickel, Röhlinghausen und Holsterhausen ähnliche Einrichtungen vorhanden wären, denn die Anteilnahme aus diesen genannten Stadtteilen ist groß. n

Eine neuartige Orgel. Im Gemeindehaus Wanne-Süd ist man seit Wochen mit den Arbeiten für den Einbau einer neuen Orgel im Gange. Diese Orgel wird von einer Tonkammer unsichtbar umgeben werden. Sie wird auf dem Dachboden über den Salon zu stehen kommen und gleichzeitig von zwei Spieltischen aus von dem Haupt- und Nebensaale bedient werden. Zu dieser Umstellung wird nur ein Umstellen des Tonkanals notwendig sein. Vor einigen Wochen begann man mit den ersten Arbeiten zur Errichtung der Tonkammer. Diese ist nun fertiggestellt. Für einige Zeit muß sie der Austrocknung überlassen werden. Die Orgel selbst soll im Laufe des Oktobers eingebaut werden. Die Unkosten belaufen sich auf insgesamt 12 000 Mark, die man aus dem Reservefond der Kirchengemeinde aufzubringen gedenkt.

Lebend geborgen. Der auf der Zeche „Shamrock" verschüttete Bergmann N. konnte — entgegen der Samstagsmeldung — nach mühevoller Arbeit doch lebend geborgen werden. Er hat verhältnismäßig nur geringe Verletzungen davongetragen. ur

Telephondraht gestohlen. Am 18. August wurde festgestellt, daß an der Eisenbahnstrecke, Güterstrecke, Wanne-Eickel-Kray in einer Länge von etwa 300 Meter etwa 1200 Meter Telephondraht entwendet worden war. Wann der Diebstahl ausgeführt wurde, kann nicht genau angegeben werden.

Wieder Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte. In der Nacht zum Donnerstag wurden aus einem Lebensmittelgeschäft in der Hindenburgstraße durch Einbruch 9 Pfund Butter, 20 Pfund Margarine, 50 Pfund Zucker, 5 Beutel Mehl je 5 Pfund, 100 Eier, 7 Pfund Speck, 3 Pfund fetten Speck, 5 Pfund Bückinge, 15 Glas Marmelade je 1 Pfund, 20 Stück Toilettenseife, 15 Pakete Persil, 8 Pakete Mandarinen, 8 Pfund Pfirsiche, 15 Tafeln Schokolade, 4 Brote, ein Buch Rabattmarken im Wert von 12 RM., eine Sparbüchse mit der Aufschrift „Esper" mit 3 RM. Inhalt und 10 Pfund Weintrauben gestohlen. Der Wert der gestohlenen Ware beträgt ungefähr 300 RM. — In der Nacht zum Freitag drangen bisher noch unbekannte Täter in die in der Henditraße, Ecke Herner Straße, befindliche Trinkhalle ein und entwendeten für 8 RM. Kautabak sowie sechs angebrochene Kisten Zigarren und Zigarillos, ferner Zigaretten und Zigarettenpapier.

Stadtkreis Witten

Ueberfall in der Abenddämmerung. Am Sonntag abend, gegen 7.30 Uhr, wurde auf dem Aufgang zum Hohenstein ein Ueberfall auf eine junge Dame verübt. Der die Dame begleitende Herr sprang dazwischen und fing den Schlag mit dem Arm auf. Dabei wurde ihm das Schlüsselbein zertrümmert und der Arm ausgekugelt. Der Täter schlug dann auf den am Boden Liegenden noch weiter ein, ohne daß sich die zahlreichen Passanten darum kümmerten. Der Klubdiener des Bochumer Ruderklubs sorgte später für die Ueberführung des Verletzten in das Marienhospital. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem Ueberfall um einen gemeinen Raubakt. Als Täter kommt ein früherer Bekannter der Dame in Frage.

Ennepe-Ruhrkreis

220 000-Volt-Leitung. Dem prächtigen Hattinger Stadtwald droht eine neue Gefahr. Neben der bereits durch den Wald gelegten 50 000-Volt-Leitung soll in Kürze die 220 000-Volt-Leitung gelegt werden, zu welchem Zwecke eine Schneise von 50 Meter Breite gelegt werden soll. Der Wald verliert dadurch an seiner Lieblichkeit. **

Stadtkreis Castrop-Rauxel

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. Am 21. August, gegen 15.30 Uhr, gelang es einem Landjägereibeamten im Stadtteil Schwerin, einen Mann auf frischer Tat festzunehmen, als er gegen den § 176, Abs. 3 verstoßen hatte. Der Festgenommene wurde dem zuständigen Richter zugeführt. Es handelt sich um einen 60jährigen Mann aus Castrop-Rauxel.

Stadtkreis Herne

Bedrohung mit einer Schußwaffe. Am 21. August, gegen 20 Uhr, wurden zwei Bergleute aus Herne festgenommen, als sie in einem Lokale im Verlaufe eines Streites den Wirt und die anwesenden Gäste mit der Pistole bedrohten. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Die Täter sind zur Anzeige gebracht.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Familiendrama auf offener Straße. Am Samstag nachmittag spielte sich am Markt in Gelsenkirchen vor zahlreichen Passanten ein blutiges Familiendrama ab. Die in der Marktstraße wohnende Frau Handske, die von ihrem Mann getrennt lebt, wurde von diesem am alten Markt aufgelauert und nach kurzem Wortwechsel mit einem Dolchmesser niedergestochen. Die Frau trug schwere Verletzungen an Hals, Brust und Armen davon und wurde dem evangelischen Krankenhaus zugeführt. Sie wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der Täter wurde von der Menge nach heftiger Gegenwehr der Polizei übergeben. Das Motiv der Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen.

Aus dem Gerichtssaal

Zehn Jahre unschuldig im Zuchthaus

§ **Münster,** 23. August. Am 4. Juni 1921 wurde der Müllergeselle Lange vom Schwurgericht Paderborn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, weil nach Ansicht des Gerichtes durch Indizien hinreichend festgestellt worden war, daß Lange, der aus Lichtenau (Kr. Büren) stammt, seinen Bruder ermordet habe. Lange aber beteuerte unentwegt seine Unschuld, und er wie auch seine Schwester setzten sich unablässig für die Wiederaufnahme des Verfahrens ein. Zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens ist es zwar bis jetzt noch nicht gekommen. Wohl aber haben laut „M. A." die Bemühungen das Ergebnis gehabt, daß das Begnadigungsgesuch der Strafanitaltsleitung auf Grund der guten Führung Langes genehmigt wurde. Freitag wurde Lange aus dem hiesigen Zuchthaus entlassen. Wie es heißt, will Lange jetzt selbst das Wiederaufnahmeverfahren seines Prozesses betreiben, damit ihm zu seiner Freiheit auch seine Ehre wieder voll und ganz hergestellt wird.

Ein Bauschwindel-Prozeß

§ **Düsseldorf,** 23. Aug. Der 55jährige Rechtskonsulent Fobbe und der 49jährige, häufig vorbestrafte Maurerpolier Schüll hatten sich vor dem Schöffengericht wegen Betruges zu verantworten. Ihre Taten erstrecken sich auf das Gebiet des Bauschwindels und erinnern an den vor einem Jahre durchgeführten großen Gerresheimer Bauschwindelprozeß. Beide Angeklagten gründeten Ende 1929 ohne einen Pfennig Kapital eine Bausparkasse. Sie wollten ein riesiges Bauprojekt in Gerresheim zur Durchführung bringen. Den Architekten, Handwerkern und Baulustigen schwindelten sie vor, daß die Bausparkasse über ein Kapital von über 80 000 Mark verfügte und daß das Grundstück, auf dem 180 Häuser errichtet werden sollten, so gut wie gekauft sei. Es fanden sich auch vier Architekten zur Ausarbeitung der Baupläne bereit. Sie warten aber heute noch auf ihr Honorar. Die Baulustigen sollten 4000 Mark anzahlen, während der Rest des Geldes zum Bau der Häuser durch Hypotheken aufgebracht werden sollte. Eine Reihe Baulustiger stellte auch Beträge, meist sauer ersparte Gelder, zur Verfügung. Auch diese sahen von dem Gelde nichts wieder und warten heute noch auf den Hausbau. Die Angeklagten wurden zu sieben bzw. acht Monaten Gefängnis verurteilt.

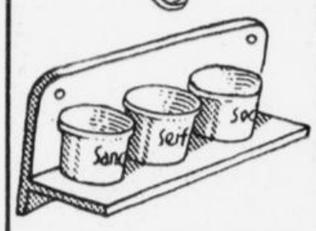
Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten



VOLKS-TAGE bei Alsberg

Bochum.

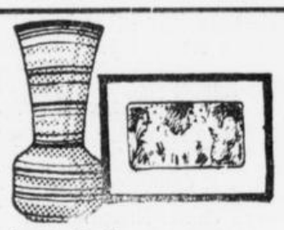
Unser Bestreben, unsere Leistungen immer aufs Neue zu steigern, hat dazu geführt, daß wir unsere volkstümlichen Preislagen noch viel reichhaltiger gestalten können als dies sonst der Fall war. Tau-sen-de haben sich die Vorteile zunutze gemacht und sind zufrieden



Sand-, Seife- u. Soda-Garnitur . . . . nur **0,95**



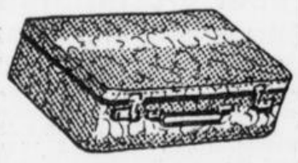
Damen-Nachthemd
kräftige Chiffon-Qualität, mit farbiger Garnierung **0,95**



Imit. Radierungen
geschmackvolle Blätter . . . . . .
13×18 cm **0,50** 18×24 cm **0,95**
Moderne
Blumenvasen in Pastellfarben **0,95**



Schwammkorb
mit Gummischw., Waschlapp. u. dopp. Handbürste **0,95**



Der praktische
Stadtkoffer
38 cm groß, solide Ausführung **0,95**

Ein Spezial-Angebot
in modernen
Handtaschen
aus hochwertigem Leder
zu nie gekannt niedrigen Preisen.
Verkauf an Wühltischen
im Parterre
Eingang Kortumstraße

50 Pf

6 Eßlöffel od. Gabeln Aluminium	**0,50**
3 Dessertteller mit Golddekor	**0,50**
Weinglas mit Stielschliff . . . . . Stück	**0,50**
Backform 24 cm, mit 2 Böden . . . Stück	**0,50**
Brotmesser mit durchgehendem Heft . Stück	**0,50**
Fußmatte Cocos, gerändert . . . . . Stück	**0,50**
6 Wischtücher gesäumt und gebändert	**0,50**
6 Staubtücher weiche Qualität	**0,50**
6 Damentaschentüch. mit farbiger Häkelzacke	**0,50**
Dam.-Gummischürze in modernen Farben	**0,50**
Portemonnaies la Leder für Damen und Herren . . Stück	**0,50**
Kinder-Koffer sehr haltbar, 22 cm groß	**0,50**
Brieftasche gutes Leder . . . . . Stück	**0,50**
Eleg. Seidentasche 22 cm groß . . . . . Stück	**0,50**

95 Pf

6 Teller Steingut, flach oder tief	**0,95**
6 Obertassen Indisch blau	**0,95**
12 Biergläser 1/20 Liter	**0,95**
Tortenplatte mit Steingut-einlage und Nickelrand, mod. Dekor . . Stück	**0,95**
1 Satz Schüsseln Porzellan, 3teilig	**0,95**
Besteckkasten 4teilig, Buchenholz	**0,95**
Alum. Schmortopf 18 cm, mit Deckel . . . . Stück	**0,95**
Gaskocher 1flammig . . . . . Stück	**0,95**
Stahlpfanne emailliert, 20, 22, 24 cm	**0,95**
Paradekissen mit Klöppeleinsatz, Hohlsaum oder bestickt	**0,95**
3 Waffelhandtücher ges. und geb., gut trocknend . .	**0,95**
2 Frottierhandtücher 45/100, gute Jacquardware	**0,95**
12 Dam.-Taschentüch. mit Muschelrand	**0,95**
Damen-Buchstaben-Taschentücher Ia Schweizer Stickerei . . . 6 Stück	**0,95**

Amateur-Alben 20 Blatt, m. Zwischenblätt., 1 mod. Stoffeinb.	**0,50**
Poesie-Alben hübsch gebunden, mit feinstem Schreibpapier . . .	**0,50**
Briefpapierpackung „Tempo" enth. 25 Bog. u. 25 gefütt. Umschl. in weiß, blau, gelb oder lila	**0,50**
200 Blatt fettdichtes Butterbrotpapier z. Aufhängen	**0,50**
1 großer Posten **Bilderbücher** leicht beschädigt, ganz besonders billig . . . von 0,10—	**0,50**
Groß. Cell.-Stehspiegel	**0,50**
Zahnbürsten mit Ständer .	**0,50**
Mundgläser mit Bürste, Pasta oder Pulver . . .	**0,50**
Flüss. Teerseife z. Kopfwäsche	**0,50**
Gummischwamm oder Gummihandschuhe extra groß .	**0,50**
Frisierkämme in guter Ausführ extra stark . .	**0,50**
Rasierapparat im Etui . . .	**0,50**
Taschenkämme in moderner Ausführung	**0,50**
Selbstbinder unsere bekannt gute Form, in hübschen Dessins	**0,50**
Herrenkragen halbsteif, mod Form, 2 Stck. Garnitur	**0,50**
Herren-Sportmützen gute Dess.	**0,50**
Herren- und Knaben-Ledergürtel aus Vollrindleder .	**0,50**
Damenstrümpfe Mako und Mako imit., kräftige Qualitäten. Paar	**0,50**
Herrensocken mod. Muster, sehr haltbar .	**0,50**
Kinder-Kniestrümpfe mit Umschlag, meliert, strapazierfäh Qualität . . . . . Größe 5—9	**0,50**
Wasch-K'seide in groß. Auswahl, Meter	**0,50**

Moderne Handtaschen für Damen u. Kinder, echt Leder	**0,95**
Kragenbeutel echt Leder . . . . . Stück	**0,95**
Portemonnaies f. Damen u. Herren nur hochwert. Leder, wie Saffian, Rindleder usw.	**0,95**
Brieftasche echt ostindisch. Saffian, 17 cm groß, aus einem Stück gearbeitet	**0,95**
Das praktische **Schlüssel-Etui** Glockenform, echt Saffian . . .	**0,95**
Isolierflasche 1/2 Ltr.-Inh. Aluminium, mit Porzellanbecher .	**0,95**
Briefpapier-Kassetten 25/25, mit gut. Inhalt, teilw. auch Bogen und Karten kombiniert . .	**0,95**
Reisepackungen mit weiß. und farb. modernem Briefpapier nach Wahl	**0,95**
Amateur-Alben m. 24 Blatt in mod. Stoff- oder Kunstseideneinband mit 100 Fotoecken . . zusammen	**0,95**
„Zu Tee u. Tanz" Band 13. Ein Musikalbum enth. 20 der bek. Tänze und Schlager, modern antiquarisch . . . . . jetzt nur	**0,95**
10 Roll. Krepp-Klosett-Papier „Gabo", große Rollen	**0,95**
Damen-Schlüpfer K'seide plattiert . . . . . Stck.	**0,95**
Dam.-Schlüpfer K'seide, Crepp oder gestreift, farbig . . . Stck.	**0,95**
Kind.-Schlüpfer K'seide platt. od. K'seide gestreift, alle Größen Stck.	**0,95**
Herren-Hosen Mako imit. haltbare Qual., Stck.	**0,95**
Kinder-Kleider aus indanthrenfarbig Waschstoffen	**0,95**

Damen-Schlüpfer kräftige Qualität . . . . . Stück	**0,50**
Damen-Hemdchen mit Bandträger, weiß u. farb. Stck.	**0,50**
Kinder-Schlüpfer gestrickt, weiß u. farbig . 2 Stück	**0,50**
Kinder-Schlüpfer Mako imit., kräftige Qual., Stück	**0,50**
Landhausgardinen 2 Meter bek. gute deutsche Etamine-Qual.	**0,50**
Fantasie-Etamine 150 cm breit . . . . . Meter	**0,50**
Satin-Kissen mit guter Wollfüllung . . . Stück	**0,50**
Damen- und Kinder-Mako-Schlüpfer in allen Größen	**0,50**
Unterziehhöschen gute B'wollqualität, gutsitzend . .	**0,50**
Mädchenhemden Größe 40—55 Schulterschluß mit Stickerei . .	**0,50**
Sportgürtel aus gutem Drell	**0,50**
Büstenhalter Ia Linon, Vorder- oder Rückenschl.	**0,50**
Deckchen 40/40, neue Zeichnung, rein Leinen, mit Klöppelspitze . . . . . Stück	**0,50**
3 Nachttischdeckchen 35/35, m. reinlein. Klöppeleins. garn.	**0,50**
Schrankdecken 40/70, mit Stickerei u. Spitzengarnit.	**0,50**
3 Eisdeckchen mit Handklöppelmotiv	**0,50**
Kinder-Nesselschürze genäht, mod. Zeichnung, Gr. 45-55	**0,50**
Tweed-Flamenga . . Meter	**0,50**
Herren-Kragen gute 4fach Makoqual. nur mod. Formen . . . 3 Stück	**0,95**
Selbstbinder nur neue Dessins, reine Seide . . . Stück	**0,95**
Herren-Stöcke echt Manilarohr . . . . . Stück	**0,95**
Hosenträger prima Gummiband, mit echter Natur- und Chromlederplatte . .	**0,95**
Herren-Sportmützen moderne Dessins	**0,95**
Damen-Hemden Trägerform od. Schulterschluß m. Feston od. Handklöppelgarn., Stck.	**0,95**
Taillen-Rock aus gut. Hemdentuch, mit breiter Stickerei, oben u. unten garn.	**0,95**
Hemdhosen weiß u. farbig, mit Feston od. Valenc.-Motiven, mod. Windelform	**0,95**
Mädchen-Taghemden Schulterschluß, mit Feston, Lg. 60-80	**0,95**
Knaben-Taghemden aus kräft. Hemdentuch, Lg. 60-80	**0,95**
Kopfwasser „Portugal", Birkenwasser oder Franzbranntwein	**0,95**
Köln.-Wasser große Flasche, extra stark . .	**0,95**
Manicüre im Kasten oder Tasche, m. guten Instrumenten	**0,95**
Rasierpinsel mit guter Borste und 1 Stange Rasierseife in Celluphan	**0,95**
Rasier-Kasten m. Einteilung, in gut. Ausführ.	**0,95**
3 Stck. 5teil. Seife Kernseife, Ia hell Ware	**0,95**
Gilette-Rasierapparat mit Gilette-Klinge, in guter Ausführg.	**0,95**
Stores-Meterware mit 2 breiten Einsätzen guter Gitterstoff, 215 cm hoch . . .	**0,95**
Marquisette 150 cm breit . . . . . Meter	**0,95**
Kunsts. Dekorationsstoff aparte Künstlerdrucks . . . . Meter	**0,95**
Schwedenleinen gute Qualität, aparte neue Streifen, 120 cm breit . . Meter	**0,95**
Kissen extra groß . . . . Stück	**0,95**

Schuhwaren		Berufskleidung	
Damen-Niedertreter Tweedstoff mit Vacheledersohle Gr. 36—42 . . .	**0,95**	**Gestreift. Hose** aus tragf. Stoffen	**0,95**
D.-Tuchniedertreter mit Vacheledersohle, in vielen hübsch Farben, Gr. 36 bis 42	**0,95**	**Gruben-Kittel** weit geschnitten	**0,95**
Cord-Schlappen mit Ledersohlen Größe 36—42	**0,95**	**Nesselhemden** eigene Anfertig.	**0,95**
Dachschuhe mit Lederspitze und Lederriemen	**0,95**	**Unterhosen** aus gutem Nessel	**0,95**

Extra billige Seifen

Feinste Toilette-seife	Ia helle Kernseife	3 große Blockstücke	Toilette-seife
sortierte Gerüche, Pfund **0,50** 2 Pfd **0,95**	Riesenriegel, Stlg. 3 Riegel **0,95**	mit Aufnehmer **0,95**	in Celluphan Kölnisch-Wasser, Lavendel oder Flieder Beutel **0,50**

Verkauf an der Sonderauslage im Parterre

Achtung! Bücherfreunde
In unserer Bücher-Abteilung
Klassiker
In Ganzleinenbänd. m. holzfreiem Papier

Droste-Hülshoff . . . . 2 Bde.	Goethe 4 Bde.	**Jed. Band nur**
Eichendorff 2 Bde.	Fontane 2 Bde.	**95 Pf**
Hauff. . . 3 Bde.	Lessing 3 Bde.	
Hebbel 3 Bde.	KellerG. 5 Bde.	
Heine . 3 Bde.	MeyerC. 3 Bde.	
Schiller 3 Bde.	ReuterF. 5 Bde.	



Im Erfrischungsraum II. Stock spielt tägl.
vorm. von 11-12½ Uhr u. nachm. von 3-7 Uhr



die bekannte ukrainische **Balalaika-Kapelle „Kiew"**

Woll-Crêpe-de-chine in viel. mod. Farben Mtr. **0,95**	**Nopp.-Tweed** in nur mod. Farb. Mtr. **0,95**	**Origin. Basken-mütze** alle Farben . **0,95**	**Damen-Hüte** nur mod. Formen . . **0,95**
Damenstrümpfe künstl. Waschseide, feinfädig und elastisch . . . . . Paar **0,95**	**Damenstrümpfe** echt Mako, kräftige, strapazierfähige Qual., ... Paar **0,95**	**Herrensocken** Flor, moderne Dessins . . . . . Paar **0,95**	**Herren-Sportstrümpfe** mit Saum, meliert . . . . . Paar **0,95**

1 Posten **Hals-ketten** in den neuest Farben und Ausführungen jed. Stück 0.95 **0,50**	**Damen-Ringe** echt Silber, neuest. Formen Stück **0,50**	**Herren-Drehstift** echt Silber Stück **0,95**	**Blumen-Kübel** mit neuen Dekoren ca. 20 cm ∅ **0,95** ca. 16 cm ∅ **0,50**